

Kompetenzerwerb in der außerschulischen Kunstpädagogik

Qualitativ-empirische Untersuchung zur subjektiv sinnhaften Anwendung
und Erweiterung von Kompetenzen in einem gestalterischen Projekt

Inauguraldissertation

zur Erlangung des akademischen Grades einer Doktorin der Philosophie (Dr. phil.)

im Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften

der Goethe-Universität zu Frankfurt am Main

Band 2 von 2

(Material)

vorgelegt von

Frauke Voigt

geboren in Sinn

2022

(Einreichungsjahr)

2023

(Erscheinungsjahr)

-
1. Gutachter: Prof. Dr. Georg Peez
 2. Gutachterin: Prof'in Dr. Birgit Richard
- Tag der mündlichen Prüfung: 14.06.2023

INHALTSVERZEICHNIS

1 SCHAUBILDER.....	3
Ablauf des untersuchten gestalterischen Projekts	Abbildung I 3
Ablauf der Untersuchung	Abbildung II 4
Arbeitsschritte der kontextbezogenen Bildinterpretation	Abbildung. III 5
Handlungsbedingende Faktoren	Abbildung IV 6
Handlungsbedingende Faktoren / Deutungsmuster	Abbildung V 7
Handlungsbedingende Faktoren / Kompetenz	Abbildung VI 8
Handlungsbedingende Faktoren / Symbolische Kreativität	Abbildung VII 9
2 DATENMATERIAL.....	10
2.1 Protokolle der teilnehmenden Beobachtungen	10
2.1.1 Pretest	10
Protokoll der teilnehmenden Beobachtung vom 21.03.2016 (TnB1)	10
2.1.2 Studie.....	21
Protokoll der teilnehmenden Beobachtung vom 05.12.2016 (TnB2)	21
Protokoll der teilnehmenden Beobachtung vom 12.12.2016 (TnB3)	32
Protokoll der teilnehmenden Beobachtung vom 19.12.2016 (TnB4)	37
2.2 Fotografien	45
2.2.1 Colin.....	45
Gruppenarbeit und Mirror-Selfie	Abbildungen 1–4 45
Selbstinszenierung erste Serie (Auswahl)	Abbildungen 5–10 47
Selbstinszenierung zweite Serie (Auswahl)	Abbildungen 11–16 50
Fotostory – Gemeinschaftsarbeit mit Felix	Abbildungen 17–34 53
Ausgewertete Fotografie	Abbildung 35 54
2.2.2 Ronny.....	55
Selbstinszenierung Serie (Auswahl)	Abbildungen 36–45 55
Ausgewertete Fotografie	Abbildung 46 60
2.2.3 Toni.....	61
Selbstinszenierung erste Serie (Auswahl)	Abbildungen 47–50 61
Selbstinszenierung zweite Serie (Auswahl)	Abbildungen 51–56 63
Selbstinszenierung dritte Serie (Auswahl)	Abbildungen 57–61 65
Ausgewertete Fotografie	Abbildung 62 67
2.2.4 Sandra.....	68
Selbstinszenierung erste Serie (Auswahl)	Abbildungen 63–67 68
Selbstinszenierung zweite Serie (Auswahl)	Abbildungen 68–74 71
Selbstinszenierung dritte Serie (Auswahl)	Abbildungen 75–77 74

Ausgewertete Fotografie	Abbildung 78	75
2.2.5 Gruppenarbeiten (Auswahl)	Abbildungen 79–91	76
2.3 Transkripte der Interviews und Aufbereitung		81
2.3.1 Interviews vom 19.12.2016		81
Transkript des ersten Interviews vom 19.12.2016 (INT1)		81
Transkript des zweiten Interviews vom 19.12.2016 (INT2)		89
2.3.2 spätere Interviews		96
Transkript des Interviews vom 18.04.2017 (INT3)		96
Transkript des Interviews vom 25.04.2017 (INT4)		117
2.3.3 Aufbereitung der Interviews		128
2.3.4 Leitfaden für Interviews		134
2.4 Feldnotizen und Interpretationsnotizen		135
2.4.1 Feldnotiz (FN)		135
2.4.2 Interpretationsnotizen zum Ersteindruck Colin (IN1)		138
2.4.3 Handschriftliche Interpretationsnotizen zum Ersteindruck Toni		139
erste Interpretationsgruppe // 11 Fragebögen		139
zweite Interpretationsgruppe // 5 Fragebögen		145
2.4.4 Aufbereitete Interpretationsnotizen zum Ersteindruck Toni (IN2)		148
QUELLENANGABEN		153

1 SCHAUBILDER

Ablauf des untersuchten gestalterischen Projekts

Abbildung I

Übungen	Einstiegsphase / Motivationsphase	<ul style="list-style-type: none">- fotografische Inszenierung von Objekten- offene Aufgabenstellung- praktisches Erproben fotografischer Gestaltungsmittel- Aneignung der technischen Mittel- Aneignung fotografischer Gestaltungsprinzipien- Arbeit in Kleingruppen
Ortstermin	Arbeitsphase / Intensivierung	<ul style="list-style-type: none">- fotografische Selbstinszenierung- offene Aufgabenstellung- praktisches Erproben gestalterischer Mittel und performativer Ausdrucksgestaltung- Einzel-, Partnerarbeit
Feinarbeit		<ul style="list-style-type: none">- Bearbeitung des Bildmaterials- Aneignung der technischen Mittel- Auseinandersetzung mit den eigenen Arbeiten über Auswahl und Steigerung der Bildaussage durch Bearbeitung
Auftritt	Präsentation	<ul style="list-style-type: none">- Präsentation ausgewählter Arbeiten<ul style="list-style-type: none">- Tischpräsentation in der Einrichtung am letzten Projekttag- Ausstellung in „neun10räume“- Auswahl der Arbeiten zur Präsentation- Gestaltung einer Präsentation als einheitliche Form

Abb. I

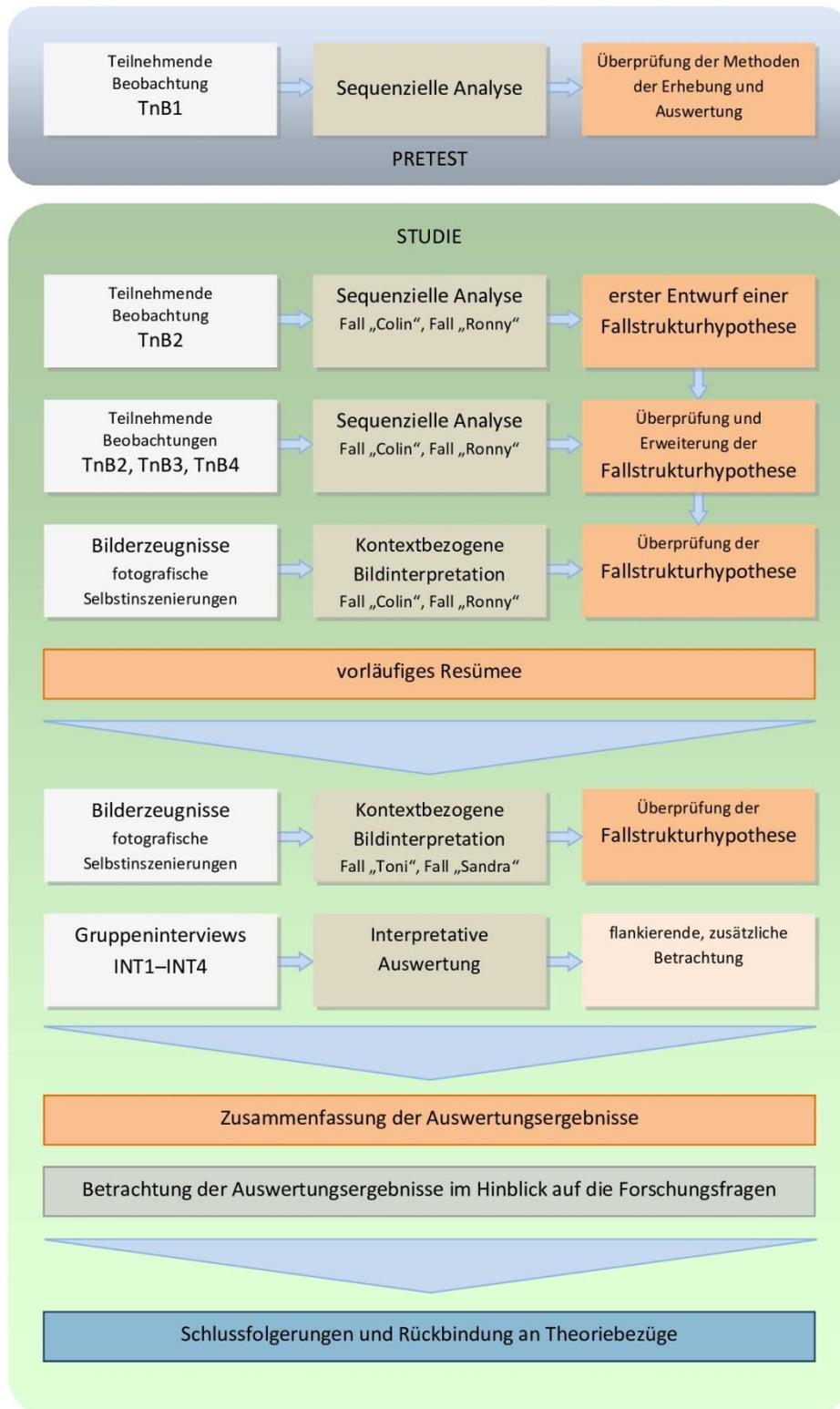


Abb. II

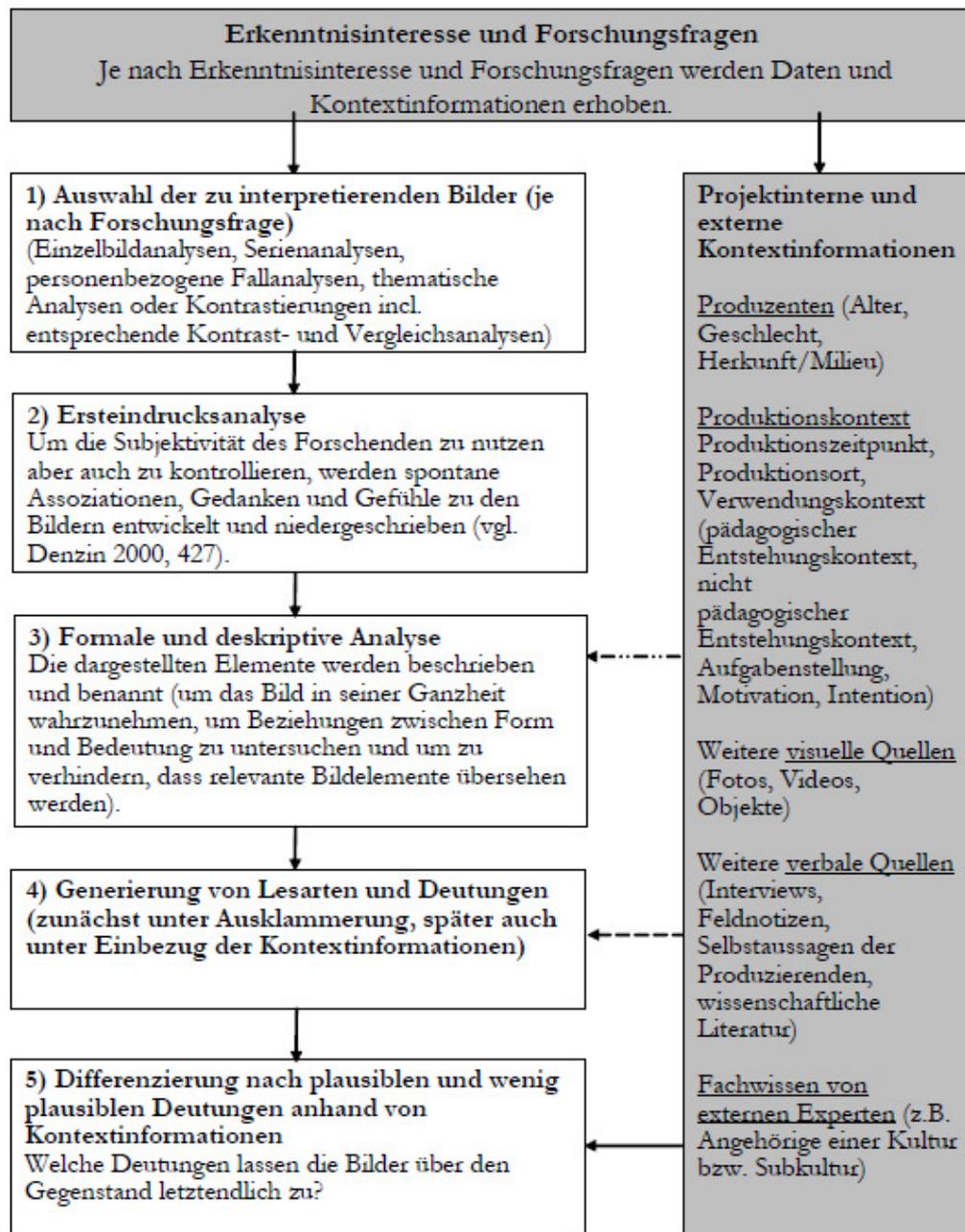


Abb. III

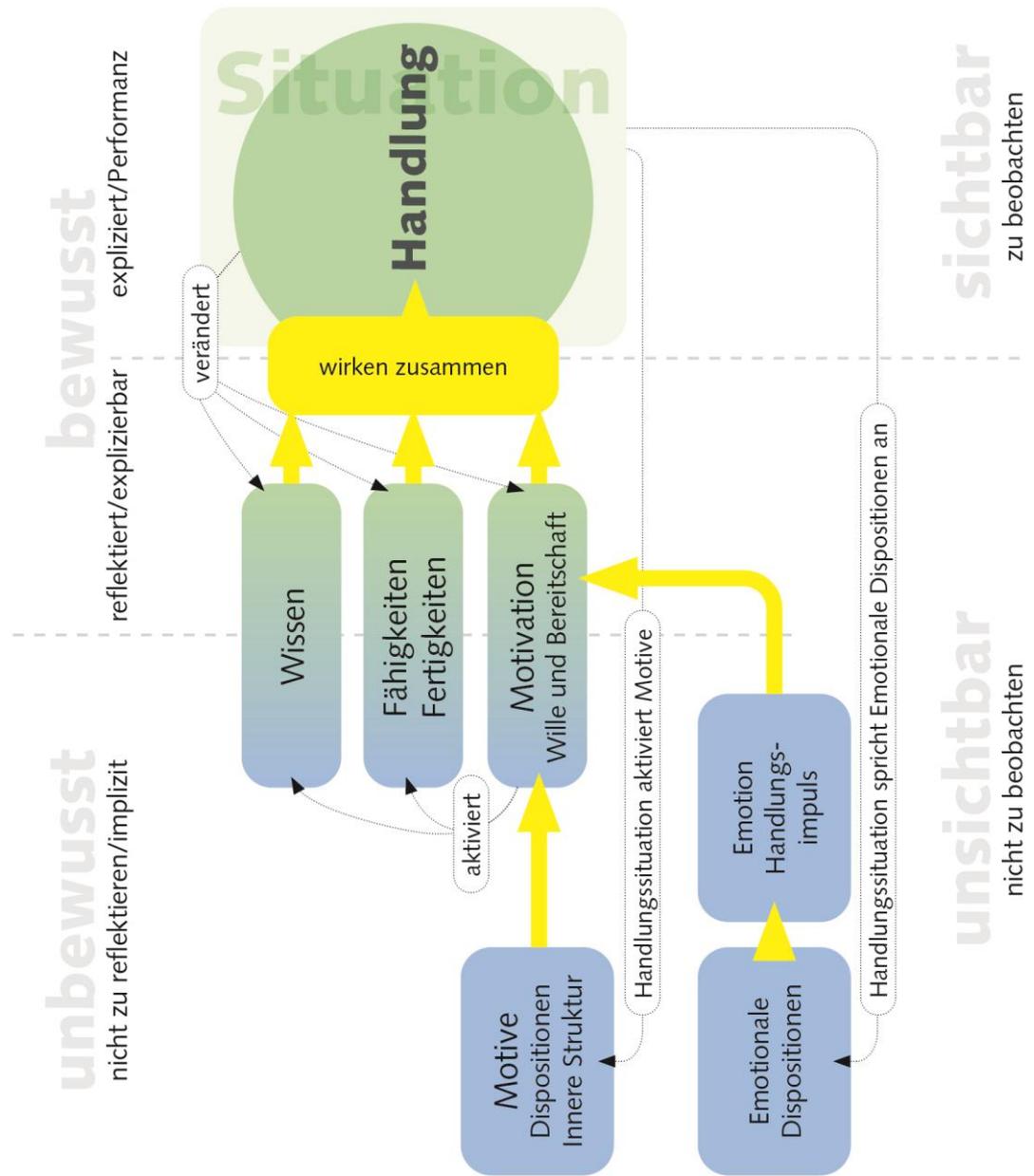


Abb. IV

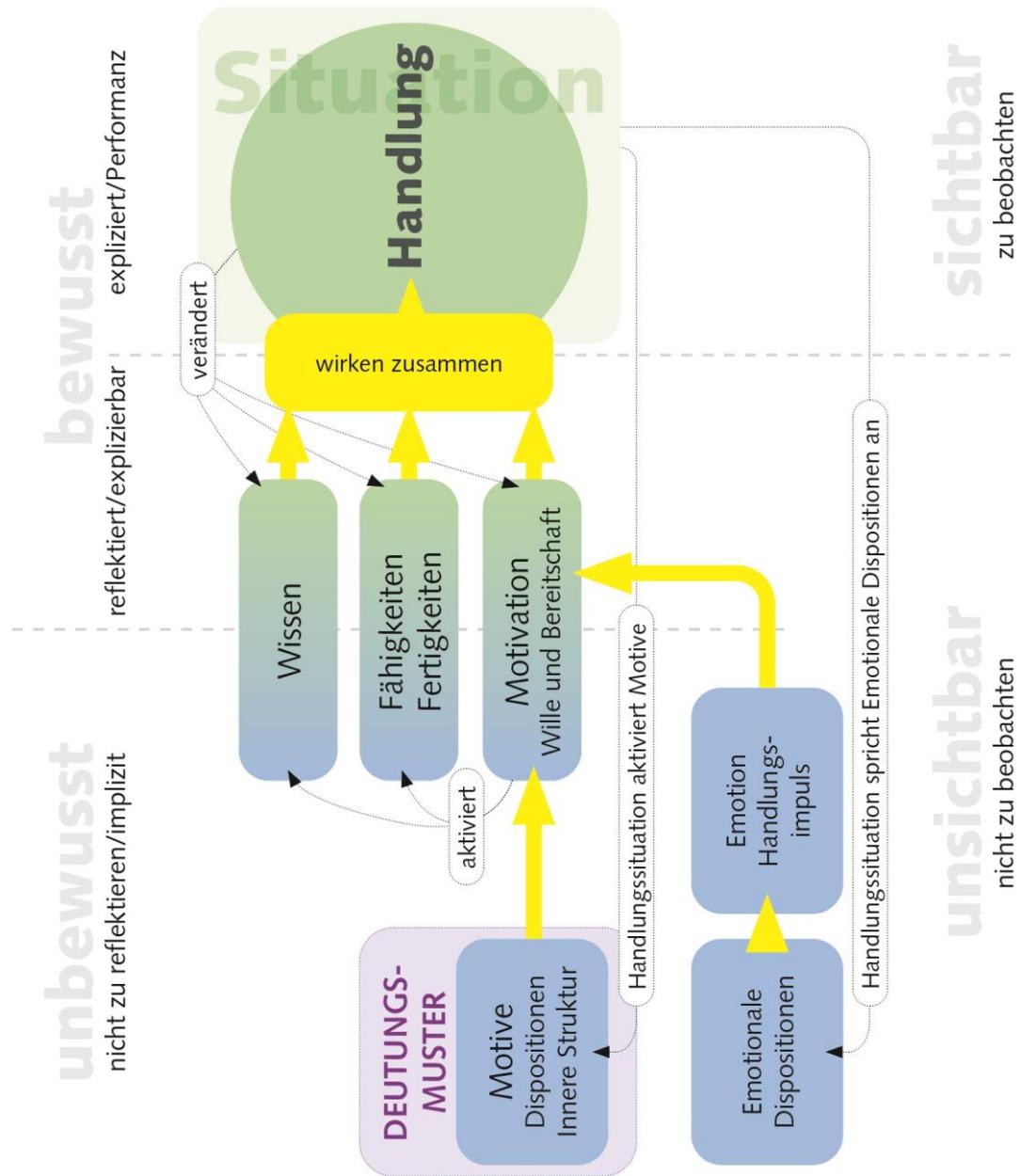


Abb. V

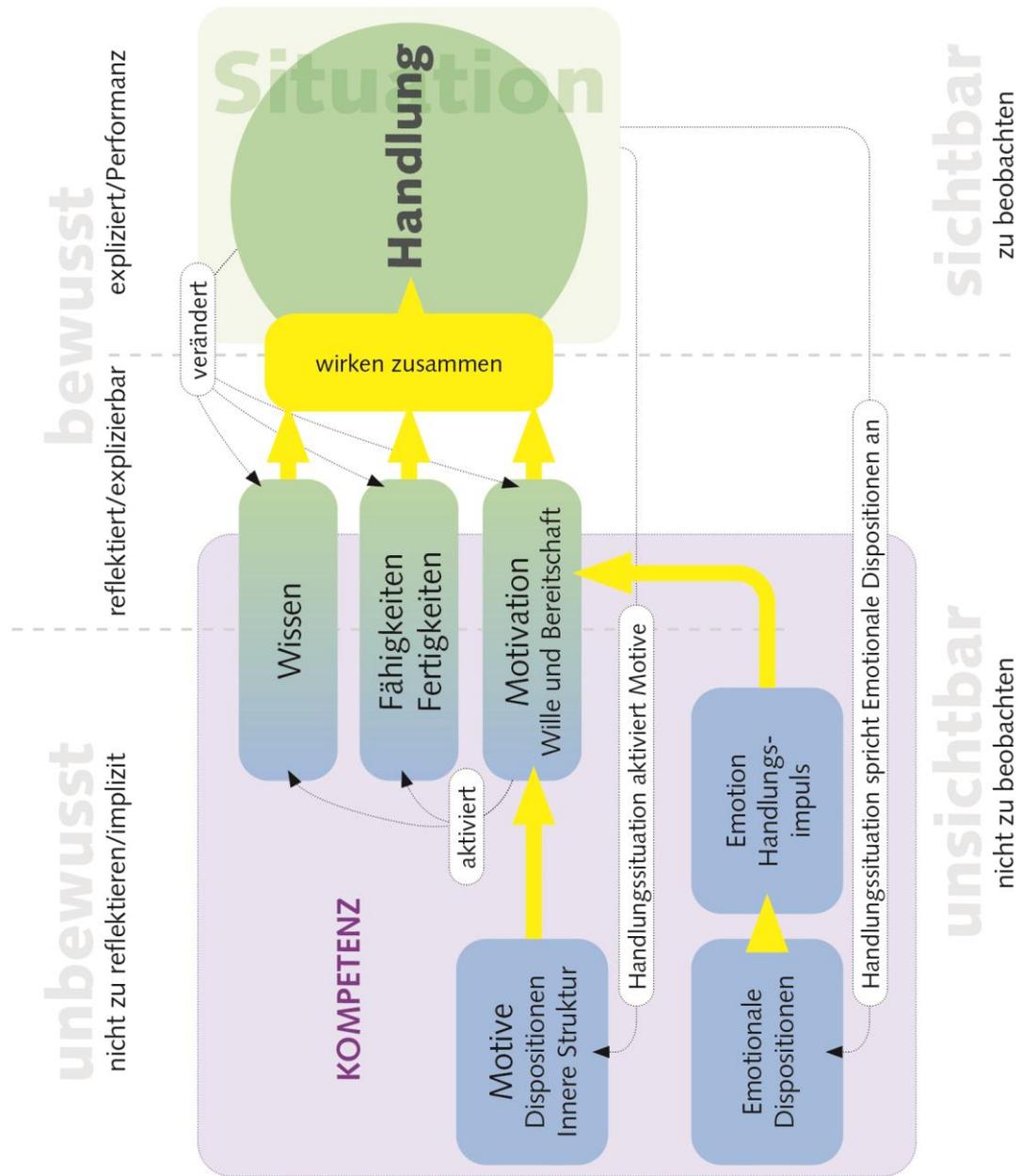


Abb. VI

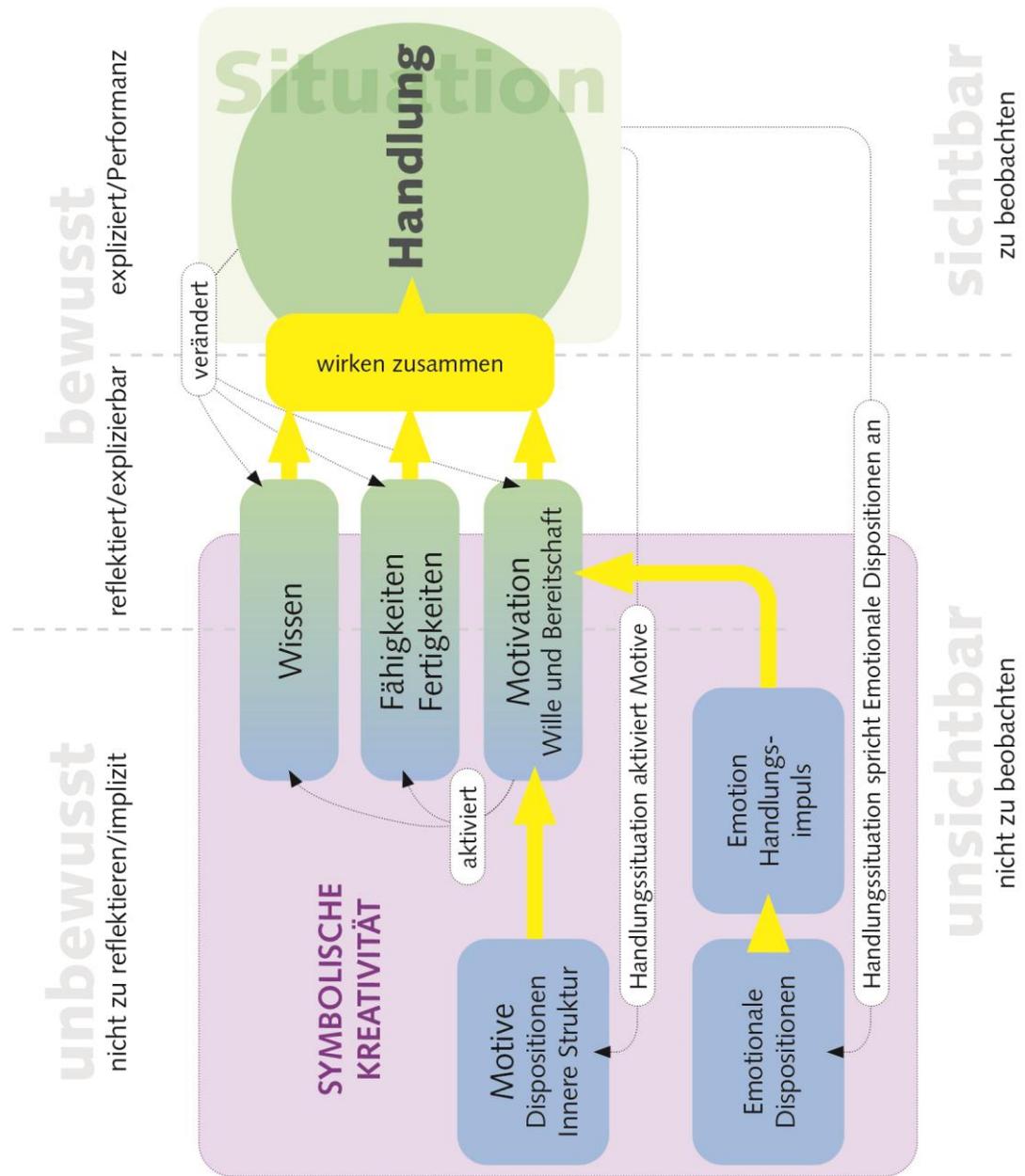


Abb. VII

2 DATENMATERIAL

2.1 Protokolle der teilnehmenden Beobachtungen

2.1.1 Pretest

Protokoll der teilnehmenden Beobachtung vom 21.03.2016 (TnB1)

Datum: Montag, 21.03.2016 Uhrzeit: 8:30–12.10

Ort: Evenius Sonnenstrasse GmbH, Werkstattraum des Bereichs „Keramik & Kreativ“

Anwesende: Teilnehmende des Kreativbereichs und des Bereichs Holzbearbeitung, eine Schulpraktikantin, die Leiterin des Kreativbereichs Frau K. (Arbeitspädagogin, stellvertretende Werkstattleiterin), sowie Herr W. (Leiter des Holzbereichs), eine Anleiterin aus dem Küchenbereich. Die Anwesenden wurden durch die Abkürzung der Nachnamen oder Vornamen im Protokoll anonymisiert.

Beobachterin: Frauke Voigt (Das Protokoll wurde nach handschriftlichen Notizen erstellt.)

Der Werkstattraum wird durch eine große Eingangstür betreten und ist von einem hohen Regal mittig in zwei Hälften geteilt. In den Regalfächern befinden sich verschiedene von Jugendlichen der Einrichtung hergestellte Keramiken (Gebrauchsgegenstände, Figuren) und andere Objekte. Von der Eingangstür aus, sind beide Raumhälften zu überschauen. Ein weiterer Raum schließt an den Werkstattraum an. Er ist von beiden Raumhälften aus jeweils durch eine Tür betretbar und kann nicht von der Eingangstür aus eingesehen werden.

Angaben wie links oder rechts sind von der Eingangstür aus mit Blick in den Werkstattraum zu verstehen.

Der arbeitspädagogische Bereich „Keramik & Kreativ“ bestand zur Zeit der Beobachtung aus den zwei Teilbereichen „Keramikwerkstatt“ und „kreatives Gestalten“, die räumlich zusammengelegt und von derselben Fachkraft betreut werden. Ein großer Arbeitstisch im linken Teil des Werkbereiches, bietet Platz für bis zu acht Personen und ist der hauptsächlich genutzte Werkstisch. Es wird nur bei Bedarf in den rechten Teil ausgewichen.

Vorbemerkung:

Die Art der Beobachtung kann nach Raymond L. Gold als eine Zwischenform von „Teilnahme als Beobachterin“ und „vollständiger Beobachtung“¹ angesehen werden, da nicht aktiv in Ereignisse eingegriffen wird, die Beteiligten aber über die Beobachtung informiert sind.

¹ Flick, Uwe (2010): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg, S. 283; Girtler, Roland (2010): Methoden der Feldforschung. Weinheim, Basel; Köln (u.a.), S. 64)

Der Beobachtungsschwerpunkt wurde gemeinsam im vorbereitenden Gespräch mit der Arbeitspädagogin und dem Werkstattleiter besprochen und liegt auf den Interaktionen zwischen der Arbeitspädagogin und den jugendlichen Teilnehmenden. Im Besonderen sollten die sozialen Interaktionen und aufgabenbezogene Handlungen eines bestimmten Teilnehmenden (N.) beobachtet werden.

Die Zusammensetzung der Gruppen in den einzelnen Werkbereichen wechselt in einem dreimonatigen Rhythmus, so dass nicht davon auszugehen ist, dass alle Teilnehmenden die Beobachterin/Protokollantin kennen. Allerdings ist den Teilnehmenden aus verschiedenen Zusammenhängen die Anwesenheit von beobachtenden Personen bekannt, so z.B. im Rahmen der Prüfungen einer in der Einrichtung arbeitenden Ergotherapeutin (Prüfungsstunde). Es ist demnach nicht zwingend, dass die Teilnehmenden die Beobachtung auf sich persönlich beziehen werden. Im Vorbereitungsgespräch wurde festgelegt, dass die Anwesenheit der Beobachterin und die Tatsache, dass sie Notizen macht, mit ihrer Forschungsarbeit und dem Wunsch Abläufe festzuhalten erklärt wird.

- 1 8:15 Ich bin, wie verabredet, im Büro der Anleitenden. Frau K. ist schon da und
- 2 nimmt die ersten Telefonate entgegen. Im Laufe der nächsten Minuten treffen ein:
- 3 Herr W. ein neuer Mitarbeiter, der in Elternzeitvertretung die Holzwerkstatt
- 4 übernehmen wird, die Schulpraktikantin (9. Klasse Gesamtschule Gleiberger Land),
- 5 der Anleiter für den PC-Bereich. Es treffen die ersten Krankmeldungen,
- 6 Entschuldigungen der Teilnehmenden ein, die an die Kolleginnen und Kollegen
- 7 weitergegeben werden. Es gibt ein Problem mit einer Ölheizungspumpe in einem
- 8 der Wohnheime; Herr W. wird auf Anweisung des Werkstattleiters zum
- 9 „Umpumpen“ eingesetzt. Die Teilnehmenden des Holzbereichs werden in die
- 10 anderen Bereiche eingeteilt.

- 11 8:35 Der Tagesablauf beginnt mit einer gemeinsamen Versammlung aller
- 12 Teilnehmenden und aller Arbeitspädagoginnen und -pädagogen im Aufenthaltsraum.
- 13 Es sind ca. 15 Personen anwesend. Frau K. teilt kurz die Gründe für eine
- 14 Umverteilung der Holz-Teilnehmenden mit und wer in welchem Bereich heute
- 15 arbeiten wird (2 in Kreativbereich: F. und H.). Es wird nach den Belag-Wünschen für
- 16 die Frühstücksbrötchen gefragt und Verantwortliche für das Frühstück eingeteilt.
- 17 Die Anwesenheit wird ermittelt, wobei mir auffällt, dass der Teilnehmer N. noch
- 18 nicht da ist. Zwei Teilnehmerinnen kommen etwas zu spät. Frau K. erklärt allen
- 19 Anwesenden, dass ich im Rahmen meiner Dissertationsarbeit mir heute Notizen zu

20 den Abläufen im Kreativ- und Gestaltungsbereich machen werde. Danach beginnt
21 die Arbeit in den einzelnen Bereichen.

22 8:45 Frau K. ist, nachdem der Kreativ-Raum aufgeschlossen wurde, für eine kurze
23 Besprechung mit der Kantinenverantwortlichen weggegangen.

24 3 Teilnehmende (V. F. und H.) und die Schulpraktikantin sitzen schweigend um
25 den großen Werk Tisch im linken Teil des Werkbereiches. Ich sitze etwas abseits
26 und habe mein Notizbuch schon ausgepackt. Die Teilnehmenden und die
27 Praktikantin haben untereinander keinen Blickkontakt und entwickeln auch keine
28 Aktivitäten zur Vorbereitung der Arbeit.

29 8:50 Ein Teilnehmer aus einem anderen Bereich schaut kurz rein, es kommt zu
30 kurzer Interaktion mit F. aus dem Holzbereich.

31 Die Praktikantin spricht die Teilnehmerin V. bzgl. ihrer Pläne für heute an.
32 Sie erhält eine kurze Antwort, es entwickelt sich aber kein Gespräch.

33 8:52 Ein Teilnehmer kommt mit Arbeitsschürze über der Schulter herein und geht
34 zügig in den rechten Teil des Werkbereiches, entzieht sich den Blicken, indem er
35 hinter dem raumteilenden Regal bleibt.

36 8:55 Frau K. ist wieder zurückgekehrt. Sie begrüßt den Nachzügler (es ist N.) und
37 teilt mit einer kurzen Bemerkung den Teilnehmer F. aus dem Holzbereich zur
38 Arbeit im rechten Teil des Raumes ein. N. und F. holen angefangene Arbeiten und
39 richten sich im rechten Teil ein. N. hat ein ca. 60 cm langes Segelbootmodell vor
40 sich, dessen Rumpf aus Pappmaché gefertigt ist, die Segel sind aus
41 Baumwollstoff. Durch diese Aufteilung wird meine Beobachtung erschwert. Ich kann N. nur
42 von hinten in ca. 5 m Entfernung sehen.

43 Frau K. wendet sich an V. „Was machen wir mit Dir?“ V. antwortet kurz mit: „Neue
44 Eule“. Beide gehen in den angrenzenden Raum mit dem Brennofen.

45 Die Praktikantin sitzt mit einem anderen Teilnehmer weiterhin am Tisch. Sie hat jetzt
46 eine Farbstiftarbeit vor sich, die sie fertigstellt. Der am Tisch sitzende Teilnehmer H.
47 hat sich eine kleine Pappmaché-Figur geholt an der er weiterarbeitet.

48 9:00 Ich setze mich um, damit ich beide Teile des Werkbereiches einsehen kann.
49 N. sitzt vor dem Schiffsmodell, den Rücken zu mir, die Arme auf den Tisch gestützt.
50 Frau K. geht zu ihm, spricht mit ihm. Ich verstehe nicht worum es geht,
51 die Entfernung ist zu groß.

52 9:05 Frau K., jetzt auf dem Weg in den anderen Teil des Raumes, fordert N. etwas

53 lauter auf in den anderen Teil zu wechseln. Sie könne ihm hier besser helfen.
54 N. reagiert indem er aufsteht und langsam aber etwas ziellos durch den rechten Teil läuft.
55 Er antwortet nicht. Frau K. fordert ihn stärker auf (kein Sichtkontakt),
56 N. nimmt das Schiff und kommt in den anderen Bereich. Er setzt sich an den Tisch.
57 Ich wechsele wieder meinen Platz. Frau K. erklärt N. wie er die kleine Stoff-Fahne
58 an dem Schiff anbringen soll. N. hat keinen Blickkontakt mit ihr. Er reagiert auf ihre
59 Aufgabenstellung mit einem leichten Nicken. Dann steht er auf, läuft langsam los,
60 kehrt nach wenigen Schritten aber zum Tisch zurück.
61 Frau K.: „Hast Du den Faden?“, N.: „Weiß nicht welchen.“, Frau K.: „Hol doch mal
62 den Nähkasten“. N. steht auf, holt den Nähkasten.
63 9:10 Nähkasten steht jetzt geöffnet neben N., Frau K. steht in seiner Nähe und ist
64 in einem kurzen Gespräch mit Herrn W. dem neuen Mitarbeiter in der
65 Holzwerkstatt, der hereinkam. N. sitzt und hat die Arme verschränkt auf den
66 Tisch gelegt.
67 Frau K. zu N: „Schneide Dir zumindest den Faden ab“ und geht von ihm weg.
68 N. zeigt zunächst keine Reaktion, dann schaut er zu mir, schaut wieder weg und legt
69 den Kopf auf die verschränkten Arme, hebt den Kopf nach kurzer Zeit wieder.
70 Frau K. spricht jetzt am Tisch mit V., V. antwortet ihr.
71 Die Praktikantin zeigt allen ihre fertige Farbstiftarbeit. N. scheint kurz interessiert
72 und schaut hin.
73 (Anmerkung: Ich selbst muss mich in der Situation der reinen Beobachterin
74 zurechtfinden; ich schreibe sehr viel, bin völlig aus der Situation raus, Beobachtung verändert
75 stark Situation?).
76 9:15 N. schaut zu mir, ich lächle, er nickt kurz und reflexhaft, der Kopf senkt sich
77 kurz auf die Arme und kommt wieder hoch.
78 N. senkt den Kopf einige Male auf die Arme und hebt ihn wieder, er gähnt.
79 Ich schaue für einen längeren Moment bewusst nicht in N.s Richtung, da ich
80 vermute, dass ich ihn vielleicht verunsichere (Anmerkung: er hat mich nie gesehen und
81 war bei der kurzen Erklärung im Aufenthaltsraum noch nicht anwesend).
82 Frau K. kommt zu N. und gibt ihm kurze Anweisungen. N. beginnt Versuche den
83 Faden einzufädeln. Frau K. geht in den anderen Raumteil und spricht mit dem dort
84 sitzenden Teilnehmer. N. legt Nadel und Faden weg. Er wiegt sich kurz vor und
85 zurück, streckt sich.
86 9:20 N. gähnt, seine Knie bewegen sich ein paar Mal in kurzen leichten

87 Bewegungen aufeinander zu und wieder auseinander. Er schaut auf eine auf dem
88 Tisch liegende ältere Zeitung, die für Pappmaché-Arbeiten vorgesehen ist. Er liest,
89 lächelt, scheint leicht amüsiert. Er streckt sich.

90 9:25 Frau K. steht wieder neben ihm. N. beginnt erneut sich mit Nadel und Faden
91 zu beschäftigen. Frau K. jetzt gibt sehr detaillierte Anweisungen (Fadenlänge,
92 Fadenfarbe, welche Stichtart)

93 Ich wechsele die Sitzhaltung um mich leicht von ihm abzuwenden.
94 (Anmerkung: Setze mich nochmal um – Distanz zu N. - um seine Aufmerksamkeit
95 zu lockern.)

96 Frau K. spricht jetzt mit V. Ich kann den Inhalt nicht verstehen. N. reagiert auf das
97 Gespräch mit einem kurzen Lächeln. Er legt Nadel und Faden wieder weg,
98 verschränkt die Arme auf dem Tisch, schaut zu mir. (Anmerkung: Ich verändere
99 erneut meine Sitzposition, um mehr Distanz zu schaffen – schaue auf andere TN,
100 versuche nicht zu N. zu schauen.“)

101 Frau K. wechselt in den anderen Raumteil und spricht mit dem dort sitzenden
102 Teilnehmer aus dem Holzbereich. Er reagiert (Anmerkung: positiv) auf diese
103 Aufmerksamkeit mit lauterem (Anmerkung: offensiverem?) Sprechen.

104 N. zeigt weiterhin keine arbeitsbezogene Aktivität. Er streckt sich, gähnt. Er wiegt
105 den Oberkörper kurz vor und zurück. Der Kopf liegt für ca. 10 Sekunden mit der
106 Stirn auf der Tischplatte, dann kommt er wieder hoch, N. streckt sich. Die Knie
107 bewegen sich leicht, dann kurze schnelle Bewegungen mit dem Bein/ Fuß
108 (Anmerkung: nervös?). Danach erscheint N. fast unbeweglich, der Blick geht starr
109 nach vorne. Er legt den Kopf wieder auf die Unterarme. Währenddessen arbeitet die
110 Praktikantin an einer neuen Farbstiftzeichnung (Variation des ersten Motivs).

111 Der Teilnehmer H. arbeitet ruhig und stetig an seiner Figur. Er fragt Frau K. ein oder
112 zweimal, wenn er sich nicht sicher ist. In der restlichen Zeit ist er still, hat keinen
113 Kontakt zu den anderen. Unauffällig.

114 V. erlässt den Raum. Am Tisch sitzen die Praktikantin, N. und H. Es gibt keinen Kontakt (Blicke,
115 Gespräche, andere Interaktionen) untereinander.

116 9:40 Frau K. kommt wieder zu N. worauf N. Nadel und Faden wieder aufnimmt.
117 Frau K. gibt eine sehr kleinteilige Anweisung: Faden abschneiden, einfädeln,
118 Knoten am anderen Ende. Frau K. geht wieder weg.

119 N. hat den Faden noch in der Hand, seine Knie bewegen sich stärker, er scheint zu
120 versuchen den Faden einzufädeln; es klappt nicht, er schneidet das Fadenende

121 glatt ab, arbeitet langsam weiter, versucht es erneut. Jetzt schaut er zu mir, seine
122 Knie bewegen sich deutlich. (Anmerkung: ich deute als Unbehagen. Unangenehme
123 Situation? Ich verändere leicht meine Sitzhaltung, beobachte jetzt F., der
124 mit Frau K. im Gespräch ist)
125 N. ist wieder ohne Aktivität, der Blick zunächst nach vorne, dann der Kopf auf
126 Unterarme. Er bleibt nicht mit dem Kopf unten, er schaut sich um, schaut zu mir.
127 (Anmerkung: hält sich im Dämmerzustand, kurze Momente von Aufmerksamkeit,
128 versucht wieder zu versinken?)

129 9:50 N. sitzt leicht zurückgelehnt, er macht leichte Drehbewegungen auf dem
130 Stuhl, jetzt ist der Oberkörper wieder nach vorne gebeugt, die Arme liegen
131 verschränkt auf dem Tisch. Erneut die leichten, schnellen Bewegungen mit
132 Fuß/ Bein.
133 (Anmerkung: Spannung?)
134 Frau K. kommt wieder zu N., der Faden ist noch nicht eingefädelt, sie gibt Tipps:
135 nochmal glatt abschneiden, den Faden durch „Anlutschen“ in Form bringen.
136 N. nimmt keinen Blickkontakt auf, er gibt keine Antwort. Frau K. geht wieder weg,
137 N. schneidet Faden ab, versucht erneut den Faden einzufädeln, kurzer Moment
138 von Konzentration, er schafft es nicht, schüttelt den Kopf.
139 N. legt Nadel und Faden wieder weg, der Oberkörper ist unbeweglich, Beine, Knie
140 sind in Bewegung; er schaut zu mir.
141 (Anmerkung: erscheint mir verunsichert über meine Anwesenheit → keine Erklärung
142 für meine Anwesenheit?)
143 Frau K. geht wieder zu N., sie steht zwischen mir und ihm, ich kann aber gut
144 beobachten, sie beugt sich zu N. hinunter und fragt nach dem Problem, es entsteht
145 ein kurzes Gespräch; N. versucht wieder einzufädeln, Füße sind gekreuzt.
146 Frau K. geht weg, N. versucht weiter den Faden einzufädeln (Anmerkung: relativ lange).
147 Frau K. kommt wieder an den Tisch und spricht mit H., N. ist immer noch dabei den
148 Faden einzufädeln, er schneidet das Ende glatt ab, Frau K. wendet sich ihm wieder zu,
149 sie ist steht zwischen mir und ihm, beugt sich zu ihm herunter.
150 H. steht jetzt auf der anderen Seite von N., es entwickelt sich ein Gespräch mit
151 Frau K. die sich wieder aufgerichtet hat; N. sitzt zwischen beiden, schaut nach
152 vorne, er hat jetzt beide Hände in den Hosentaschen. N. schaut zu mir.
153 10:10 Frühstückspause, die Teilnehmenden verlassen den Werkraum.
154 Im Aufenthaltsraum stehen belegte Brötchen und Kaffee. Die Teilnehmenden haben

155 insgesamt wenig Kontakt miteinander, sind eher isoliert für sich verteilt im Raum,
156 nur F. spricht länger mit einem anderen Teilnehmer.
157 N. hat kein Brötchen und auch keinen Kaffee, er steht zunächst mit seinem
158 Smartphone am Fenster, geht dann in den angrenzenden größeren Kantinenraum;
159 er läuft mit Händen in den Hosentaschen langsam durch den Raum; ein anderer
160 Teilnehmer läuft ebenfalls Runden durch den Raum, beide schweigen, sind ohne
161 Kontakt zueinander.
162 In der Pause wurde im Gespräch zwischen Frau K. und mir thematisiert, dass N.
163 den Grund für meine Anwesenheit nicht kennen kann: er kam zu spät und ist
164 mit niemanden in Kontakt getreten.

165 10:35 Zurück im Werkraum. V. ist wieder da, sie bekommt eine neue Aufgabe:
166 eine Pappmaché-Figur weiter bearbeiten. H., F. und die Praktikantin sind da.
167 N. kommt langsam auch in den Raum, er zieht sich seine Arbeitsschürze an.
168 Frau K. fragt ihn, ob er Fragen zu mir hat. N. schüttelt den Kopf. Frau K. fragt in die
169 Runde, wer noch weiß, was ich hier mache. V. antwortet mit „Arbeit schreiben.“
170 Frau K. fragt nach, ob ich es nochmal erklären soll. V., F., und H. antworten mit „Ja!“.
171 Ich erkläre, dass ich mir für eine Forschungsarbeit die Abläufe anschauen
172 und dazu Notizen mache.
173 [Ich habe später notiert: „bei Erklärung - Interaktion mit V., die offen wirkt.“
174 (Anmerkung: keine Erinnerung mit wem Interaktion, wahrscheinlich mit mir?
175 Welcher Art war Interaktion?)]

176 V. klebt eingekleisterte Streifen auf die noch dünne Pappmaché-Figur. N. macht
177 einen kurzen Versuch einzufädeln, dann verschränkt er wieder die Arme vor dem
178 Körper, leichte Kniebewegungen.
179 Frau K. ruft von der Tür aus: „N., schon eingefädelt?“ N. mit dem Rücken zu ihr,
180 schüttelt den Kopf. Frau K.: „Dann üß´ weiter, die Fahne muss an das Schiff“.
181 Sie verlässt den Raum. N. nimmt Nadel und Faden wieder auf und probiert erneut.
182 Er schneidet nochmal das Ende ab.
183 V. arbeitet systematisch weiter. N. hat wieder die Arme vor dem Oberkörper
184 verschränkt, er schaut vor sich auf den Tisch, kratzt sich an der Backe, verschränkt
185 wieder die Arme. Mir fällt sein Blick auf. (Anmerkung: besonderer Blick, der leicht
186 von unten kommt.) N. zeigt jetzt starke Kniebewegungen.
187 Mir fällt jetzt auf, dass H. die ganze Zeit mit Handschuhen und Pinsel arbeitet,
188 während V. ohne Handschuhe und Pinsel direkt mit den Händen den Kleister
189 aufbringt und die Papierstücke anbringt. Sie taucht die Schnipsel in das

190 Kleistergefäß und verstreicht dann auf der Figur.

191 N. hat kurz Nadel und Faden aufgenommen und dann wieder hingelegt; er gähnt,
192 bindet die Schürze fester; er nimmt die kleine Schere in die Hand, betrachtet sie,
193 legt sie dann wieder weg.

194 (Anmerkung: „bleiern, untergründige leichte Spannung, Blick interessant.“)

195 Frau K. kommt zurück in den Raum, sie fragt mit auffordernder Betonung, ob N.
196 eingefädelt habe; N. nickt (Anmerkung: bin überrascht, ich hatte nicht erkennen können,
197 dass er erfolgreich war.). Frau K.: “Jetzt den Knoten am Ende“, sie steht neben ihm
198 und erklärt halblaut, wie er vorgehen soll; sie bleibt neben ihm stehen, während er
199 den Faden knotet.

200 Frau K. bleibt neben N. stehen und spricht mit Herrn W. der eingetreten ist.

201 Herr W. geht wieder. Frau K. steht aufrecht neben N. und spricht zu ihm, der Knoten ist
202 fertig; sie fragt ihn, ob er weiß, wie es weitergeht; N. spricht nicht, er nickt nur.

203 Jetzt schaut er zu ihr, sein Kopf bewegt sich stärker, er schaut zu mir.

204 N. hat die Arme vor dem Oberkörper verschränkt, seine Kiefermuskeln arbeiten kurz,
205 er hat die Füße gekreuzt und rutscht kurz auf dem Stuhl hin und her.

206 (Anmerkung: Gefühle von: unangenehm?)

207 Frau K. beugt sich runter, sie hat die Stimme gesenkt und spricht mit ihm.

208 Danach geht sie weg.

209 N. beschäftigt sich jetzt mit der Fahne, legt sie aber mit einer kurzen schnellen
210 Bewegung wieder weg. Er schaut leicht zu mir. Die Arme sind verschränkt.

211 N. nimmt die Fahne wieder auf und beginnt zu nähen, 10-15 Sekunden lang,
212 die Füße sind auseinandergestellt und auf die inneren Kanten gekippt.

213 Er legt die Fahne wieder weg und streckt sich. Danach sitzt er wieder mit
214 Verschränkten Armen da, die Knie bewegen sich in kurzen Intervallen (Bewegung, Stopp,
215 Bewegung).

216 Frau K. spricht ihn wieder an, er antwortet kurz, spricht mit ihr. Er weiß nicht mehr,
217 wie er die Fahne annähen soll. Frau K. rät ihm, sich die Segel (die von ihm
218 angenäht wurden) anzuschauen um herauszufinden wie es geht. Sie geht weg.

219 N. hat die Ellenbogen auf den Tisch gestützt, das Gesicht nahe an den
220 verschränkten Händen, die Daumen im oder dicht am Mund;

221 er wirkt kurz entspannt auf mich, scheint dann aber wieder angespannter; die Knie
222 bewegen sich hin und her.

223 11:15 N. nimmt die Fahne in die Hand, betastet sie, hört wieder auf; N. schaut
224 auf den Tisch, schaut zu mir.

225 F. arbeitet systematisch und ohne Unterbrechungen, er hat die Kapuze über den
226 Kopf gezogen (Anmerkung: wg. Ohrhörern?). Er hört nicht als Frau K. ihn ruft.
227 N. hat die Ellenbogen noch auf dem Tisch, die Hände am Mund: er nimmt kurz die
228 Fahne auf und legt sie sofort wieder hin. Er streckt sich, verschränkt die Arme,
229 die Knie sind in kurzen Intervallen in Bewegung. er schaut kurz nach Frau K.,
230 die neben ihm steht, aber H. bei der Pappmaché-Arbeit unterstützt. Als sie aus
231 dem Regal hinter ihnen verschiedene Formen als Stütze für die Pappmaché-Figur holt,
232 lächelt N. leicht. Reaktion auf die Bemühungen (Anmerkung: Versuch + Irrtum) die
233 passende Stütze zu finden. Er lächelt und schaut zu mir.
234 Nachdem die Figur abgestützt wurde, wendet sich Frau k. wieder an N.: „Ist es dir
235 wieder eingefallen?“ N. zeigt keine Reaktion. Sie fragt: „Soll ich es Dir zeigen?“
236 N. zeigt keine Reaktion. Er soll jetzt für Frau K. einen zweiten Faden einfädeln,
237 damit sie es ihm zeigen kann. Sie geht kurz weg, kommt wieder und setzt sich neben ihn.
238 Sie erklärt ihm halblaut die weitere Vorgehensweise, N. erscheint aufmerksam und
239 reagiert mit Nicken. Er beantwortet Fragen mit kurzen Worten: „Wo komme ich mit
240 der Nadel wieder raus?“ „Da“. Frau K. geht wieder weg, N. arbeitet weiter
241 (ca. 15–20 Sekunden); Frau K. setzt sich wieder neben ihn, N. näht langsam,
242 er schaut kurz zu mir.
243 Ein anderer Teilnehmer betritt den Raum und spricht mit Frau K..
244 N. schaut auf, schaut nach vorn, legt die Arbeit hin, schaut zu mir, dann wieder vor sich.
245 Frau K. spricht ihn wieder an, er nimmt die Arbeit wieder auf. Frau K. steht auf, bleibt aber
246 in der Nähe. N. arbeitet weiter, konzentriert sich längere Zeit (ca. 1-2 Minuten),
247 schaut nicht zu mir. Er legt dann die Arbeit wieder hin, stützt den linken Ellenbogen
248 auf den Tisch, das Gesicht in der linken Hand, die rechte Hand am Mund.
249 Nach ca. 20 Sek. ein leichtes Hochschrecken, der Kopf dreht sich kurz zu mir,
250 die Knie bewegen sich.
251 Die Praktikantin geht zu ihm (Anmerkung: erste Interaktion Praktikantin – N.),
252 scheint ihm helfen zu wollen, macht etwas vor, er schaut zu. Dann macht er selbst weiter,
253 sie korrigiert ihn kurz und geht.
254 N. arbeitet für einen kurzen Moment weiter, hört dann wieder auf.
255 Frau K. und H. unterhalten sich über die Pappmaché-Figur; N. lächelt kurz,
256 er schaut (Anmerkung: mit einem sondierenden Blick) zu mir.
257 11:40 N. blickt immer wieder kurz zu mir.
258 Er hat jetzt die Arme verschränkt, schaut nach unten; Frau K. kommt wieder zu ihm:
259 „Fertig mit Üben? Klappt es jetzt?“ (Anmerkung: „N. wirkt etwas wacher.“)

260 Frau K. fragt ihn, wie er denn die Naht beenden will (Frage nach dem Vernähen
261 des Fadens am Ende). N. weiß es nicht, Frau K. fordert ihn auf am Segel
262 nachzuschauen. N. fasst das Segel an, er sagt: „Tacker?“. Frau K. setzt sich
263 und zeigt ihm am Übungsstück, wie es geht. Sie erklärt ihm weitere Schritte.
264 Es ist eine längere Erklärung. N. gähnt, schaut kurz zu mir.
265 Frau K. geht weg, N. gähnt, streckt sich. Er hält Nadel und Faden für ca. 5 Sek. Nur
266 in der Hand, nimmt dann auch die Fahne, beginnt zu nähen. Er schaut immer mal
267 kurz zu den anderen. Er näht weiter, schaut dabei immer wieder kurz zu Frau K.
268 und zu mir.
269 Er arbeitet jetzt mehrere Minuten, schaut immer wieder sehr kurz in meine
270 Richtung. (Anmerkung: Ich bin bemüht ihn nicht direkt anzuschauen.)
271 11:55 N. legt die Arbeit wieder hin. (Was ich nicht sehe: die Naht ist beendet.)
272 Er streckt sich, gähnt; Hände in den Hosentaschen, schaut auf die Fahne.
273 Er nimmt die Hände aus den Taschen. Eine kurze Bewegung hin zu der Fahne,
274 als ob er sie anfassen will (Anmerkung: stoppen, leichte winzige Bewegung – unklar ob meine
275 Interpretation stimmt.). N. verschränkt die Arme auf Tische, kurzer Blick zu mir;
276 er stützt die Ellbogen auf.
277 Frau K. setzt sich neben ihn und begutachtet die Arbeit. N. beantwortet eine Frage
278 mit zwei kurzen Worten. Sie zeigt ihm, dass der Faden teilweise nicht ganz
279 durchgezogen wurde und Schlaufen gebildet hat. Außerdem habe er „die Seiten
280 nicht gewechselt“. Sie zeigt ihm sehr kleinteilig die gemachten Fehler auf: „stimmt,
281 stimmt, hier stimmt es nicht“. Frau K.: „Das machen wir wieder auf.“
282 N. nimmt die Arbeit wieder auf. Er schaut immer wieder kurz zu mir.
283 12:00 N. hat seinen Stuhl dichter an den Tisch gezogen, er arbeitet
284 langsam aber stetig.
285 Der Werkstattleiter Herr K. kommt herein; N. unterbricht, gähnt, verschränkt die
286 Arme auf dem Tisch und legt den Kopf auf die Arme. Er hebt wieder den Kopf,
287 nimmt die kleine Schere in die Hand, spielt ein bisschen damit herum.
288 Frau K. geht mit Herr K. aus dem Raum. N. nimmt selbständig Arbeit wieder auf,
289 er näht weiter.
290 12:05 N. hat die Arbeit wieder hingelegt, die Arme sind vor dem Oberkörper verschränkt,
291 er wiegt sich leicht vor und zurück, er zeigt unklare Mimik.
292 (Anmerkung: kurzes Lächeln oder Grimasse?)
293 Die Praktikantin wendet sich kurz an alle: „Es ist kurz vor Mittag“

294 V. hat mit der Arbeit aufgehört, der Deckel ist auf dem Kleistertopf. N. hat den
295 Kopf in beide Hände gestützt. Frau K. kommt zurück und erklärt, dass der Raum
296 für die Pause vorbereitet werden soll. V. ist aufgestanden und in den anderen
297 Raumteil gegangen.

298 12:07 N. steht auf und stellt sich mit dem Rücken zum Raum sehr dicht vor das Regal,
299 er steht dort für ca. 10 Sek., dann geht er in den anderen Raumteil.

300 12:08 Frau K. ruft „Mahlzeit!“ V. H. und N. gehen zügig raus, F. hatte noch
301 gearbeitet und hört jetzt langsam auf. Es dauert noch ca. 30 Sek. bis der Raum
302 abgeschlossen wird.

303 12:09 Ende der Beobachtung

2.1.2 Studie

Protokoll der teilnehmenden Beobachtung vom 05.12.2016 (TnB2)

Datum: Montag, 05.12.16 Uhrzeit: 8:45 – 15:45

Ort: Evenius Sonnenstrasse GmbH, Werkstattraum des Bereichs „Keramik & Kreativ“

Anwesende: Colin (17, Kreativbereich, Teilnehmer), Felix (20, Holzbereich, Teilnehmer), Mark (23, dem Hausmeister zugeordnet, Teilnehmer), Marvin (19, PC-Gruppe, Teilnehmer), Nadine (21, Kreativbereich, Teilnehmerin), Pascal (19, Hauswirtschaft, Teilnehmer), Rolf (18, Hauswirtschaft, Teilnehmer), Ronny (18, Holzbereich, Teilnehmer), Sandra (24, Hauswirtschaft, Teilnehmerin), Timo (18, Kreativbereich, Teilnehmer), Frau Markstein (Arbeitspädagogin, Leiterin des Bereichs „Keramik/Kreativ“), Herr Pfeiffer (Jahrespraktikant), Petra Koll (Kunstpädagogin). Die Angaben in Klammern beziehen sich auf das Alter, den Bereich, in dem die Personen zur Zeit des Projektes tätig waren, die Funktion und das Geschlecht.

Beobachterin: Charlotte Kries (studentische Hilfskraft) (Das Protokoll wurde nach handschriftlichen Notizen erstellt.)

Alle personenbezogenen Angaben wurden pseudonymisiert.

Der Werkstattraum wird durch eine große Eingangstür betreten und ist von einem hohen Regal mittig in zwei Hälften geteilt. In den Regalfächern befinden sich verschiedene von Jugendlichen der Einrichtung hergestellte Keramiken (Gebrauchsgegenstände, Figuren) und andere Objekte, die als Motiv verwendet werden können. Von der Eingangstür aus, sind beide Raumhälften zu überschauen. Ein weiterer Raum schließt an den Werkstattraum an. Er ist von beiden Raumhälften aus jeweils durch eine Tür betretbar. Er kann nicht von der Eingangstür aus eingesehen werden.

Angaben wie links oder rechts sind in diesem Protokoll immer von der Eingangstür mit Blick in den Werkstattraum zu verstehen.

- 1 08:45 Ich betrete die Werkstatt. Petra Koll und die Teilnehmenden des Projektes finden sich
- 2 um einen Tisch in der linken Raumhälfte ein. Die vom letzten Freitag gestapelten Hocker
- 3 werden ausgeteilt, die Teilnehmenden setzen sich um den Tisch. Ich hole meinen Block und
- 4 einen Stift hervor und stelle mich an die Fensterfront auf der linken Seite des Raumes.
- 5 Anwesend sind nun Petra Koll (im Folgenden: Petra), Frau Markstein (im Folgenden: Frau M.),
- 6 Herr Pfeiffer (im Folgenden: Herr P.) und neun Teilnehmende.

7 Petra steht am Tisch und ergreift das Wort, sie stellt sich vor. Sie fragt mich, ob ich mich kurz
8 vorstellen möchte, was ich daraufhin tue. Die Stimmung unter den Teilnehmenden ist
9 entspannt. Timo steht etwas außerhalb an der Eingangstür der Kreativwerkstatt.

10 Petra schlägt vor, Namensschilder aus Kreppband herzustellen, damit sie die Jugendlichen
11 besser ansprechen kann. Sie klebt sich ihren Namen an die Brust und beginnt die Namen der
12 Teilnehmenden zu erfragen, ebenfalls auf Kreppband zu schreiben und zu verteilen. Colin
13 erhält von Petra seinen Wunschnamen „Kapital“. Ronny möchte „Chief“ heißen.

14 Dann erklärt Petra das Equipment: es besteht aus drei Kameras, drei Laptops und einem
15 Drucker/Scanner und liegt auf dem Tisch. Timo tritt etwa zwei Schritte näher an die Gruppe
16 heran.

17 Die Aufteilung der Räume wird erklärt. Rechts befindet sich der Fotobereich und links entsteht
18 der Workspace zum Bearbeiten und Drucken der Fotos.

19 Während Petra spricht, hören alle ruhig zu. Sie wirkt motiviert und freundlich und hält
20 Blickkontakt, vor allem zu Felix, Mark, Nadine, Ronny und Pascal, die sehr aufmerksam sind.
21 Timo wippt währenddessen von einem zum anderen Bein.

22 Mark nimmt sich direkt ein Laptop und Nadine hilft ihm. Es werden Witze über das Alter der
23 Laptops gemacht. „Neandertaler“ nennt sie Petra, einige Jugendliche lachen. Ronny holt sich
24 einen Hocker aus der anderen Raumbälfte und setzt sich an das Regal in der Mitte. Er lehnt
25 sich an, schließt die Augen. Petra sucht das Gespräch mit ihm, ich verstehe nichts.

26 09:00 Felix interessiert sich für eine Kamera und begutachtet sie. Sandra spielt direkt an einer
27 Kamera herum (drückt Knöpfe) und beginnt Fotos zu schießen. Der Workspace wird
28 eingerichtet und alle Geräte werden mit Strom verbunden. Mark hilft Nadine nun an einem
29 Laptop, der laut piept. Colin schaut ruhig auf einen der Laptops der vor ihm steht. Rolf sitzt am
30 Tisch, gähnt und streckt sich. Sandra lächelt über ihre Schulter zu mir herüber. Marvin, der
31 auch auf einem Hocker sitzt, legt seinen Kopf auf den Tisch. Pascal hängt sich eine Kamera um.
32 Ronny betrachtet das Geschehen von seinem Randplatz aus. Einige Jugendliche erklären sich
33 die Kameras untereinander. Timo kommt hinter dem Regal hervor von der anderen Seite des
34 Werkstattraumes. Ich weiß nicht wie lange er sich dahinter befunden hat.

35 Colin hat sich eine Kamera genommen und versucht verschiedene Funktionen herauszufinden.
36 Petra erklärt Sandra noch einmal was es mit dem Projekt auf sich hat, sie ist dabei sehr ruhig
37 und Sandra scheint sich über die Aufmerksamkeit zu freuen. Timo verschwindet immer wieder

38 in der rechten Hälfte des Werkraums hinter der Regalwand. Petra scheint dies noch nicht
39 bemerkt zu haben, ist zu beschäftigt oder reagiert zumindest nicht darauf.

40 Petra fordert alle zum Rumprobieren mit den Kameras auf. Colin fotografiert Sandra, die mit
41 Zeige- und Mittelfinger beider Hände das „Peace-Zeichen“ zeigt und lacht. Rolf probiert still am
42 Tisch. Fr. M. spricht Ronny an, der wieder mit geschlossenen Augen auf dem Stuhl sitzt. Er
43 gähnt, reagiert nicht auf ihre Aufforderung, seine Jacke zum Spind zu bringen.

44 Alle anderen Jugendlichen schauen jetzt wieder aufmerksam Petra zu, die erklärt, dass Teams
45 gebildet werden und erste Übungen zum Fotografieren gemacht werden sollen. Colin
46 unterbricht Petra ständig durch Bemerkungen. Timo schaut aus der Entfernung zu. Dann
47 werden Teams gebildet. Sandra und Pascal tun sich zusammen. Marvin schaut auf und bildet
48 ein Team mit Rolf. Colin, Felix, Mark und Nadine tun sich zusammen.

49 Ronny hat die Augen offen, schaut sich um. Petra versucht ihn zu motivieren und fordert ihn
50 auf zu Rolf und Marvin dazu zu gehen. Ronny tut dies. Timo kommt zu Sandra und Pascal dazu,
51 er folgt ihnen schweigend in den Fotobereich.

52 Petra erklärt die heutige Aufgabe: jedes Team soll sich mindestens ein Objekt aussuchen und
53 fotografieren. Dabei sollen die Teams auf den Hintergrund achten und auch die Beleuchtung
54 bedenken. Für die Beleuchtung stehen einzelne Lampen zur Verfügung, der Raum kann
55 abgedunkelt werden. Colin macht die Rolläden runter und Mark beginnt mit einer Delfinfigur
56 auf dem Kopf rumzualbern. Petra spricht ihn an und versucht weiter zu motivieren. Die
57 Jugendlichen verteilen sich in beiden Raumhälften und ich habe nicht mehr alle im Blick.

58 09:20 Marvin sitzt am Tisch und hat den Kopf wieder auf die Tischplatte gelegt. Die Gruppe um
59 Colin fotografiert Herrn Pfeiffer und mich. Danach posiert Felix vor einer Staffelei in der Hocke.
60 Rolf fotografiert Ronny aus verschiedenen Positionen. (Ronny sitzt auf dem Stuhl, Rolf
61 fotografiert ihn von unten und von oben) Frau M. und Herr P. lehnen an der Anrichte in der
62 linken Raumhälfte und schauen dem Geschehen ruhig zu.

63 Ronny geht zur Kiste mit Material (verschiedene Papiere, Collagematerial), die auf dem Tisch
64 steht und schaut was es dort alles gibt. Er sagt: „Wenn wir uns schon austoben, dann möchte
65 ich mich auch ganz austoben.“

66 Ich wechsele meine Position, sodass ich den rechten Werkstattbereich besser im Blick habe. Ich
67 stehe mittig vor dem Regal und kann den Arbeitsbereich immer noch größtenteils überblicken.

68 Petra unterbricht Mark und Nadine, die am Tisch im Fotobereich rechts stehen, bei ihren
69 Versuchen und erklärt ihnen, dass man für ein gutes Foto einen Hintergrund aufbauen sollte.
70 Nadine nickt. Rolf sitzt am Laptop, lädt evtl. schon Bilder hoch. Mark und Nadine möchten nun
71 das Eintracht Frankfurt Trikot von Nadine auf dem Tisch fotografieren und sie bekommen
72 Hilfestellung und Tipps von Petra.

73 Marvin hebt den Kopf, richtet sich auf als Rolf laut aufschreit und sich beschwert, dass er mit
74 dem Laptop nicht klarkommt. Frau M. fragt Rolf warum er die Kamera so krampfhaft festhält
75 und sie nicht während er am Laptop ist, den anderen überlässt. Petra setzt sich zu Rolf, hilft bei
76 der Bedienung des Laptops. Marvin legt seinen Kopf wieder auf den Tisch, erhebt sich aber
77 kurz darauf wieder und nimmt kurz an dem Gespräch von Petra und Rolf teil. Petra geht ruhig
78 mit Rolf um, der aufgeregt ist. Timo steht näher bei seiner Gruppe, schaut genau zu, agiert
79 aber selbst nicht.

80 Nadine und Mark diskutieren kurz heftiger, sie sind sich nicht einig wer fotografieren soll. Mark
81 gibt ihr die Kamera und fordert sie auf, ihr Trikot selbst zu fotografieren. Sie bekommt es
82 seiner Meinung nach nicht gescheit hin und er nimmt die Kamera wieder an sich.

83 Marvin steht auf, läuft planlos im linken Bereich herum und schaut auf die Laptops. Er hat die
84 Hände in den Hosentaschen und seine Kapuze auf den Kopf gezogen. Mark hält die Kamera
85 seiner Gruppe immer noch und fotografiert selbst, Er sagt er kenne sich schon aus. Felix hat
86 eine Idee für ein Foto mit der Delfinfigur. Mark ist einverstanden damit, Nadine sitzt auf Stuhl
87 am Fenster daneben und schaut nur zu wie die beiden fotografieren. Mark geht zu ihr und
88 zeigt ihr die bereits gemachten Bilder.

89 09:35 Sandra und Pascal fotografieren die von Frau M. mitgebrachte Puppe. Colin hat
90 verschiedene Ideen dafür, z. B. eine Glasvase als „Bong“ (Haschischpfeife) zu verwenden oder
91 die Puppe mit einem Galgen zu inszenieren. Petra sieht das Geschehen um die Puppe und
92 unterbricht Colin kurz, gibt Tipps und motiviert dann wieder. Felix sucht währenddessen
93 weitere Objekte, er geht dabei planlos vor. Marvin hat nun zum ersten Mal eine Kamera in der
94 Hand und klickt darauf rum. Ronny sitzt am Laptop. Sandra und Pascal hantieren mit einem
95 Kissen und einer Flasche herum.

96 Rolf und Marvin betreten den rechten Teil des Raumes und schauen sich um. Marvin
97 fotografiert Rolf, der ihm daraufhin deutlich sagt, dass er das nicht möchte. Dann gehen beide
98 wieder in den linken Teil des Raumes.

99 Frau M. und Herr P. stehen bei Timo, Sandra und Pascal. Pascal fotografiert Sandra, während
100 sie so tut als würde sie von ihm weggehen. Er sagt ihr wie sie sich bewegen soll. Marvin
101 fotografiert währenddessen im Arbeitsbereich links Ronny am Laptop, der nur dasitzt und vor
102 sich hinschaut. Ich weiß nicht genau was er tut, bzw. ob er etwas tut. Marvin wirkt jetzt wacher
103 seitdem er die Kamera in seiner Hand. Timo steht im linken Bereich der Werkstatt, hat dabei
104 die Augen zu. Seine Gruppe setzt gerade die Puppe in Szene. Timo setzt sich in Bewegung, läuft
105 in den linken Bereich, schaut in die Schubladen der Anrichte.

106 09:50 Pascal holt ein Holzpodest, das neben der Eingangstür der Werkstatt stand. Ich muss
107 dafür etwas zur Seite gehen, da ich mich davor positioniert habe.

108 Die Gruppe Colin, Felix, Nadine probiert nun auch mit Puppe von Frau M. verschiedene Dinge
109 aus. Dazu benutzen sie Tücher, einen Korb, eine Kerze und weitere Objekte, die ich nicht alle
110 erkennen kann. Nadine sitzt noch am Rand und hustet ständig sehr.

111 Timo hilft nun zum ersten Mal kurz mit bei seiner Gruppe. Frau M. hatte ihn aufgefordert das
112 Podest mit festzuhalten, während Pascal fotografiert. Mark erklärt Colin bei der Arbeit mit der
113 Puppe wie man mit der Kamera fokussiert.

114 Petra läuft von Gruppe zu Gruppe, schaut überall kurz zu, gibt dann Tipps, fordert immer
115 wieder auf auszuprobieren. Danach spricht Petra Timo an. Ich höre nicht was sie sagt und kann
116 nicht genau sehen ob er antwortet. Er verlagert sein Gewicht von dem einen auf das andere
117 Bein und lehnt sich dann an die Fensterbank.

118 10:00 Frühstückspause wird angekündigt durch Frau M. Die Jugendlichen verlassen sehr
119 schnell den Raum. Bis auf Ronny, der nur langsam aufsteht. Rolf geht nun los um ein Objekt
120 zum Fotografieren aus seiner Wohngruppe zu holen. Petra spricht mit Marvin, der noch am
121 Drucker steht. Marvin hat es nicht so eilig wie die anderen und unterhält sich mit Petra noch
122 einige Minuten über Fotodrucke und Glanzpapier, bevor er als Letzter auch in die Pause geht.

123 10:30 Nach der Pause positioniere ich mich wieder mittig vor der Eingangstür der Werkstatt.
124 Herr P. bringt einen weiteren Strahler mit. Nadine setzt sich direkt in die linke Raumhälfte.
125 Colin, Mark und Felix beginnen direkt wieder im rechten Werkstattbereich die Puppe zu
126 fotografieren. Nadine wechselt ihre Position auf einen anderen Stuhl in der rechten
127 Raumhälfte. Petra zeigt Ronny wie er sein ausgedrucktes Bild per Hand weiterbearbeiten kann,
128 indem er sein Porträt ausschneidet, auf einen anderen Hintergrund legt und einscannet. Marvin
129 und Rolf sind noch nicht wieder im Raum.

130 10:40 Marvin und Rolf treffen ein. Rolf hat seinen Modell-Panzer mitgebracht. Insgesamt sind
131 alle Jugendlichen gerade eher ruhig. Im Arbeitsbereich befinden sich nun viele der
132 Teilnehmenden an den Laptops um die Bilder zu bearbeiten. Petra steht mit Rolf und Marvin
133 am Fototisch und hilft bei der Inszenierung des Panzers. Marvin hat nun viele Ideen, ist
134 motiviert, versteht sich gut mit Rolf.

135 Ronny sitzt wieder im linken Bereich am Tisch. Er macht nichts. Felix und Timo stehen hinter
136 ihren Gruppen, die die Bilder bearbeiten und schauen zu. Colin rappt (ich verstehe den Text
137 nicht) und schaut dabei zu Timo, der nicht reagiert. Frau M. ermahnt Colin.

138 Ronny reagiert auf eine Ansprache von Frau M. mit „weiß nicht“ und „mir egal“.

139 Rolf, Marvin und Herr P. inszenieren weiter den Panzer. Rolf spricht mich an und erzählt wie er
140 den Panzer zusammengebaut hat. Außer Timo, der manchmal kurz rüber schaut, aber keinen
141 Kontaktaufnimmt, reagieren die Jugendlichen gelassen auf meine Anwesenheit.

142 Rolf und Marvin zeigen Frau M. ihre ersten Bilder. Sie zeigen sie Petra und gehen danach
143 wieder in den (rechten) Fotobereich. Die Themen Militär, Kampf und USA werden zum
144 Gesprächsmittelpunkt zwischen den beiden.

145 Links im Raum steht Felix hinter Nadine und Mark. Er hat die Hände in den Hosentaschen und
146 den Blick gesenkt. Colin rappt wieder lautstark, diesmal reagiert keiner. Es folgt eine kurze
147 Interaktion zwischen Colin und Timo. Ich kann nicht beobachten, ob Timo etwas sagt, er
148 reagiert aber auf Colin.

149 Rechts wird von Rolf und Marvin ein Hintergrund für den Panzer gebastelt. Dafür zerschneiden
150 sie Tonpapier. Links im Raum spricht Petra erst mit Pascal und Sandra, dann mit Mark, Nadine
151 und Felix über die Bildbearbeitung.

152 11:00 Frau M. fordert Timo zur Mitarbeit in seiner Gruppe auf. Er geht daraufhin zu Sandra und
153 Pascal und steht unbeteiligt neben ihnen. Rolf und Marvin experimentieren fleißig mit dem
154 Panzer und den Hintergründen und sind sehr motiviert. Dabei verwenden sie gezielt Lampen
155 um Dramatik zu erzeugen. Sie bekommen dafür Hilfestellung von Petra. Dann lässt Petra sie
156 wieder allein. Colin läuft ziellos umher, setzt sich, rappt kurz, schaut auf sein Handy, hört
157 Musik. Er beteiligt sich nicht und ist ruhelos. Im linken Bereich druckt Ronny jetzt seine Fotos
158 aus.

159 Verschiedene Personen gehen auf Toilette (Colin, Felix, Ronny). Rolf und Marvin dunkeln den
160 Raum ab, um den Panzer im „Mondlicht“ zu inszenieren.
161 Kaum ist es dunkel, wird es ruhiger im Raum.

162 11:15 Die Rollläden sind wieder hochgezogen. Marvin erzählt mir, dass er von einem
163 Energydrink, den er in der Pause getrunken hat, jetzt wacher sei. Mark, Felix und Sandra
164 stehen jetzt beim Drucker, warten ungeduldig auf Ergebnisse. Ronny hilft jetzt Rolf und Marvin
165 im rechten Teil des Werkstattraums an dem Tisch, auf dem sie den Panzer aufgebaut haben.
166 Marvin fotografiert. Timo steht unbeteiligt im rechten Teil des Raumes. Colin fotografiert Felix,
167 ich schaue hin und merke, dass er unruhig wird. Ich wende den Blick ab. Die Gruppen arbeiten
168 selbstständig. Petra hilft immer an unterschiedlichen Stellen, vor allem an den Laptops und
169 dem Drucker. Timo läuft jetzt durch den Raum, verharrt beim Fototisch von Marvin und Rolf,
170 sein Blick schweift durch den Raum.

171 Am Arbeitstisch im linken Bereich werden die Bilder weiterhin bearbeitet. Die Jugendlichen
172 wenden verschiedene Techniken an (händisches Ausschneiden, neu anordnen, Scannen, mit
173 dem Bildbearbeitungsprogramm arbeiten, Drucken). Petra fragt, ob Felix auch schon mal an
174 einem Laptop oder einer Kamera war. Er sagt, er kenne sich nicht gut damit aus.

175 Für die nächsten Minuten verändert sich nichts an der Situation. Alle arbeiten, sind
176 beschäftigt, laufen umher. Ich kann ihre Ergebnisse von meinem Standpunkt aus nicht sehen.
177 Ronny wirkt nun wacher, er läuft auch umher und schaut sich um (auch an den Laptops). Ich
178 kann ein Gespräch verfolgen indem Colin sagt, er wolle sein Bild gerne auf Facebook
179 veröffentlichen und dazu morgen sein Verbindungskabel für das Handy mitbringen. Timo hat
180 jetzt eine Kamera in der Hand und fotografiert still im rechten hinteren Bereich. Er ist für mich
181 etwas verdeckt und ich möchte den Prozess nicht durch Beobachten stören. Ich beobachte ihn
182 so gut es geht durch das Spiegelbild an der Scheibe, sehe aber nicht sehr viel. Er fotografiert
183 verschiedene Dinge an der Wand. Colin nimmt ihm nach kurzer Zeit die Kamera ab und Timo
184 geht ohne Kommentar weg.

185 11:40 Alle Jugendlichen, Frau M. und Petra befinden sich jetzt an den Laptoparbeitsplätzen im
186 linken Bereich. Frau M. leitet Timo an: „Setz dich“, „Lass dir das mal zeigen“. Er folgt ihrer
187 Anweisung ohne Worte. Petra spricht mit Felix, der sich langweilt weil Mark den Laptop
188 besetzt. Colin will plötzlich unbedingt an einen der Laptops. Er setzt Pascal unter Druck, damit
189 er sich beeilt.

190 Ich bemerke, wie ich langsam unkonzentrierter werde. Mir ist sehr kalt und ich bin müde.

191 Colin hat die Idee, seinen Eltern ein Bild zu schenken und befürchtet, dass er es nicht mehr
192 rechtzeitig ausdrucken kann (Er hat eine Operation am nächsten Termin und nur heute noch
193 Zeit). Felix verlässt den Raum.

194 Petra sammelt bisher entstandene Fotografien in einer Kiste auf dem Tisch. Ronny und Timo
195 verschwinden immer wieder im hinteren Teil des Raumes durch eine Tür, verschwinden aus
196 Blickfeld. Ist Colin dort auch dabei? Ich sehe ihn nicht.

197 12:00 Rolf und Marvin arbeiten vertieft am Laptop. Frau M. und Petra bereiten Frau M.s
198 Laptop zur Benutzung vor, weil die bisherigen drei Laptops nicht ausreichen. Die Teams an den
199 Laptops sind ruhig und arbeiten konzentriert.

200 Sandra bearbeitet ihr eigenes Bild, lacht und freut sich darüber (ist albern). Pascal speichert
201 Timos Bilder auf einem Laptop und schaut sie gemeinsam mit Timo und Frau M. an.

202 12:15 Mittagspause

203 13:00 Der Raum füllt sich langsam. Schleppender Start, es dauert bis alle wieder da sind.
204 Marvin hat ein „Kriegsset“, bestehend aus mehreren Modellfiguren (Fantasy-Krieger)
205 mitgebracht und baut es links auf einem kleinen Tisch am Rand auf. Rolf und er kleben dort
206 weitere Modellfiguren zusammen.

207 13:15 Timo betritt Raum und läuft mit Händen in Taschen umher. Pascal, Sandra und Mark
208 arbeiten an Laptops. Andere Jugendliche beschäftigen sich mit unterschiedlichen Dingen und
209 laufen umher. Felix schaut immer noch bei den anderen am Laptop zu.

210 Nadine fotografiert nun selbstständig Dingen im Regal. Sie bemerkt, dass eine Speicherkarte
211 fehlt. Daraufhin suchen alle nach der Karte und es wird unruhig im Raum. Petra ist nervös
212 durch diesen Kartenverlust, sie flucht vor sich hin: „Scheiße“, „Kacke“.

213 13:30 Die Karte taucht nicht auf. Dadurch ist eine Kamera lahmgelegt. Colin arbeitet nun
214 alleine an einem Laptop. Nadine möchte rausgehen zum Fotografieren. Marvin hat eine SD-
215 Karte von den Computerleuten bekommen (ich habe nicht gesehen, wer sie ihm gegeben hat),
216 so dass die dritte Kamera wieder eingesetzt werden kann.

217 Sandra arbeitet an einem Laptop. Sie ist sehr langsam dabei. Timo steht allein im Raum hinten
218 rechts am Regal. Marvin trägt den Tisch mit den arrangierten Modellen zur Stelle, wo sie
219 fotografiert werden sollen. Er überlegt mit Rolf, wie man dieses Szenario fotografieren sollte
220 (Gespräch über Maßstab etc.?).

221 Sandra will ihr Bild ausdrucken, Petra muss helfen. Felix sitzt auf einem Stuhl neben Colin und
222 schaut ihm zu. Ronny versucht mit Colin zu reden, der aber nicht reagiert. Rolf und Marvin
223 sprechen über ihre Modelle, fotografieren aber nicht. Petra bemerkt dies und macht
224 Vorschläge zur Weiterarbeit. Timo geht immer wieder in den hinteren Raum, der vom
225 Werkstattbereich nicht einsehbar ist. Versteckt er sich?

226 13:50 Sandra und Pascal sind jetzt im rechten Raumabschnitt hinten und überlegen/sprechen
227 miteinander. Petra spricht Timo an, der im hinteren Raum sich aufhält. Ich verstehe nichts von
228 der Konversation.

229 Felix sitzt nun vor einem Laptop im linken Bereich. Er lächelt dabei. Ronny zieht Bilder von
230 seinem Handy auf einen Laptop. Plötzlich hat Felix starke Rückenschmerzen. Er kann nur
231 langsam laufen. Herr P. fährt mit ihm zum Arzt.

232 Sandra sucht immer mal wieder den Kontakt zu mir. Sie fragt nach meinem Alter, schüttelt mir
233 die Hand, zeigt mir ihre Bilder.

234 14:00 Timo stellt sich vor die Eingangstür der Werkstatt. Wartet er auf die Pause, die bald
235 beginnt?

236 Eine mir fremde Jugendliche betritt den Raum und schaut sich alles an. Sie gesellt sich zu Rolf
237 und Marvin und hat Ideen für die Inszenierung. Dann ist wieder eine Pause.

238 14:10 Es geht weiter. Marvin bietet allen, inkl. mir Hitschies (Süßigkeiten) an. Pascal wartet auf
239 seine Gruppe, er nennt sie seine „Mitarbeiter“. Die Jugendlichen kommen vereinzelt wieder in
240 die Werkstatt zurück. Ein USB-Stick steckt im falschen Port. Petra vermutet, dass Ronny den
241 Port verwechselt hat.

242 14:20 Am Arbeitsplatz im linken Bereich werden die ersten Ergebnisse betrachtet. Colin ist
243 begeistert.

244 Sandra weint plötzlich, Petra verlässt mit ihr den Raum, ich verstehe nicht worum es geht.
245 Colin und Ronny werden lauter, drehen auf.

246 Marvin und Rolf fangen wieder an zu arbeiten und reden viel über ihre Modelle. Petra und
247 Sandra kommen nach ein ca. 5 Minuten wieder rein und Sandra folgt Petra an den Arbeitstisch
248 links.

249 Timo befindet sich im hinteren Raum. Frau M. vermittelt zwischen Ronny und Colin, die über
250 ein Handykabel streiten. Colin wird laut und aggressiv. Frau M. beruhigt ihn. Frau M. gibt

251 danach Timo wieder eine Kamera. Er läuft wieder herum und sucht nach Motiven. Bleibt
252 manchmal stehen, dann meist mit Rücken zu mir und den anderen (fühlt er sich beobachtet?).
253 Er verlässt immer wieder mein Sichtfeld.

254 14:40 Petra spricht Timo wieder an, er soll seine Bilder auf einen Laptop ziehen. Dann zeigt sie
255 wie Timo fotografieren soll. Versucht sie ihn aus der Reserve zu locken? Timo folgt den
256 Anweisungen, wirkt dabei unsicher, wippt wieder von linkem auf das rechte Bein.

257 Mark hält Ronny fest, warum bekomme ich nicht mit. Es wird kurz ernster zwischen den
258 beiden, Ronny reißt sich los.

259 Sobald Timo die Kamera wieder abgeben muss, verfällt er in die ursprüngliche Haltung zurück:
260 Er sackt zusammen, hat die Hände in den Hosentaschen und ist teilnahmslos.

261 Marvin hat eine Kamera ständig umhängen, auch wenn er nicht fotografiert. Sandra bearbeitet
262 wieder still alleine ihre Bilder. Marvin legt sich jetzt im Fotobereich auf den Tisch auf den
263 Rücken und fotografiert Deckenschatten.

264 Frau M. kündigt das Aufräumen an. Petra zieht Timos Bilder auf den Laptop. Sie sprechen kurz,
265 ich kann nichts verstehen. Sandra und Pascal beginnen rechts mit dem Aufräumen.

266 15:00 Zunächst räumt hauptsächlich Frau M. auf.
267 Dann packen alle die Gegenstände zusammen. Petra kontrolliert, ob alles da ist. Die Gruppe
268 befindet sich im linken Teil des Raumes um den Tisch verteilt. Alle setzen sich zu einer kurzen
269 Feedbackrunde hin. Colin redet ständig dazwischen, doch Petra kann ihn bremsen.

270 Petra klärt kurz über das entstandene Chaos mit den Ordnern und den Bildern auf den Laptops
271 auf und möchte dies am Mittwoch ordnen. Dann werden alle Ergebnisse ausgelegt auf dem
272 Tisch. Ich gehe näher ran. Die Jugendlichen kommentieren verschiedene Bilder.

273 Petra möchte, dass Sandra erklärt wie sie gearbeitet hat, was ihr schwerfällt. Timo sitzt etwas
274 weiter hinten als die anderen (ca. 50 cm). Ronny lehnt sich zurück und sackt zusammen.
275 Schläft er? Die verschiedenen Bearbeitungsverfahren werden von Petra kurz
276 zusammengefasst.

277 15:25 Mehrere Jugendliche gähnen. Auch ich bin müde. Petra hebt verschiedene Bilder hervor,
278 nimmt sie in die Hand, dreht sich um sie allen zu zeigen. Jedoch dreht sie sich nicht bis zu Timo,
279 der schräg hinter ihr sitzt. Mir ist nicht klar, ob sie das bewusst macht oder ihn nicht bemerkt
280 hat.

281 15:34 Frau M. vergibt zum Abschluss Punkte für Pünktlichkeit, Mitarbeit und Engagement,
282 wobei zunächst die Jugendlichen nach ihrer Einschätzung gefragt werden.
283 Danach bringen wir alle gemeinsam die Materialien und die Geräte in das Büro der
284 Mitarbeiter/innen um sie dort sicher zu lagern.
285 15:45 Ende der Beobachtung

Protokoll der teilnehmenden Beobachtung vom 12.12.2016 (TnB3)

Datum: Montag, 12.12.16 Uhrzeit: 9:20 – 14:55

Ort: Räume der Ateliergemeinschaft trafo e.V., Moltkestraße 11 in Gießen

Anwesende: Colin (17, Kreativbereich, Teilnehmer), Dennis (22, Hauswirtschaft, Teilnehmer), Felix (20, Holzbereich, Teilnehmer), Mark (23, dem Hausmeister zugeordnet, Teilnehmer), Marvin (19, PC-Gruppe, Teilnehmer), Nadine (21, Kreativbereich, Teilnehmerin), Pascal (19, Hauswirtschaft, Teilnehmer), Rolf (18, Hauswirtschaft, Teilnehmer), Ronny (18, Holzbereich, Teilnehmer), Sandra (24, Hauswirtschaft, Teilnehmerin), Toni (18, Kreativbereich, Teilnehmerin), Frau Markstein (Arbeitspädagogin, Leiterin des Bereichs „Keramik/Kreativ“), Herr Pfeiffer (Jahrespraktikant), Frau Rombach (Jahrespraktikantin), Petra Koll (Kunstpädagogin) und Robin Pitmore (Theaterpädagoge, Honorarkraft zur Unterstützung der kunstpädagogischen Betreuung).

Die Angaben in Klammern beziehen sich auf das Alter, den Bereich, in dem die Person zur Zeit des Projektes tätig war, die Funktion und das Geschlecht.

Beobachterin: Charlotte Kries (studentische Hilfskraft) (Das Protokoll wurde nach handschriftlichen Notizen erstellt.)

Alle personenbezogenen Angaben wurden pseudonymisiert.

Die Räume der Ateliergemeinschaft befinden sich im zweiten Stock des Atelierhauses „neun10räume“. Das Gebäude ist im Besitz der THM und wurde Kulturschaffenden für mehrere Jahre zur Nutzung überlassen. Die Nutzung wird über die Stadt Gießen organisiert und lief im Jahr 2018 aus.

Das Projekt fand in einem für Ausstellungen und Veranstaltungen genutzten Raum und in dem, diesem Raum gegenüberliegenden, Fotoatelier statt. Außerdem konnten sich die Teilnehmenden noch in einem kleinen Gemeinschaftsraum, der als Küche eingerichtet ist und in zwei der vier Atelierräume aufhalten. Zwei Atelierräume sollten jedoch nicht ohne Begleitung betreten werden.

Der Außenbereich des Gebäudes – eine Terrasse und ein kleines Gartenstück – konnten ebenfalls als Foto-Location genutzt werden.

Der Ausstellungsraum war mit Kleiderständern voller Kleidungsstücke, einer Sammlung von Kopfbedeckungen, Tüchern Accessoires und Schuhen, zudem mit Spiegeln und einem Schminkplatz ausgestattet. An einem großen Tisch waren hier auch die Laptop-Arbeitsplätze eingerichtet, der Drucker stand auf einem kleinen Tisch am Rand. Das Fotoatelier ließ sich komplett verdunkeln und war ausgestattet mit verschiedenen Scheinwerfern und

unterschiedlichen, abrollbaren Fotohintergründen. Eine Kamera blieb auf einem Stativ im Fotoatelier, zwei Kameras lagen zur freien Verfügung neben den Laptops bereit.

1 09:20 Die Gruppe trifft ein, die Teilnehmenden sind vom Fahrdienst der Einrichtung von
2 Biebertal nach Gießen gefahren worden. Petra begrüßt alle im Flur an der Treppe. Sie führt die
3 Teilnehmenden durch die Räume, zeigt das Fotostudio, den Kostümraum und die anderen
4 Arbeitsräume, von denen zwei als Mädchen- und Jungenumkleide genutzt werden sollen. Im
5 Fotostudio rätseln einige Teilnehmende über die verschiedenen Scheinwerfer, mit denen
6 gearbeitet werden soll.

7 09:35 Ich setze mich im Kostümraum an den großen Tisch und beobachte, wie die
8 Teilnehmenden anfangen alles zu erkunden. Sie durchwühlen die vorbereiteten Klamotten und
9 alle Utensilien. Rolf entdeckt direkt eine Uniform, welche ihm leider nicht passt. Die Stimmung
10 scheint bei allen gut zu sein. Die Gruppe amüsiert sich, lacht und probiert Perücken aus. Ronny
11 sitzt am Tisch und wirkt teilnahmslos. Es ist laut im Raum, Robin ist mitten drin.

12 09:50 Petra und Robin gehen ins Fotostudio um die Kamera einzustellen und Testfotos zu
13 schießen. Verschiedene Teilnehmende gehen sich umziehen, kommen wieder. Sie
14 kommentieren gegenseitig positiv ihre Outfits. Colin allen voran verkleidet sich als Frau und
15 wird geschminkt.

16 Sandra fragt nach dem Frühstück. Erste Fotos werden mit Petra gemacht. Um den
17 Schminktisch stehen drei bis vier Personen und nutzen ihn. Robin schlägt den Teilnehmenden
18 verschiedene Outfits vor.

19 Die Situation bleibt für einige Zeit unverändert: einige Teilnehmende sind immer mit Petra im
20 Studio, im Kostümraum probieren die anderen neue Outfits aus. Dann leert sich der Raum. Die
21 Kameras werden vom Tisch genommen und die Teilnehmenden verschwinden mit der Kamera
22 aus dem Raum. Ronny steht auf und geht hinter die Kleiderstange. Er schaut sich die
23 Klamotten an.

24 10:25 Ich wechsele in das Fotostudio und werde gleich mit einbezogen. Ich spiele mit Petra
25 eine kurze Szene vor in der Petra die Person darstellt, die stirbt. Nadine und Mark sind mit im
26 Raum und sollen diese Szene nachspielen. Sie lachen, Petra gibt Tipps und versucht sie zu
27 fotografieren. Das Pärchen steht vor der Leinwand.

28 Danach geht Felix zurückhaltend vor die Kamera. Die anderen Teilnehmenden gehen nach und
29 nach in die kleine Küche, weil sie Hunger haben. Dann wird die Pause angekündigt.

30 11:10 Petra erklärt nach der Pause, dass sie im Fotostudio wartet und möchte, dass die
31 Teilnehmenden mit Bildideen zu ihr kommen. Sie sollen sich überlegen, wie sie sich
32 inszenieren möchten. Sie spricht die Teilnehmenden an und versucht sie so zu motivieren. Ich
33 bleibe im Kostümraum, Petra geht ins Studio.

34 Die Teilnehmenden suchen wieder neue Outfits zusammen und experimentieren mit den
35 Kleidungsstücken und Accessoires. Sie haben Ideen, probieren aus. [*Teilweise scheinen sie*
36 *nicht ganz aus sich heraus kommen zu können und haben Schwierigkeiten sich theatralisch zu*
37 *inszenieren.*] Ronny fährt mit Herr Pfeiffer (Herr P.) Mittagessen für die Gruppe holen. Robin
38 fotografiert im Außenbereich Toni. Die anderen Teilnehmenden sind auf die anderen Räume
39 verteilt und ich höre nur teilweise ihre Stimmen. Sehen kann ich nicht alle vom Kostümraum
40 aus.

41 Ich gehe rüber ins Studio. Petra, Colin, Felix und ich sind alleine dort. Ich schließe die Tür. Colin
42 will „Boxer King“ inszenieren, Petra erklärt ihm, wie er sich selbst darstellen kann. Sie spricht
43 mit ruhiger Stimme, von draußen hört man wie sich Trubel vor der Tür abspielt. Im Fotoatelier
44 steht Colin im Fokus. Felix hat schon Erfahrungen mit Kampfkunst und macht Colin die
45 Körperhaltung vor. Petra motiviert ihn. Colin versucht die Anregungen umzusetzen, es gelingt
46 ihm nicht ganz. Es entstehen Fotos. Momente der Ernsthaftigkeit und des „Peinlich-berührt-
47 seins“ wechseln sich ab. Immer wieder lacht Colin unsicher und sagt, er könne das nicht.

48 11:30 Colin verlässt den Raum und Felix ist dran. Er hat nicht viele Ideen, steht sehr ruhig vor
49 der Kamera, verändert kaum seine Position.

50 11:40 Nadine und Pascal sind nun im Studio. Pascal hat ein Frauenoutfit an. Mark stürmt rein,
51 sagt, ihm sei alles zu viel. Er sagt, er möchte sich das Shooting kurz anschauen; fragt, ob Nadine
52 fremdgeht. Nadine und Pascal reagieren kaum auf Mark, posen vor der Kamera. Dann
53 verlassen alle drei den Raum und Sandra kommt rein. Petra bringt ihr den Boxhandschuh und
54 fotografiert sie. Sandra kann nicht ernst bleiben, lacht ständig und ihr fällt es schwer die
55 Vorschläge von Petra umzusetzen: böse zu schauen und zu drohen.

56 Ich gehe in den Kostümraum. Dort befinden sich vier Teilnehmende und Frau Markstein (Frau
57 M.). Colin starrt auf den Tisch, seine Stimmung hat sich verändert. Marvin zieht andere
58 Klamotten über die Uniform, die er trägt. Er möchte sie nicht mehr ausziehen. Petra kommt an
59 den PC und zieht alle Bilder aus dem Fotostudio drauf. Dann geht sie wieder zurück.

60 12:00 Pascal geht total in der gespielten Frauenrolle auf, er verändert seine Stimme so dass sie
61 höher klingt. Einige Teilnehmende sitzen nun herum. Das Ausprobieren stagniert für den
62 Moment. Toni verkleidet sich als Pascals Mann und wird ab jetzt Tonio genannt. Pascal heißt
63 nun Pascale.

64 Vor dem Fotostudio bildet sich eine Schlange und alle sind laut. Ich gehe in das Studio wo Petra
65 und Robin gerade „Sterben“ vorspielen. Robin inszeniert sein Sterben sehr dramatisch. Mark
66 und Nadine schauen zu, üben dann alleine im Raum. Wir anderen gehen in den Flur. Robin
67 fotografiert dort nun Pascale und Tonio und kurz darauf kommen Dennis und Felix dazu.

68 Wieder im Kostümraum sitzt Rolf am Rand, Marvin kleidet sich immer noch neu ein. Ohne
69 Fotos machen zu lassen zieht er sich wieder um.

70 Jetzt sind viele der Teilnehmenden wieder im Raum, einige lachen. Robin macht zwischendrin
71 Fotos. Petra kommt rein, sie sagt, dass sie erschöpft ist. Sie steckt zunächst den Akku der
72 Kamera in das Ladegerät und sucht dann mit Marvin Klamotten raus. Robin nimmt die zweite
73 Kamera und geht mit Sandra ins Studio.

74 12:40 Ronny meldet sich zurück. Pascal geht total in seiner Rolle auf.
75 Dann ist Mittagspause.

76 13:25 Ich befinde mich wieder im Kostümraum. Robin ist im Fotostudio. Bei vielen ist die
77 Stimmung nach dem Essen träge/müde. Ronny betrachtet sich im Spiegel und posiert mit
78 Hantel.

79 Ich gehe ins Studio und schaue Sandra und Robin zu. Robin möchte, dass Sandra ernst bleibt,
80 sie lacht aber nur. Sie will gerne gruselig sein, ihre Haltung und Mimik wirkt aber nicht gruselig
81 auf mich. Sie macht Grimassen.

82 Danach kommen Petra und Ronny in das Studio. Alle anderen verlassen den Raum und die
83 beiden schließen die Tür.

84 13:45 Kostümraum. Einige Teilnehmende schauen am PC zusammen mit Frau M., Herr G. und
85 Frau R. ihre Bilder an und sortieren sie in die Ordner.

86 13:55 [Die Luft scheint raus zu sein.] Die Teilnehmenden sitzen im Kostümraum oder laufen
87 umher.

88 Colin erzählt aus „alten Zeiten“, als er bekifft war. Alle hören ihm zu, keiner kommentiert
89 seinen Vortrag. Sandra wird von Frau R. geschminkt. Petra und Ronny sind noch im Studio.

90 14:15 Seit 40 Minuten ist das Studio belegt und die Teilnehmenden fragen, wann sie endlich
91 wieder rein können. Da das Studio besetzt ist, passiert sonst nicht viel und alle scheinen zu
92 warten.

93 14:20 Das Studio wird frei und Marvin geht hinein.

94 Jemand hat die Idee ein Gruppenfoto zu machen. Die Jugendlichen beginnen sich dafür zu
95 verkleiden.

96 Ich werde unaufmerksam und müde, gehe kurz in die Küche etwas trinken. Dort treffe ich
97 Ronny, der alleine auf der Couch sitzt. Er fragt mich was ich aufschreibe.

98 Im Studio versammeln sich alle bis auf Mark, der nicht mit auf das Foto möchte. Er war
99 draußen und hatte Milch geholt. (Er brauchte wohl eine Auszeit.)

100 14:40 Alle ziehen wieder ihre normale Kleidung an und räumen auf. Dann werden die Autos
101 durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Biebertaler Einrichtung geholt und die
102 Jugendlichen verlassen mit den Betreuerinnen und Betreuern relativ schlagartig das Gebäude.
103 Es findet keine gemeinsame Verabschiedung statt.

104 14:55 Ende der Beobachtung

Protokoll der teilnehmenden Beobachtung vom 19.12.2016 (TnB4)

Datum: Montag, 19.12.16 Uhrzeit: 8:45 – 15:45

Ort: Evenius Sonnenstrasse GmbH, Werkstattraum des Bereichs „Keramik & Kreativ“

Sechster und letzter Tag des Projektdurchlaufs, der vom 05.–19.12.2016 in den Räumen der Keramikwerkstatt der Evenius Sonnenstrasse GmbH, Biebertal und in den Räumen der Atelier- und Ausstellungsgemeinschaft trafo e.V. in Gießen stattfand. Thema der Projektarbeit war die fotografische (Selbst-) Inszenierung.

Anwesende: Colin (17, Kreativbereich, Teilnehmer), Felix (20, Holzbereich, Teilnehmer), Mark (23, dem Hausmeister zugeordnet, Teilnehmer), Marvin (19, PC-Gruppe, Teilnehmer), Nadine (21, Kreativbereich, Teilnehmerin), Pascal (19, Hauswirtschaft, Teilnehmer), Rolf (18, Hauswirtschaft, Teilnehmer), Ronny (18, Holzbereich, Teilnehmer), Sascha (Alter nicht bekannt, , Teilnehmer), Sandra (24, Hauswirtschaft, Teilnehmerin), Timo (18, Kreativbereich, Teilnehmer), Toni (18, Kreativbereich, Teilnehmerin), Frau Markstein (Arbeitspädagogin, Leiterin des Bereichs „Keramik/Kreativ“), Herr Pfeiffer (Jahrespraktikant), Petra Koll (Kunstpädagogin). Die Angaben in Klammern beziehen sich auf das Alter, den Bereich, in dem die Personen zur Zeit des Projektes tätig waren, die Funktion und das Geschlecht.

Beobachterin: Charlotte Kries (studentische Hilfskraft) (Das Protokoll wurde nach handschriftlichen Notizen erstellt.)

Alle personenbezogenen Angaben wurden pseudonymisiert.

Der Werkstattraum wird durch eine große Eingangstür betreten und ist von einem hohen Regal mittig in zwei Hälften geteilt. In den Regalfächern befinden sich verschiedene von Jugendlichen der Einrichtung hergestellte Keramiken (Gebrauchsgegenstände, Figuren) und andere Objekte, die als Motiv verwendet werden können. Von der Eingangstür aus, sind beide Raumhälften zu überschauen. Ein weiterer Raum schließt an den Werkstattraum an. Er ist von beiden Raumhälften aus jeweils durch eine Tür betretbar. Er kann nicht von der Eingangstür aus eingesehen werden.

Angaben wie links oder rechts sind in diesem Protokoll immer von der Eingangstür mit Blick in den Werkstattraum zu verstehen.

- 1 08:45 Ich befinde mich an einem kleinen Tisch links in der Werkstatt am Fenster und
- 2 überblicke von dort aus den großen Tisch mit den Laptops. Die Jugendlichen treffen ein und
- 3 setzen sich an den Laptop-Arbeitsplatz im linken Teil des Raumes.

4 Petra erklärt warum das Drucken momentan nicht funktioniert. (Der einzige Laptop, der mit
5 dem Drucker kompatibel war, musste über das Wochenende neu formatiert werden. Jetzt ist
6 kein Druckertreiber mehr installiert und er ist zurzeit nicht internetfähig) Die Jugendlichen
7 können anfangen ihre Bilder zu bearbeiten, während sie im PC-Raum versucht den Treiber für
8 den Drucker zu installieren.

9 Pascal hat seinen eigenen Laptop mitgebracht und arbeitet bereits an einem Video für die
10 Präsentation, welche am Nachmittag stattfinden soll. Rolf beklagt sich über Kopfschmerzen.

11 Frau Markstein (Frau M.) schlägt vor das Mandala-Projekt (Mandala-Vordrucke werden farbig
12 ausgemalt) nebenher laufen zu lassen. Die meisten Jugendlichen beginnen nicht mit der
13 Bildbearbeitung (sind unbeeindruckt und lustlos). Rolf legt seinen Kopf auf den Tisch.

14 Nadine und Mark bekommen ein Mandala und gehen in die rechte Raumhälfte, wo sie am
15 Tisch beginnen zu malen. Pascal, Colin, Ronny, Rolf und Dennis befinden sich sitzend am Tisch
16 links. Timo steht mit einem Mandala-Vordruck in der Hand daneben. Rolf sagt, dass er sich
17 nicht konzentrieren könne. Toni beschäftigt sich auch nicht mit ihren Bildern, sie hilft erst
18 Petra im PC-Raum, kommt dann wieder in die Werkstatt.

19 Petra kommt wieder in den Werkraum. Das WLAN funktionierte nicht auf ihrem Laptop.
20 Daraufhin wird ausprobiert Frau M.s Laptop mit dem Drucker zu verbinden. Durch die
21 technischen Probleme stagniert die Weiterarbeit momentan, weil einige Jugendliche auf den
22 Drucker warten müssen.

23 Petra spricht Colin mehrmals an, was mit ihm los sei und ob er müde sei. Ronny will loslegen,
24 aber der Laptop muss erst noch verbunden werden. Toni fotografiert Petra von etwas abseits
25 des Tisches. Colin fragt, ob er nach Hause könne und diskutiert darüber mit Frau M.

26 09:10 Felix betritt den Raum. Er setzt sich links an den Tisch dazu. Mark und Nadine malen
27 immer noch still am Tisch rechts. Petra versucht mittlerweile mit Rolf und Dennis den Laptop
28 zum Laufen zu bringen. Toni will Mandalas malen.

29 Ein mir unbekannter Jugendlicher betritt die Werkstatt. Frau M. begrüßt den jungen Mann mit
30 dem Namen Sascha. Er war wohl länger nicht in der Werkstatt, so viel kann ich dem Gespräch
31 zwischen den beiden entnehmen. Er wird von Frau M. aufgefordert, sich an den rechten Tisch
32 zu setzen und ebenfalls ein Mandala auszumalen. Mark und Sascha unterhalten sich sehr laut
33 in den folgenden Minuten. Rolf kommt zu Sascha, sie haben sich länger nicht gesehen. Sie
34 reden kurz.

35 Petra erklärt Felix was gerade los ist und warum das Drucken noch nicht funktioniert. Felix
36 setzt sich dann an den PC und schaut sich Bilder an, bzw. bearbeitet eventuell auch. Ich kann
37 es nicht genau sehen.

38 09:20 Petra wartet auf den Download des Treibers. Rolf setzt sich zu den anderen im linken
39 Teil der Werkstatt und malt auch an seinem Mandala weiter. Colin fotografiert und spielt mit
40 der Kamera rum. Dann kommt es mir wieder einige Minuten so vor, als passiere nichts.

41 Petra setzt sich zu Felix, spricht mit ihm über die Bilder am PC. Dennis versucht Petra
42 anzusprechen, weil die Installation vom Treiber fertig ist. Sie reagiert nicht/hört es nicht? Dann
43 steht sie auf, bemerkt auch dass die Installation abgeschlossen ist, ihr fällt sichtlich ein Stein
44 vom Herzen, sie lacht. Colin hört mit seinen Kopfhörern Musik, verhält sich dabei ruhig.

45 09:40 Der Drucker funktioniert jetzt, die Erleichterung bei Petra ist groß. Das Aussuchen der
46 Bilder ist nun Thema. Bereits ausgewähltes kann nun endlich gedruckt werden. Pascal und
47 Dennis beginnen zu drucken.

48 Petra erklärt allen auf der rechten Seite (Mandala-Gruppe), dass der Drucker funktioniert und
49 dass es am Nachmittag eine Präsentation geben wird, zu der alle Bilder, die ausgewählt
50 wurden, gezeigt werden sollen. Herr Pfeiffer kommt zur Gruppe dazu. Nadine geht in die linke
51 Raumhälfte an den Laptop. Petra, Nadine, Felix, Pascal und Dennis befinden sich nun links am
52 Arbeitsplatz.

53 10:00 Rolf meldet sich bei Frau M. ab um einen USB Stick zu holen. Er verlässt den Raum. Frau
54 M. ruft „Frühstück!“ und alle anderen Jugendlichen verlassen ebenfalls den Raum.

55 10:30 Dennis, Felix und Pascal sind pünktlich zurück am linken Arbeitsplatz. Rolf, Timo und
56 Sascha kommen kurz darauf dazu. Petra, Colin und Ronny betreten den Raum. Pascal soll mit
57 Timo seine Bilder am PC aussuchen (Auftrag wurde erteilt von Frau M.). Nadine kommt wieder.
58 Dann kommen Toni und Mark. Mark möchte nicht, dass seine Bilder gezeigt oder gedruckt
59 werden.

60 10:40 Pascal bearbeitet mit Timo seine Bilder. Timo sitzt daneben und schaut zu. Dann rückt er
61 selbst rüber an den Laptop. Petra setzt sich dazu und gibt Anregungen.

62 Marvin kommt in die Werkstatt (zum ersten Mal für heute). Während Petra die verschiedenen
63 Jugendlichen anspricht, ob sie ihre Bilder schon gedruckt haben, höre ich wie Sascha mit

64 verschiedenen Personen rechts vom Regal sehr laut spricht. Er hat eine sehr laute, tiefe
65 Stimme. Einige der Jugendliche gehen immer wieder rüber und sprechen kurz mit ihm.

66 10:50 Timo ist noch am Drucker/PC. Petra hilft beim Drucken. Felix läuft um den Tisch herum
67 [wirkt gelangweilt] und setzt sich wieder.

68 Einige Jugendliche sind an den Laptops, bearbeiten und drucken ihre Bilder. Die anderen
69 befinden sich am Mandala-Tisch. Nadine will drucken, Mark hilft ihr (und scheint genervt zu
70 sein dabei). (Einige der Jugendlichen langweilen sich immer mal wieder zwischendrin, da sie
71 nichts zu tun haben.)

72 Colin sitzt wieder am Laptop und schaut sich seine Bilder an. Timo läuft umher. Nadine und
73 Mark sind noch am Drucker. Ronny sitzt links vor einem Fenster auf einem Stuhl und regt sich
74 nicht. Petra ist auch an einem der Laptops. Pascal läuft auch herum, setzt sich dann wieder an
75 einen anderen Laptop, hilft Timo. Rechts vom Regal höre ich Lachen. Colin starrt nur auf den
76 Laptop vor ihm.

77 11:10 Alle sind beschäftigt an den Laptops oder beim Malen. Ich bin etwas müde, denn es
78 passiert nichts Neues gerade.

79 Petra fordert Ronny auf seine Bilder selbst auszudrucken und sagt, sie habe sie schon zum
80 Drucken vorbereitet.

81 Lange passiert wenig. Timo läuft wieder umher, schaut kurz in die Kiste mit den bereits
82 gedruckten Bildern. Ronny druckt und gähnt dabei. Die Mehrheit der Jugendlichen befindet
83 sich jetzt rechts am Mandala-Tisch.

84 Es knallt und ich schrecke zusammen. Colin hat mit der flachen Hand auf den Spind vor der
85 Regaltrennwand geschlagen. Keiner reagiert auf seine Aktion und er geht an ein Fenster, öffnet
86 es und spricht mit Leuten, die auf dem Hof stehen. Dann verlässt er den Raum und sagt er
87 möchte auf dem Hof kurz helfen.

88 11:40 Colin kommt wieder rein, schlägt erneut auf den Spind. Pascal arbeitet weiter an seinem
89 Film. Petra druckt derweil Felixs Bilder aus. Ich habe das Gefühl, sie muss viel nachhelfen,
90 damit jeder seine Bilder ausdruckt. Timo setzt sich ohne Aufforderung an einen Laptop und
91 beginnt etwas daran zu arbeiten.

92 Alle Jugendlichen gehen in den rechten Teil des Werkstatttraums. Außer Pascal und Timo, die
93 beide noch an den Laptops arbeiten. Petra hilft Timo kurz, lässt ihn dann wieder allein. Pascal

94 führt Petra seine Präsentation vor. Sie lobt ihn und sagt, dass sie Lautsprecher für die Musik im
95 Video besorgen wird.

96 12:00 Es wird angekündigt, dass die Pause heute 10 Minuten früher beginnt. Petra setzt sich zu
97 Timo und spricht mit ihm. Sie suchen Bilder aus. Timo schaut dabei mehrmals („verstohlen“) zu
98 mir rüber, (als würde er sich beobachtet fühlen). Dann gehen alle Teilnehmenden in die
99 Mittagspause. Timo und Pascal bleiben noch kurz an den Laptops. Rolf, Dennis und Marvin
100 unterhalten sich noch, Marvin läuft dabei um die beiden anderen herum.

101 13:00 Es geht weiter. Colin ist nicht mehr dabei. Petra, Ronny, Pascal, Dennis und Felix
102 befinden sich links am Arbeitstisch mit den Laptops. Nadine, Mark, Marvin, Rolf, Sascha und
103 Frau M. setzen sich im rechten Teil der Werkstatt um den Maltisch.

104 Timo kommt ca. eine Minute später als die anderen in den Raum. Petra kann seine
105 bearbeiteten Bilder auf dem Laptop nicht finden und bittet ihn daraufhin, seine Bilder nochmal
106 zu bearbeiten und diesmal richtig abzuspeichern. Pascal spielt Musik am Laptop ab und lacht
107 dabei. Ronny (durch die Musik angezogen) setzt sich zu ihm.

108 13:10 Pascal und Dennis suchen gemeinsam nach passender Musik für die Präsentation des
109 Videos. Dennis summt ein Lied, die zwei lachen viel. Felix tippt auf seinem Handy rum und läuft
110 umher. Nadine und Mark kommen an die Laptops und schauen ihre Bilder an.

111 Petra hilft Timo gerade beim Abspeichern seiner Bilder. Timo spricht dabei sehr leise mit ihr,
112 ich verstehe ihn nicht. Wieder schaut er währenddessen immer wieder (verunsichert) zu mir
113 rüber. (Erst als er etwas vertiefter in die Arbeit am Laptop ist, scheint er weniger beeinflusst zu
114 sein durch mich.) Petra zeigt ihm Dinge auf dem Bildschirm, er schaut jedoch meist über den
115 Bildschirm hinweg zu den anderen.

116 13:20 Marvin und Rolf sind rechts am Tisch, sie gähnen (und wirken träge). Jetzt haben sie die
117 Köpfe auf den Tisch gelegt, sie husten, dann unterhalten sie sich. Sie heben immer mal wieder
118 die Köpfe hoch. Frau M. bemerkt, dass Toni fehlt und geht sie suchen. Pascal ist mit dem Video
119 fertig und läuft nach rechts zu den anderen, die am Maltisch sitzen. Felix und Dennis laufen
120 ihm nach.

121 In der linken Raumhälfte hat Ronny den Kopf auf den Tisch gelegt, Petra sitzt wieder mit Timo
122 am Laptop, Nadine und Mark befinden sich ebenfalls an einem weiteren Laptop, Dennis und
123 Felix kommen gerade wieder rüber zu Pascals Laptop. Mark ist (wie ein Schatten) immer in

124 Nadines Nähe. Ich spreche kurz mit Pascal über seinen Roller, der vor der Tür steht und den ich
125 durch das Fenster betrachten kann.

126 13:40 Die Situation bleibt länger unverändert. Nadine läuft umher. Petra fragt Pascal und
127 Dennis ob sie bei der Präsentation etwas sagen möchten, beide verneinen.

128 Auf der rechten Seite des Regals wird es laut, Frau M. und Mark geraten in einen Konflikt über
129 das Mandala. Mark wird laut, will nicht weiter malen, (ist total aufgewühlt). Nadine bekommt
130 den Konflikt mit, kommt auch in die rechte Raumhälfte, steht daneben und hört zu.
131 Mark geht schnellen Schrittes wütend raus und knallt die Tür hinter sich.

132 Timo sucht Hilfe bei Petra, oder spricht sie ihn an? Ich bekomme es leider nicht richtig mit.
133 Dann setzt sich Timo wieder an einen Laptop. Pascal und Dennis feilen noch an dem Video.

134 Mark steht plötzlich wieder in der halb geöffneten Werkstatttür und bittet Frau M. im ruhigen
135 Ton um ein Gespräch. Ich höre Nadine kurz darauf von der rechten Seite des Regals (nicht in
136 meinem Sichtfeld) laut lachen, weiß aber nicht warum. Felix sitzt nun auch wieder an einem
137 Laptop, ob er arbeitet, sehe ich jedoch nicht.

138 14:00 Petra und Timo sprechen wieder sehr leise am Arbeitstisch. Dann ist Pause.
139 Rechts wird es kurz laut. Mark ist nun nach einem kurzen Gespräch mit Frau M. wieder besser
140 drauf, wirkt ruhiger und lächelt.

141 14:25 Nach der Pause sind die Jugendlichen schon wieder im Raum, als Petra und ich ihn
142 betreten. Wir gehen kurz darauf in die Kantine und bereiten dort die Tische für die
143 bevorstehende Präsentation vor. Petra, Ronny, Toni und Nadine stellen die Stühle beiseite und
144 breiten weiße Papiertischdecken auf der Auslagefläche aus. Rolf und Marvin werden dann
145 beauftragt, die Kiste mit den Bildern in die Kantine zu holen. Ich laufe zwischen der Werkstatt
146 und der Kantine hin und her um zu sehen, wer gerade was tut.

147 In der Werkstatt befinden sich alle anderen und zum Malen am Mandala-Tisch. Toni fängt in
148 der Kantine an die Bilder auf den Tischen auszulegen. Marvin und Rolf helfen ihr. Ich bekomme
149 ein Gespräch zwischen Ronny und Petra mit, in dem es um Petras Schreinerlehre geht. Sie
150 berichtet von der harten Arbeit und Ronny ist sichtlich beeindruckt und überrascht.

151 Pascal organisiert alles für die Videopräsentation (Beamer etc.). Petra leitet die Bilderauslage
152 an, sie fragt die Jugendlichen wie sie ihre Bilder präsentieren möchten. Nadine und Pascal
153 helfen dann beim Vorbereiten der Bilder.

154 14:40 Frau M., Dennis, Mark, Sascha und Herr P. befinden sich jetzt rechts in der Werkstatt
155 und malen. Timo ist alleine in der linken Raumhälfte. Rolf geht an den Laptop und druckt noch
156 letzte Bilder.

157 In der Kantine wird Ronny von Petra gefragt, ob er während der Präsentation Bilder machen
158 möchte. Er willigt ein und bekommt eine Kamera dafür, die er sich umhängt. In der Kantine
159 wird gemeinsam überlegt, wie die einzelnen Bilder am besten zur Geltung kommen

160 Marvin und Dennis wollen Kickern. Marvin sagt, er wolle Petra vorher fragen. Bevor er die
161 Frage stellen kann, fordert Petra beide auf bei der Auslage zu helfen.

162 Petra betont nochmals wie wichtig eine gute Präsentation der Bilder ist.
163 Die Bilder sollen gerade liegen. Ronny beginnt das Geschehen zu fotografieren.

164 Dann wird der Film von Pascal probeweise gezeigt. Petra und Frau M. fällt auf, dass er ziemlich
165 „Sandra-lastig“ ist. Danach fordert Frau M. alle auf die Werkstatt aufzuräumen. Rolf
166 lamentiert, dass er nicht gefragt wurde, ob seine Bilder ausgestellt werden dürfen. Frau M.
167 und Petra reden gemeinsam mit ihm und überzeugen ihn, dass die Bilder liegen bleiben
168 dürfen.

169 In der Werkstatt surft Marvin unerlaubt am Laptop im Internet, Petra bemerkt dies und sagt
170 ihm, dass das nicht gehe. Alle anderen räumen etwas chaotisch auf. Timo wandert unbeteiligt
171 umher. Mark steht am Tisch links und beobachtet das Geschehen. Felix und Sascha stehen
172 rechts und unterhalten sich, während die anderen nun alle helfen.

173 15:10 In der Kantine warten alle Jugendlichen und alle Betreuerinnen und Betreuer der
174 Einrichtung nun auf die Leute aus der Gruppe „PC“ und „Holz“. Rolf „schleicht“ schon um die
175 Biskuitrolle herum, die die Hauswirtschaftsgruppe für die Präsentation als kleinen Snack
176 gebacken hat.

177 15:15 Die interne Vernissage wird eröffnet durch Petra, die eine kurze Begrüßung macht und
178 ein Danke an alle ausspricht. Alle hören ruhig zu. Dann wird der Film gezeigt. Pascal strahlt
179 währenddessen über das ganze Gesicht. Ronny fotografiert.

180 Alle Personen in der Kantine schauen sich nun die Bilder auf den Tischen an und laufen dabei
181 umher. Teilweise wirken sie ernsthaft interessiert, teilweise schauen sie nicht richtig hin. Nach
182 kurzer Zeit löst sich die Versammlung schon wieder auf.

183 Frau M. ruft alle nochmal zusammen. Toni überreicht Petra ein Bild, das sie von ihr gemacht
184 und bearbeitet hat und bedankt sich im Namen aller Jugendlichen. Dann kündigt Petra kurz an,
185 dass sie eine Ausstellung einiger Bilder in trafo e.V. machen möchte und bittet nach den
186 Feiertagen um eine Rückmeldung, ob sich jemand dazu bereit erklärt.

187 Jeder sammelt die Bilder ein, die er mitnehmen möchte und alle verlassen die Räumlichkeiten.
188 Marvin bedankt sich bei mir für das Projekt, was ihm großen Spaß gemacht habe.
189 15:45 Ende der Beobachtung

2.2 Fotografien

2.2.1 Colin

Gruppenarbeit und Mirror-Selfie

Abbildungen 1–4



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17–34



Abb. 35

2.2.2 Ronny

Selbstinszenierung Serie (Auswahl)

Abbildungen 36–45



Abb. 36



Abb. 37



Abb. 38



Abb. 39

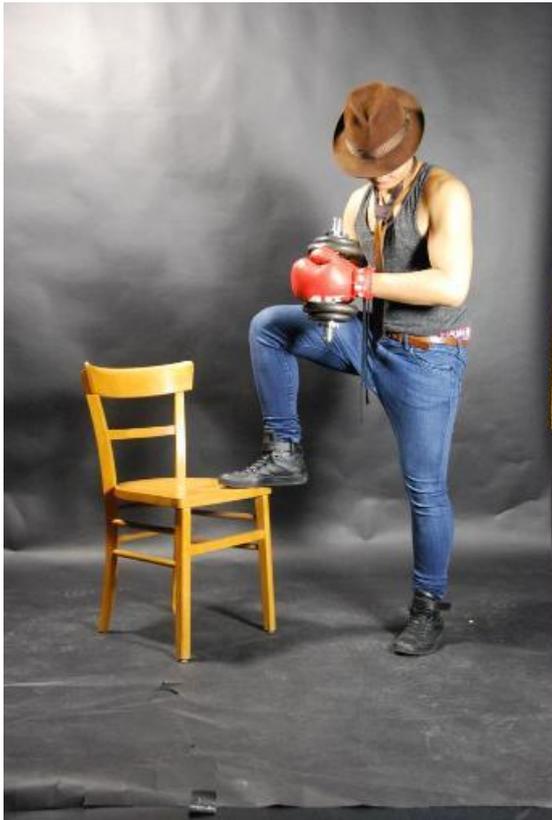


Abb. 40



Abb. 41



Abb. 42



Abb. 43



Abb. 44



Abb. 45



Abb. 46

2.2.3 Toni

Selbstinszenierung erste Serie (Auswahl)

Abbildungen 47–50



Abb. 47



Abb. 48



Abb. 49



Abb. 50



Abb. 51



Abb. 52



Abb. 53



Abb. 54



Abb. 55



Abb. 56



Abb. 57



Abb. 58



Abb. 59



Abb. 60



Abb. 61



Abb. 62

2.2.4 Sandra

Selbstinszenierung erste Serie (Auswahl)

Abbildungen 63–67



Abb. 63



Abb. 64



Abb. 65



Abb. 66



Abb. 67



Abb. 68



Abb. 69



Abb. 70



Abb. 71



Abb. 72



Abb. 73



Abb. 74



Abb. 75



Abb. 76



Abb. 77



Abb. 78



Abb. 79



Abb. 80



Abb. 81



Abb. 82



Abb. 83



Abb. 84

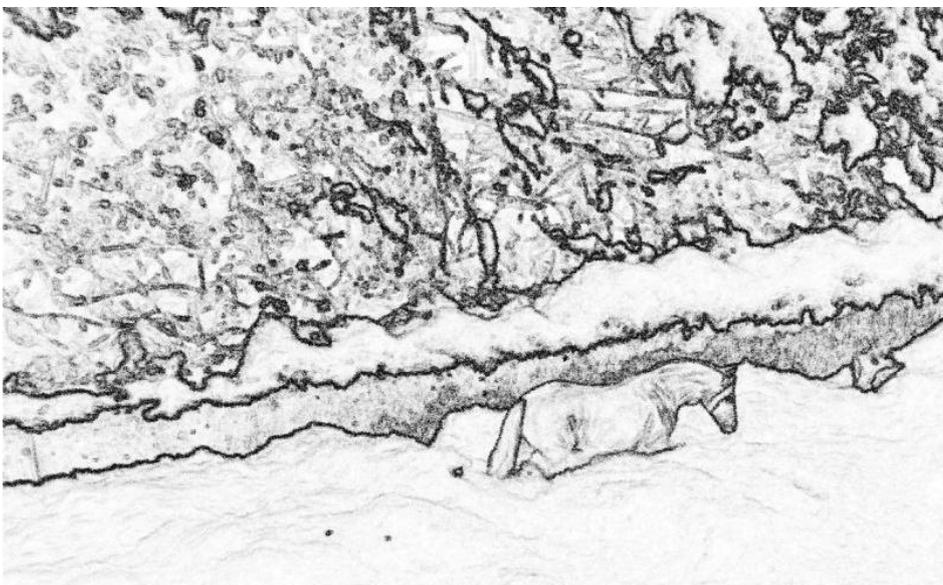


Abb. 85



Abb. 86



Abb. 87



Abb. 88



Abb. 89



Abb. 90



Abb. 91

2.3 Transkripte der Interviews und Aufbereitung

2.3.1 Interviews vom 19.12.2016

Transkript des ersten Interviews vom 19.12.2016 (INT1)

Ort: Evenius Sonnenstrasse GmbH
Biebortal, Ruheraum

Zeit: 12:10–12:20

Dauer des gesamten Interviews:
09:24 Minuten

Anwesende: Pascal (männlich, 19 Jahre, Hauswirtschaft, Abkürzung P), Felix (männlich, 20 Jahre, Holzwerkstatt, Abkürzung F), Frauke Voigt (Interviewerin, Abkürzung I)

Die Namen aller Interviewten wurden anonymisiert, zusätzlich zu Alter und Geschlecht ist der Bereich vermerkt, in dem die Jugendlichen zur Zeit des Projekts tätig waren.

Die Interviewten sind Teilnehmende des gestalterischen Projekts, das vom

05.–19.12.2016 in den Räumen der Kreativwerkstatt der Evenius Sonnenstrasse GmbH, Biebortal und in den Räumen der Atelier- und Ausstellungsgemeinschaft trafo e.V. in Gießen stattfand. Thema der Projektarbeit war die fotografische (Selbst-) Inszenierung.

Situation: Es ist der letzte Tag des Projektdurchlaufs, das Interview wurde in der Mittagspause im Arbeitsbereich der Kreativwerkstatt geführt. Am frühen Nachmittag dieses Tages wurden die Ergebnisse in der Werkstattkantine, die auch als Versammlungsraum dient, präsentiert.

Pascal und Felix haben während der Gruppenarbeitsphase in verschiedenen Kleingruppen gearbeitet.

Anmerkungen zur Transkription:

einfaches Transkriptionssystem mit wenigen erweiterten Regeln:

- Besonders betonte Wörter oder Äußerungen werden durch Großschreibung gekennzeichnet.
- Jeder Beitrag erhält einen eigenen Absatz.
- Unverständliche Wörter werden mit (unv.) gekennzeichnet. Längere unverständliche Passagen sollen möglichst mit der Ursache versehen werden (unv. Handystörgeräusche).
- Geräusche in Sprechpausen werden notiert.
- Wort- und Satzbrüche werden mit / markiert.
- Pausen werden je nach Länge durch Auslassungspunkte in Klammern markiert. Hierbei steht (.) für ca. eine Sekunde, (..) für ca. zwei Sekunden, (...) für ca. drei Sekunden und (Zahl) für mehr als drei Sekunden.
- Verständnissignale und Fülllaute sowohl der interviewenden Person als auch der Befragten werden transkribiert.
- Beitragsüberlappungen werden mit // gekennzeichnet.
- Bei Überschneidungen wird die Weiterführung der Rede durch Kleinschreibung angezeigt.
- Dialekte und Wortverschleifungen werden transkribiert.
(Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten: Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Marburg 2013, S. 21ff)

1 I: Was macht das jetzt? Oh, es fängt schon an.

2 P: Hmm.

3 I: Normalerweise (...) (unverständlich, Geräusche) Aahch. SO, läuft schon (Geräusche,
4 unverständlich) so (unverständlich) was vergessen (lacht) Okay, hmm, eigentlich wirklich
5 nur //ganz kurz (.)//

6 P: // Hmhm//

7 I: und ganz schnell. Es hat, äh, den Sinn, dass ICH weiß, wie das auf euch gewirkt hat und was
8 IHR denkt, was gut an dem ganzen Konzept ist und was, äh, (.) an welchen Stellen es
9 verbessert werden müsste.

10 (..)

11 I: Vielleicht gibt's da irgendwas (unverständlich leise) da und da müsste irgendwas anders
12 laufen oder besser laufen oder so.

13 (...)

14 F: Hmm. Also hmmm, ich fand das war mal ´ne Abwechslung (leichtes Lachen) vom
15 Werkstattalltag.

16 I: Wo bist du normalerweise?

17 F: Holz.

18 I: In Holz. Okay. (.) Also das war, war gut?

19 F: Jo.

20 I: Abwechslung war gut.

21 F: Nur das man, äh, also warten musste bis man an einen PC kam. (lacht)

22 I: Genau. (.) Also es hätten mehr PCs da sein müssen?

23 F: Hmm (bejahend)

24 I: Wär´ besser gewesen (.) damit man reibungslos einfach arbeiten kann. (..) Ja!? (..) Okay.

25 P: Genau. Also es hat ja (.) ich hab das eigentlich nur gemacht wegen diesem FOTO (gedehnt),
26 diesem Fotografierding, weil ich ja gerne fotografiere und äh Videos machen und die halt

27 eben auch bearbeite. UND(gedehnt), ja da haben ich eben gemerkt ich bin halt eben kreativ
28 (lacht) was ich vorher nicht wusste und das war eben ´ne gute Erfahrung. Und
29 schlussendlich dann, ja, was man verbessern KÖNNTE an dem Ganzen wäre, dass man das
30 nicht halbtags macht, sondern //immer ganztags.//

31 I: // Mhmm// (bejahend)//

32 P: Also zum Beispiel wie Dienstag letzte //Woche.//

33 F: // Montag.//

34 P: Ja, also das (.) genau Montag oder so, ähm, dass wir das wirklich bis zum Ende machen, wie
35 //heute auch.//

36 I: // Mhmm (bejahend)//

37 P: Und äh, und ja (.) und halt eben, wie er schon gesagt hat wegen den PCs, weil so wenige
38 PCs //da waren.//

39 I: // Hmm, Mhm (bejahend)//

40 P: Und (gedehnt) was dann auch blöd war, der älteste PC, der hat nur einen USB-Anschluss.
41 Das man halt so einen //USB-Anschluss besorgt.//

42 I: // Mhm (bejahend)//

43 P: Wo viel mehr USB-Anschlüsse //dran sind.//

44 I: //Mhm (bejahend)//

45 P: Damit man dann auch trotzdem die Maus benutzen kann und dann gleichzeitig noch den
46 für die Speicherkarten.

47 I: Was denkt Ihr wie viele PCs, also wir waren jetzt stellenweise also zwölf Leute/ (.) Was
48 denkt Ihr wie viele PCs wären für so ´ne Gruppe gut?
49 Wie viele //müssten es sein?//

50 P: // Mhmm//

51 I: Also jetzt haben wir hier im Moment aufgeklappt/ also wenn wir jetzt deinen mal
52 //mitrechnen//

53 P: //Mhmm// (bejahend)

54 I: haben wir eins, zwei, drei, vier, fünf PCs.

55 F: Ich glaub noch einer mehr, weil wenn wir stellenweise zwölf Leute sind, manche haben
56 ja auch //zu zwoht.//

57 I: // Mhmm// (bejahend)

58 F: Das heißt: circa sechs Stück.

59 I: Mhmm (bejahend)

60 P: Ich würd` sagen sicherheitshalber mal acht Stück. (leichtes Lachen)

61 I: Acht Stück.

62 P: Äh-JA.(.) Weil, ähm (.)

63 I: Acht Stück wären optimal.

64 P: Ja, weil zum Beispiel bei mir ist das jetzt so/ ähm (gedehnt), manche wollen das auch
65 wirklich alleine machen, die anderen machen ihr Ding. Ja, zum Beispiel, wie bei Trafo jetzt,
66 wo wir waren, da wäre das schon so gewesen, dass ähm/ weil es auch so wenige waren,
67 dass auch manche das einzeln gemacht haben und einzeln die Bilder bearbeiten wollen von
68 sich und (gedehnt) ja. Deswegen acht Stück.

69 I: Mhhmm, also acht PCs wären gut.

70 P: Genau. Also dass sozusagen acht Stück so machen können und dass so, ja doch das sind
71 dann vier Leute, noch warten können.

72 I: Hmmh (bejahend)

73 P: Genau.

74 I: Okay. (..) Waren das für euch von dieser Konzeption her, also dass man erst Objekte
75 fotografiert und dann in trafo geht und quasi sich selbst/ also sich selbst da irgendwie vor
76 die Kamera hievt. Mit der VERKLEIDUNG auch und alles.

77 F: Hmmmmm, (unv. ich finde?) das war ein gutes Warm-Up, sag ich mal.

78 I: Gut das?

79 F: ALSO(gedehnt), gutes Training //(unv.)//

80 I: // gutes Training, okay.//

81 F: Damit man wenigstens schon etwas drin ist.

82 I: Am Anfang, das mit den Objekten, meinst du, das war ein gutes Training.

83 Und ähm, also DU hast schon gesagt, du fandst es //eigentlich gut//

84 P: // gut, ja//

85 I: weil das auch so ein bisschen deine Kreativität angekurbelt hat?

86 P: Genau.

87 I: Ja?

88 P: Ja, und das Felix schon sagt, es ist ein gutes Training, ähm, dass man da schon mal lernen

89 kann, wie die Lichtverhältnisse in den Fotos dann wirken und ähm (.) eigentlich ist es für

90 mich auch nicht nur Kunst, sondern es ist ja auch lernen, wie man gut fotografiert.

91 I: Mhmm

92 P: UND (gedehnt) das ist halt eben das Gute, ich hab halt eben gelernt, wie die

93 Lichtverhältnisse //zum Beispiel sein können.//

94 I: // Hmmhm //

95 P: Wie das dann wirkt (.) ich mein´ich konnte zwar schon vorher gut Fotos schießen, auch mit

96 dem Handy, aber, ähm (.) dadurch wurd´s noch ´n bisschen besser.

97 I: Hmmh (bejahend)

98 (...)

99 P: Genau. (.) ich hab zum Beispiel mal (.), ähm, praktisch ab ich mal ein Foto gemacht, wo ich

100 in ´nem Jacket bin und in einem, äh, T-Shirt. Und ähm (räuspert sich) hab das dann so

101 fotografiert und hab dann geguckt, wie hab / wie ich am besten beleuchtet bin. Das hab´ich

102 zwar schon vorher gemacht, aber dann sah es trotzdem nicht so gut aus. Und jetzt sieht´s

103 halt eben besser aus. (..) Und das freut mich.

104 I: OKAY (gedehnt)

105 P: Genau.

106 I: Wie war, wie war das für dich mit dem Verkleiden? Und mit dem vor der Kamera stehen?

107 F: Wie schon gesagt, das ist nicht so mein Ding. Nicht so mit dem vor der Kamera stehen.

108 (..) Es war nicht //so ganz meins.//

109 I: //Hmm//

110 F: Hat aber trotzdem Spaß gemacht.

111 I: Also es WAR (gedehnt) im Nachhinein OKAY (gedehnt)? Könnte man sagen, oder?

112 F: Jo.

113 I: Mh Joh ? (..) Wie bist du denn mit den Ergebnissen zufrieden?

114 F: Mhmm, ja, es sind ´n paar gute Bilder rausgekommen. (..) Auch wenn ich nicht so viel

115 gemacht hab. (lacht)

116 (..)

117 I: Okay. (..) Würdest du sagen, mmh, würdest du sowas nochmal mitmachen?

118 F: Mhhjo.

119 I: Ja?

120 (..)

121 I: Okay. Wenn du jetzt sowas nochmal mitmachen würdest, würde sich für dich irgendwas

122 ändern? Würdest du anders drangehen, oder...

123 F: Mhjo, anders drangehen: JA, und da hätt ich auch schon etwas mehr Erfahrung.

124 I: Hmm.

125 (..)

126 I: Okay.

127 (..)

128 I: Gibt´s noch irgendeinen Tipp für mich, den du hättest?

129 (...)

130 F: Mhnejo.

131 I: Nee? Okay.

132 (.)

133 I: Gibt's noch irgendeinen Tipp, den DU hättest?

134 P: Mm-Nee eigentlich nicht.

135 I: Eigentlich nicht.

136 P: Aber, was ich auch noch sagen wollte, wegen dem Verkleiden, also mich hat das ehrlich
137 gesagt, als ich mich da als Frau verkleidet hab, war das erstmal 'ne Überwindung für mich,
138 aber als ich es dann gemacht hab war das (lachend) doch relativ cool. Also es war irgendwie
139 auch lustig, also. (.) Stimmung war gut, also meistens auf jeden Fall. Außer wenn Colin halt
140 eben (lacht), ähm, bisschen Stress gemacht hat, sag ich mal. Aber sonst war die Stimmung
141 gut und ich hatt auch immer Spaß.

142 I: Hmm, (.) War das eigentlich gut, dass das an 'nem anderen Ort war?

143 F: Äh-Jo.

144 I: Ja?

145 F: Weil hier hat man nicht so viele Möglichkeiten, äh, jetzt sag' ich mal, sich zu verteilen
146 (lachend).

147 I: Hmmhm (bejahend)

148 (...)

149 I: Und du hast ja auch nochmal gesagt, es war auch 'ne Abwechslung, und das ist ja dann 'ne,
150 'ne RICHTIGE //Abwechslung.//

151 F: // Hmmhm // (bejahend)

152 I: Also an 'nem anderen Ort das zu machen. Das war (.) okay (gedehnt)?

153 F: Jo.

154 I: Okay, weil das war mir nämlich vorher nicht so klar, ob das, ob das gut //geht, ja?//

155 P: // Mhhm//

156 I: Oder ob man sich da so ´n bisschen/ sich nicht so gut fühlt vielleicht dabei, aber es scheint
157 nicht so ´n Problem zu sein. Nee? Okay.

158 P: Bei mir war das sogar gut, weil ich seit dem ich hier in der Werkstatt bin, das erste Mal
159 rausgekommen, sag ich mal, während der Werkstattzeit. Und das war schon cool. (.) Also
160 wir sind zwar, also auch Sport machen gegangen oder so, oder haben Äpfel gepflückt oder
161 so. Und da war ich halt eben nicht dabei (.) Sport mag ich (lachend) generell nicht und äh
162 bei Äpfelpflücken hatten wir, glaub ich, was anderes vor. Von daher war ich noch nie
163 draußen und das war halt eben ´ne gute Erfahrung. (leichtes Lachen)

164 I: Okidok. Okay.

165 P: (unverständlich leicht lachend) jeden Tag am besten machen (lachend).

166 (..)

167 I: Gut. Vielen Dank.

168 P: (unverständlich) auch. Kein Problem. (lacht)

169 Ende der Aufzeichnung

Transkript des zweiten Interviews vom 19.12.2016 (INT2)

Ort: Evenius Sonnenstrasse GmbH

Biebertal, Ruheraum

Zeit: 12:20–12:30

Dauer des gesamten Interviews:

08:51 Minuten

Anwesende: Marvin (männlich, 19 Jahre, PC-Gruppe, Abkürzung M), Rolf (männlich, 18 Jahre, Hauswirtschaft, Abkürzung R), unbekannte Person, die den Raum betritt (Abkürzung Y), Frauke Voigt (Interviewerin, Abkürzung I)

Die Namen aller Interviewten wurden anonymisiert, zusätzlich zu Alter und Geschlecht ist der Bereich vermerkt, in dem die Jugendlichen zur Zeit des Projekts tätig waren.

Die Interviewten sind Teilnehmende des ersten Projektdurchlaufs, der vom 05.–19.12.2016 in den Räumen der

Kreativwerkstatt der Evenius Sonnenstrasse GmbH, Biebertal und in den Räumen der Atelier- und Ausstellungsgemeinschaft trafo e.V. in Gießen stattfand. Thema der Projektarbeit war die fotografische (Selbst-) Inszenierung.

Situation: Es ist der letzte Tag des Projektdurchlaufs, das Interview wurde in der Mittagspause im Arbeitsbereich der Kreativwerkstatt geführt. Am frühen Nachmittag dieses Tages wurden die Ergebnisse in der Werkstattkantine, die auch als Versammlungsraum dient, präsentiert.

Marvin und Rolf haben während der Gruppenarbeitsphase zusammen gearbeitet.

Anmerkungen zur Transkription:

einfaches Transkriptionssystem mit wenigen erweiterten Regeln:

- Besonders betonte Wörter oder Äußerungen werden durch Großschreibung gekennzeichnet.
- Jeder Beitrag erhält einen eigenen Absatz.
- Unverständliche Wörter werden mit (unv.) gekennzeichnet. Längere unverständliche Passagen sollen möglichst mit der Ursache versehen werden (unv. Handystörgeräusche).
- Geräusche in Sprechpausen werden notiert.
- Wort- und Satzbrüche werden mit / markiert.
- Pausen werden je nach Länge durch Auslassungspunkte in Klammern markiert. Hierbei steht (.) für ca. eine Sekunde, (..) für ca. zwei Sekunden, (...) für ca. drei Sekunden und (Zahl) für mehr als drei Sekunden.
- Verständnissignale und Fülllaute sowohl der interviewenden Person als auch der Befragten werden transkribiert.
- Beitragsüberlappungen werden mit // gekennzeichnet.
- Bei Überschneidungen wird die Weiterführung der Rede durch Kleinschreibung angezeigt.
- Dialekte und Wortverschleifungen werden transkribiert.
(Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten: Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Marburg 2013, S. 21ff)

1 Geräusche

2 I: Gut (.) ich wollte, ähm, euch mal fragen (.) hatte ich eben schon so ein bisschen erzählt/

3 also was ihr (.) das Fotoprojekt/ heute ist der letzte Tag (.) und mir geht es so ´n bisschen

4 um Manöverkritik bei dem Ganzen (.) also, weil ich, ähm, eigentlich auch Feedback

5 brauche, wie das für euch war (..) und ich würd mich freuen, wenn ihr mir vielleicht ´n

6 bisschen erzählen würdet, also was/ wie das für euch am Anfang war, ob sich da was

7 verändert hat im Laufe des Projektes. Und natürlich, was ihr gut gefunden habt und was ihr

8 vielleicht (.) wo ihr sagt: also da ist es verbesserungswürdig, das müsste schon so und so
9 besser laufen.

10 M: Eine Sache, die auf jeden Fall verbesserungswürdig ist: zweiter Drucker.

11 I: Zweiter Drucker.

12 M: Zweiter Drucker.

13 I: Genau, weil's da immer/ immer Stau gibt.

14 M: Ja.

15 I: Ne?

16 M: Definitiv.

17 I: Ja. Okay.

18 (..)

19 I: So, irgendwas von dir? Wo du sagst/

20 R: Keine Bearbeitung an den Druckerlaptops (unv.) Bearbeitung soll an den Laptops
21 stattfinden, die zur Bearbeitung frei gegeben sind. (unv. Damit verhindert man?) auch
22 Staus.

23 I: Mhm (bejahend) Also, das heißt, sozusagen so organisatorische Geschichten, die einfach
24 reibungsloser laufen könnten, ja?

25 M: Richtig.

26 I: Wenn man/ wenn man jetzt mehr/ einen Drucker mehr hätte und wenn die Laptops nur
27 für/ zum Au/ zum Ausdrucken da sind und nicht zum Bearbeiten.

28 R: Richtig.

29 I: Okay.

30 (.)

31 I: Wie f/ wie findet ihr das überhaupt mit Fotografien //und//

32 M: //Hat// Spaß gemacht.

33 R: Hat Spaß gemacht. Hauptsache ich konnte meinen Panzer mal wieder benutzen.

34 M: Hihi

35 (..)

36 R: (unv.) keine Embleme drauf, die (unv. dir gefallen hätten?)

37 (.)

38 M: Es hat, äh, ich fand's auf jeden Fall gut, dass wir unsere eigenen Motive benutzen durften,
39 wie wir lustig hatten (.) Mhmmmm (..) es hat an sich 'ne ganze Menge Spaß gemacht.
40 Allein, dass ich zum Beispiel wieder aus meiner Vergangenheit rauskramen konnte, wie
41 alles funktioniert hat (.) weil ich das //dafür//

42 I: //Was// was hast du rausgekramt aus der

43 Vergangenheit?

44 M: Wie al/ wie da alles funktioniert hat mit den Kameras und so.

45 I: Ah, okay.

46 M: So, das ist Ewigkeiten her, dass ich zuletzt fotografiert hatte.

47 I: Mhm (bejahend)

48 R: Vielleicht bring ich das nächste Mal noch mal ´n/ (unv.) zweiten Panzer mit.

49 (.)

50 M: Gibt´s denn ein nächstes Mal?

51 (.)

52 I: Das ist vorgesehen, dass nochmal durchzuführen, ja. Also das da/ also, äh, ich brauch

53 einfach auch/ ich brauch sozusagen EUERN Input jetzt auch nochmal um das zu/ um/ um

54 das ganze Konzept zu verbessern.

55 M: Darf ich vorschlagen ein besseres Bildbearbeitungsprogramm anzuschaffen.

56 (.)

57 I: ´N anderes Bildbearbeitungs//programm//

58 M: //Ein besseres//

59 I: Ein BESSeres Bildbearbeitungsprogramm. Als da wäre?

60 M: Als da wä/ als/ als Photoscape. Ein besseres als Photoscape. Das/ damit kann man so

61 ziemlich nichts machen, das wirklich (.) nützlich ist.

62 I: Mhm (bejahend) Was/ was wolltest du ´n machen?

63 M: Ich wollte Dinge genauer an den Konturen ausschneiden.

64 I: Mhm (bejahend)

65 M: Und alles, was Photoscape mir gegeben hat war ´n Quadrat und ´n Kreis.

66 I: Ja.

67 M: Und selbst dann hat´s noch ´n Hintergrund eingefügt, so dass ich dann letzen Endes den

68 Keks mit/ mit grünem Rand eingefügt //hatte//

69 I: //Mhm (bejahend)// Mhm (bejahend)

70 R: Green-Lantern-Keks.

71 I: Auf einem/ auf einem Laptop war GIMP drauf.

72 (.)

73 M. Ich kenn mich mit Gimp nicht aus.

74 I: Okay. Also du brauchst //äh//

75 M: //(unv.)//

76 I: Und auf einem Laptop war eine veraltetet Version von Photoshop drauf.

77 M: Ich wusste nicht auf welchem Laptop UND (.) veraltet.(lacht)

78 I: Veraltet. Gut, aber es hätte diese Funktion gehabt.

79 M: Ja, das schon, aber ich wusste auch nicht auf welchem Laptop das war.

80 I: Okay. So, das das nächste Mal besser zeigen, auf welchem das ist.

81 M: Außerdem wär der Laptop dann bestimmt bereits besetzt gewesen. //Und zwar//

82 I: //Mhm (bejahend)//

83 M: an dem Donnerstag.

84 I: Mhm (bejahend)

85 (4)

86 I: Also (.) Die Ausrüstung mit den, äh, mit der Hardware (.) hätte umfangreicher sein können.

87 M: (unv. Software?)

88 (.)

89 I: Und die/ du hättest auch nochmal, äh, Wünsche, was die/ was die Bea/ was die Software

90 angeht.

91 M: Ja.

92 I: Also so, das hab ich mitgekriegt. Ansonsten die/ das Konzept an sich (.) war gut, dass man

93 sich Sachen aussuchen konnte, rich//tig?//

94 R: //Rich//tig.

95 M: Mhm (bejahend)

96 I: Ja? Das war gut. Wie war ´n das eigentlich da in TRAF0 mit dem/ mit dem/ mit dem/ mit

97 diesem (.) Kleiderfun//dus?//

98 M: //Ja// es war witzig. Es hat ´n, äh, ´ne Menge Spaß gemacht einfach nur

99 Quatsch zu machen.

100 I: Mhm (bejahend)

101 M: Und selbst //wenn´s//

102 //lautes Geräusch von außen//

103 M: denn Quatsch (.) KUSCH (.)

104 Y: Mir wird schon //(unv.) über mehrere Sekunden//

105 M: //KUSCH//

106 I: //Lass//

107 M: KUSCH

108 Y: (unv.)

109 laute Geräusche (undefinierbar) (4)

110 M: Äh, was ich sagen/ wo war ich? Genau. Äh, es hat Spaß gemacht einfach nur Quatsch zu

111 machen und selbst das/ und dass selbst dieser Quatsch dann als Kunst gezählt hat. So

112 (lachend). (lacht)

113 I: (lacht) (.) Okay. Du bist mit dem/ Nee, ihr seid beide mit dem Robin auch draußen
114 unterwegs gewesen, //ne?//
115 M: //Mhm (bejahend)//
116 I: Im/ im/ im Freigelände, sozusagen.
117 M: Ja, auch wenn ich/ auch nur zufällig und nur für ´n Moment.
118 I: Nur für ´n Moment. (.) war das besser, äh, wie jetzt irgendwie wie im Studio oder mit den
119 ganzen anderen //oder wie war das//
120 M: //Mhmmmmmm// es ging, (unv.) nicht sonderlich viel besser.
121 (..)
122 I: Wie war das für dich?
123 R: (unv.) leicht enttäuschend, da ich ja die Uniform nicht gepasst hat.
124 I: Mhm (bejahend) (.) Da hattest du dich drauf ge//freut, ne?//
125 R: //Ja, nicht?// und Quatsch machen, das IST
126 NICHT mein Ding.
127 I: Mhm (bejahend)
128 R: Wird´s auch nicht werden.
129 I: Wie war das für dich //mit dem Robin// zusammen.
130 M: //(unv. Das krieg ich noch hin?)//
131 I: Du bist ja auch irgendwie draußen gewesen mit dem Robin, ne?
132 R: Ich kam mir sowas von bescheuert vor.
133 (..)
134 I: Ich ka/ ich (lachend) Also, ich kann da was von verstehen, ja? Dass das, äh/ dass das, äh,
135 echt anstrengend sein kann. Ja? Es gibt Leute, die können das ziemlich easy (.) vor der
136 Kamera. Ich kann das zum Beispiel auch nicht gut. (.) Is für dich auch so? Schwierig mit der
137 Kamera?
138 R: Ich hasse generell Bilder von MIR.
139 I: Mhm (bejahend)
140 R: Die sollen (.) Wenn von me/ vom eigenen Zwecke, aber nicht für (.) äh, Profilbilder oder
141 sowas oder //(unv.)//
142 I: //Mhm (bejahend)//
143 R: Ich ändere ja auch zum Beispiel nur mein Profilbild alle paar Jahre.
144 I: Mhm (bejahend)
145 M: (unv. sehr leise)
146 I: Du änderst dein Profil
147 R: Auf facebook, Whatsapp.

148 I: Das änderst du erst alle paar Jahre.

149 R: Alle paar Jahre.

150 I: Also nicht so häufig.

151 R: Nicht so häufig.

152 I: Nicht so häufig. (.) Okay.

153 (...)

154 R: Letzte, was ich auf/ auf facebook (unv.hab? raus?) von 2014.

155 I: Mhm (bejahend)

156 (..)

157 I: Das heißt für dich war das cooler mit dem Panzer.

158 R: Ja.

159 I: Okay.

160 (..)

161 R: Mehr davon.

162 I: Mehr/ mehr DAvon. Mehr Panzer. (.) oder Ähnliches.

163 M: `N Motiv, halt.

164 R: Ja, //mehr//

165 I: //`N Motiv//

166 R: mehr Panzer.

167 I: Mehr Objekte. Wie war das so eigentlich für dich, ähm, Marvin, was fandst´n du vor a/
168 kannst du sagen was, was besser war oder sagst du es war beides okay.

169 M: War beides in Ordnung.

170 I: //Fandst beide//

171 M: //War// war/ ich kam mir auch total dämlich vor, wie ich da mit dem Zuhälter-Outfit dann
172 draußen auf der Parkbank gesessen hab und Leute vorbei gingen.

173 I: Aber die Bilder sind/ sind dermaßen was von cool, oder?

174 M: Das mag sein, aber trotzdem kommt man sich da vor wie s´/ wie s´/ wie/ wie so/ so ´n/ so
175 so so ´n/

176 R: Psycho.

177 (.)

178 M: Nee, (.) // wie so//

179 R: //Spacko.//

180 M: so ´n, äh, (..) kommt sich vor wie so ´n (.) Aushilfspausenclown, das is, äh
181 (4)

182 M: Jedenfalls, ähm, (.) das hat, äh/ das hat mich zwar keine Überwindung gekostet, so an sich

183 (..) aber ich das/ aber das liegt daran, dass ich zumeist auch Leute einfach nur verwirre, weil
184 ich´s GERNE mache, um dann die verwirrten Blicke zu genießen.
185 I: //Mhm (bejahend)//
186 R: //Du bist von Natur// aus ´n Quatschkopf
187 M://Jo.//
188 R: //Daran// willst ja nix ändern.
189 I: Mhm (bejahend)
190 (...)
191 M: (hustet) (unv. fällt mir nicht so schwer?) (hustet)
192 (.)
193 I: Und, ähm, und als du da im Außengelände warst, da war das aber dann nicht so gut, oder
194 doch gut?
195 M: Mhmm, nicht besser als drin.
196 I: Okay.
197 M: Nicht besser und nicht schlechter.
198 I: Mhm (bejahend)
199 Geräusch (undefinierbar)
200 I: (unv.) irgendwas, wir sind gleich zu Ende. Gibt´s noch irgendwas, was/ wo ihr sagt: also das
201 will ich auf jeden Fall noch mitGEBEN (.) für die nächste Konzeption von dem Teil.
202 (..)
203 M: Nö.
204 I: Nö.
205 (.)
206 R: Naja, Panzer.
207 I: Panzer (lachend) (lacht) Ja, okay, alles klar (lachend).
208 M: Ich krieg zu Weihnachten auch noch einen Modellpanzer. Wenn wir den dann gebaut haben
209 und nächstes Mal wieder hier mitmachen, können wir den quasi //so ´ne//
210 I: //Dann//
211 M: Schlacht draus machen (lachend).
212 I: Genau.
213 R: Panzer VOR
214 M: Pansa foa (unv.)(lachend)
215 I: Alles klar. Gut. Also: vielen Dank. Machen wir Stop.
216 Ende der Aufzeichnung

2.3.2 spätere Interviews

Transkript des Interviews vom 18.04.2017 (INT3)

Ort: Evenius Sonnenstrasse GmbH

Biebertal, Ruheraum

Zeit: 10:30–11:00

Dauer des gesamten Interviews: 29:40
Minuten

Anwesende: Marvin (männlich, 19 Jahre, PC-Gruppe, Abkürzung M), Rolf (männlich, 18 Jahre, Hauswirtschaft, Abkürzung R), Sandra (weiblich, 24 Jahre, Hauswirtschaft, Abkürzung S), Felix (männlich, 20 Jahre, Holzwerkstatt, Abkürzung F), Frauke Voigt (Interviewerin, Abkürzung I)

Die Namen aller Interviewten wurden anonymisiert, zusätzlich zu Alter und Geschlecht ist der Bereich vermerkt, in dem die Jugendlichen zur Zeit des Projekts tätig waren.

Die Interviewten sind Teilnehmende

des ersten Projektdurchlaufs, der vom 05.–19.12. 2016 in den Räumen der Kreativwerkstatt der Evenius Sonnenstrasse GmbH, Biebertal und in den Räumen der Atelier- und Ausstellungsgemeinschaft trafo e.V. in Gießen stattfand. Thema der Projektarbeit war die fotografische (Selbst-) Inszenierung. Im März des darauffolgenden Jahres (20. – 24.03. 2017) wurden ausgesuchte Arbeiten in einer Ausstellung im großen Raum der Ateliergemeinschaft trafo e.V. gezeigt. Über die Ausstellung wurde in beiden Gießener Tageszeitungen berichtet. Das Interview fand vier Wochen nach der Ausstellung im Ruheraum des Werkstattbereichs statt und wurde als halbstrukturiertes Interview mit einem Leitfaden konzipiert. Im Verlauf wurden Stichwortkarten als zusätzliche Stimuli eingesetzt. Ein weiteres Interview mit anderen Teilnehmenden fand wenige Tage danach statt.

Anmerkungen zur Transkription:

einfaches Transkriptionssystem mit wenigen erweiterten Regeln:

- Besonders betonte Wörter oder Äußerungen werden durch Großschreibung gekennzeichnet.
- Jeder Beitrag erhält einen eigenen Absatz.
- Unverständliche Wörter werden mit (unv.) gekennzeichnet. Längere unverständliche Passagen sollen möglichst mit der Ursache versehen werden (unv. Handystörgeräusche).
- Geräusche in Sprechpausen werden notiert.
- Wort- und Satzbrüche werden mit / markiert.
- Pausen werden je nach Länge durch Auslassungspunkte in Klammern markiert. Hierbei steht (.) für ca. eine Sekunde, (..) für ca. zwei Sekunden, (...) für ca. drei Sekunden und (Zahl) für mehr als drei Sekunden.
- Verständnissignale und Fülllaute sowohl der interviewenden Person als auch der Befragten werden transkribiert.
- Beitragsüberlappungen werden mit // gekennzeichnet.
- Bei Überschneidungen wird die Weiterführung der Rede durch Kleinschreibung angezeigt.
- Dialekte und Wortverschleifungen werden transkribiert.

(Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten: Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Marburg 2013, S. 21ff)

1 Geräusch von außen, undefinierbar
2 I: Gut am Anfang stellt er sich erstmal ein. (Geräusch) (...) So (.) jetzt (.) Meine erste Frage, die
3 ich hab ist eigentlich (.) ähmm (.) an was ihr euch als aller, aller, erstes zurückerinnert, wenn
4 ihr an das Projekt denkt. Was kommt euch zu aller erst in den Kopf. Was ist das/ SOFORT,
5 was ist/ was ist im Kopf?
6 R: Panzer.
7 S: Fotoshooting.
8 I: Was?
9 S: Foto/ Fotoshooting.
10 I: Fotoshooting.
11 Geräusche von außen
12 S: Fotoshooting.
13 F: Bei mir auch (unv. Husten).
14 I: Also der Tag da im Atelier.
15 F: Ja.
16 I: Okay (..), und wenn ihr an diesen Tag da im Atelier zurückdenkt, was kommt da zuerst in
17 den Kopf? Was ist da dann? (.) Oder was war?
18 S: (unv.)
19 (..)
20 R: Dass die Uniform nicht gepasst hat.
21 (..)
22 F: Bei mir irgendwie ist der Raum, wo die ganzen verschiedenen Dinge drin waren.
23 (.)
24 M: Ich erinnere mich an die Riesenauswahl an Sachen.
25 (..)
26 S: Bei mir genauso, war auch die Kostüme auch da (unv.).
27 I: Okay, also das ist so, das ist das Bild das Ihr habt, da diese Kleiderständer und die Hüte und
28 das alles.
29 M: Die Hüte.
30 S: Genau //(unv.)//
31 I: //Das war//
32 R: //(unv.)// (unv.)
33 I: Ja (.), okay.
34 (..)
35 I: // Ähmm//

36 S: //Und//
37 S: Und dass die Leute ähm begeistern waren //bei dem//
38 M: //Es ging um//
39 S: eine Ausstellung.
40 M: Ja, es ging um den Tag, wo wir die Fotos gemacht haben, nicht um die Ausstellung.
41 (5)
42 I: Und ähmm (.) wenn ihr überlegt, also das ist ja nicht das erste künstlerische oder kreative
43 Projekt, das ihr gemacht habt...
44 R: Doch!
45 F: Doch!
46 I: Echt?
47 F: Ja.
48 M: Schule zählt nicht.
49 I: Schule zählt nicht? (lachend)
50 (..)
51 I: Ähmm, aber...
52 M: Schule wurde nie gezählt.
53 alle lachen
54 I: Ah, okay.
55 (.)
56 I: Ähmm und, aber wenn ihr das jetzt äh vergleichen würdet mit kreativen Sachen, die ihr hier
57 macht oder die ihr in der Schule gemacht habt, also genau, das war für mich die Frage, also
58 wo ihr den Unterschied vielleicht, also falls es einen Unterschied gibt, wo ihr den gesehen
59 habt, oder wo ihr den seht?
60 R: In der Schule oder im (unv.), wenn so was gewesen wär, dürfte ich wahrscheinlich meinen
61 Panzer nicht ablichten.
62 I: Mhm (bejahend)
63 M: Das ist das, zweitens äh, (.) erstens ich hab keine Unze Kreativität, was ich immer wieder
64 merke, wenn ich an einem Videospiele arbeite, weil ich krieg einfach nichts selbst wirklich
65 gebacken, äh (.) Sie sollten mal die Katze sehen, die ich programmiert hab, oh Gott (.) und,
66 das sind quasi zwei Kugeln aufeinander, wie so ein Schneemann (.) mhm (.) aber bei dem
67 Projekt war's (.) was anderes, es war schon vollkommen in Ordnung, wenn ich
68 irgendwelche Sachen aus der Umgebung genommen hab und daraus was gemacht hab. Das
69 find ich gut.
70 I: Mhm (bejahend)

71 R: Also bei mir ist Kreativität genauso frei vorhanden, wie (unv. Merkel?) für's (unv. Volk?)
72 regiert (unv.) ähm extremer Vergleich.
73 M: Du und deine Politikachen.
74 F: Okay, also Leute (..)
75 I: Sandra ist am Gähnen.
76 kurzes Lachen von allen
77 M: Ich hatt grad n Energy.
78 I: Was war denn für dich anders, wie bei anderen Projekten?
79 (..)
80 S: (unv. spricht sehr leise)
81 (.)
82 S: (unv.) Fotoshooting, dass (unv. selbst die Leute?) gekommen sind (unv.) begeistern ham.
83 I: Du meinst die Ausstellung/ dass es ´ne Ausstellung gab am Ende?
84 S: Genau.
85 I: Ja? Okay.
86 S: Das war schön.
87 I: Okay.
88 (...)
89 S: (unv.)
90 M: (unv.)
91 Gähnen (nicht zuzuordnen)
92 (.)
93 F: (unv. Und?) konnten wir selber machen und hatten net so wie in der Schule immer so
94 Lehrer dabei: NEIN, NEIN, NEIN.
95 M: Mach dies, mach das, (unv. Name von F.?) kriegst das vorgeschrieben, mhm
96 (.)
97 I: Also das war freier für euch //ist das so?//
98 F: //Jo//
99 M: //Hmja//
100 (...)
101 I: Okay.
102 R: Weil, man konnte sich das Motiv aussuchen, wie frei kann man/ WIE man es machte (.) so
103 um zwei Beispiele zu nennen.
104 I: Ja.
105 (...)

106 I: Okay, das war anders und das war offensichtlich gut. Also, wenn ich das/ wenn ich das jetzt
107 richtig alles verstanden hab.
108 (.)
109 S: Ja, //war//
110 I: //Okay//
111 S: gut
112 (...)
113 I: Zwei Worte hab ich noch (.) die ich (.) die ich so ein bisschen auch verbinde mit dem/ also
114 wenn man sich das überlegt, ich hab so drüber nachgedacht, wie das anfang.
115 (...) Geräusche (unv. leises Lachen)
116 I: Hmm?
117 F: (unv.) gelesen
118 I: Haste grad gelesen: Chaos
119 M: (lacht verhalten), sorry (unv.)
120 I: Also, die ähm (.) diese ersten/ diese ersten Tage, ja? Wo ihr beide auch zusammen
121 gearbeitet habt und wo das so/ wo das hier/ wo hier auch das Fotografieren war. Und
122 natürlich dann auch das Fotoshooting. Da gab's für mich ganz viel...
123 (..)
124 I: Auch das
125 R: Ja.
126 I: Ne! (bejahend)
127 M: Ja, das lässt sich nicht verhindern, wenn ´n Haufen Leute machen //worauf sie//
128 I: //Genau//
129 M: Bock ham.
130 I: Ganz genau.
131 (.)
132 F: //(unv.)//
133 I: //Und irgendwie// immer wieder, weil dazwischen und dann wieder das. Das hat/ hat/ also
134 diese beiden Worte.
135 F: (unv.)
136 I: Ja?
137 F: (unv.)
138 I: Hm? Nochmal?
139 F: Ohne den einen kann's andere net geben.
140 R: Okay, dritter Versuch, uhhh, naja, wenn sich alle um die Kameras gekloppt haben.

141 I: (lacht)
142 M: (unv.) Sie das in Englisch, hängen Sie ´ne Zwei an´s Ende, dann haben Sie ein (unv.)
143 abgegeben.
144 alle lachen laut
145 M: (unv.) erst zwei.
146 (..)
147 M: Sorry, konnt nicht widerstehen.
148 I: (lacht kurz)
149 (..)
150 R: Marv hat´s mit Spiel-Jokes und ich mit Politik-Jokes.
151 I: Mhm (bejahend)
152 (...)
153 I: Ich persönlich glaube (.) dass für ´ne gute Arbeit das ganz wichtig ist.
154 R: Klar
155 (..)
156 M: Mhjah, wenn Sie, wenn Sie DAS sagen (.) (unv.) wenn Sie DAS sagen (.) dann wissen SIE
157 zwar was gemeint ist, aber niemand anderes, der zuhören würde (lachend), weil das
158 Diktiergerät nicht weiß, was auf dem Schildchen steht
159 I: Okay, und was steht auf dem Schildchen?
160 M: Chaos
161 I: Chaos. Arrhh, chaos (engl. Aussprache)
162 R: (unv.) was dazu schreiben
163 (...)
164 I: Also, ähm, (..)ich sag mal woher das kommt, woher grade diese beiden Worte für mich
165 kommen, um das zu erklären, ja? Ähm, ihr habt ja eben auch grade ein bisschen von dem
166 Kunstunterricht geredet, ne? In der Schule...
167 F: Mhm (bejahend)
168 I: Und in der Schule ist glaub´ ich das hier ganz wichtig: Ordnung, ja? Du hast eben grade auch
169 gesagt so: Nein, nein, nein; das sind so Worte, die Du aus´m Kunstunterricht
170 (unv.)(lachend), ja? Wie krass, ja?(lachend) Also so und, ähm ich glaube, dass ähm für ´ne
171 gute Kreativität (.) das hier, und jetzt sagen wir´s noch für´s Diktiergerät: Chaos, ja? Dass
172 das ganz wichtig ist (..) das glaube ICH; und ich glaube, dass es auch Chaos gegeben hat in
173 diesem Projekt.
174 F: Der Kampf um die Kameras.
175 I: Hm?

176 F: Besonders der Kampf um die Kameras.
177 I: Der Kampf um die Kameras, der war chaotisch.
178 F: Ja, am besten wäre, man hätte ständig eine dabei gehabt.
179 (...)
180 I: Und gab's ansonsten noch Chaos, wo Ihr, wo Ihr //sagen könnt//
181 M: //an den PCs// wer wann, was ausdrückt
182 //(unv.)//
183 R: //(unv.)// weiter bearbeitet.
184 I: Mhm (bejahend)
185 R: Wo die SD-Karten sind.
186 I: Mhm (bejahend)
187 M: Ja, da braucht man dies, da braucht man das (unv.) (lachend) (unv.) Klamotten, wo ist dies,
188 wo ist das, wo ist jenes.
189 F: (unv.) auf einmal fehlen Teilnehmer.
190 S: (leise lachend)
191 M: Ja, es sind Leute verschwunden zwischendurch.
192 S: (leise lachend)
193 I: Sind Leute verschwunden zwischendurch? (lachend)
194 F: Ja (lachend).
195 R: ´n paar.
196 alle lachen
197 F: ´n paar waren einkaufen, dann wieder jemand woanders. (.) Jetzt so.
198 (.)
199 I: Was Ihr jetzt aufzählt, ist das für Euch okay gewesen, oder?
200 F: Jo
201 M: Ja
202 S: Ja
203 I: Ja?
204 F: Lässt sich nicht verhindern.
205 (.)
206 I: Lässt sich nicht verhindern
207 M: Ja
208 F: Wenn's Chaos gibt, lässt sich sowas nie verhindern.
209 I: Ah okay
210 (...)

211 S: (unv.) nicht verhindern.
212 I: Also Chaos war da.
213 F: Mehr oder weniger(.)
214 I: War das wichtig das Chaos daran?
215 F: Hat ´n bisschen genervt, aber es ist sicher notwendig.
216 M: Ich find´s toll.
217 R: (unv.) es ja auch wieder ordentlich da, nach dem Chaos.
218 M: Huuuhhh (heller, lauter Ton) (...) Sie haben mein Zimmer noch nicht gesehen (lachend).
219 I: Also du findest Chaos gut.
220 M: ´türlich!
221 I: Findest, es gehört zum Leben?
222 M: Ja (.) Ohne mein Chaos finde ich in meinem Zimmer nichts. Ich weiß es ist eine beliebte
223 Ausrede, aber (unv.)
224 F: Mhhhhmmm, wie heißt es: (.) Gott nennt es Chaos.
225 M: Also man selber weiß, wo alles ist. Ist doch gut (lachend).
226 F: Mhm (bejahend)
227 R: (unv.)
228 F: (unv.)
229 (...)
230 I: Ähmm (..) Wenn ihr euch da dran zurückerinnert, wenn das geht, ähh, was habt ihr als
231 besonders schwierig empfunden?
232 F: Ein Motiv zu finden.
233 (...)
234 R: Vor dem Panzer.
235 I: Aber, bis du die Idee mit dem Panzer hattest, war es schwierig?
236 R: Ja.
237 I: Okay.
238 M: Also bis zur ersten Pause insgesamt.
239 I: Bis zur //ersten Pause//
240 M: //und da// war Rolf ja zurückgedampft und hat den Panzer geholt(lachend).
241 R: (lacht) (unv.) Teil abgefallen.
242 I: Mhm (bejahend)
243 R: Kein Problem.
244 Geräusch von außen
245 I: Gab´s irgendeinen Moment bei dir Marvin, wo du gesagt hast: das ist ein bisschen

246 schwierig. Jetzt ist echt schwer, problematisch?

247 M: Am Anfang, wo, gab's keine Motivation.

248 I: Mhm (bejahend)

249 M: Bis er dann den Panzer mitgebracht hat. Dann hatte ich gesagt: Ach, stell den einfach mal

250 irgendwohin hin, vielleicht was (unv.) klatschen, und dann geht das.

251 R: Dann wurde viel mehr draus.

252 I: Und dann war's nicht mehr schwierig. Aber am Anfang, so der, das äh Reinkommen?

253 M: Ja

254 R: Meisten Ideen kamen von ihm.

255 (..)

256 I: Die meisten Ideen kamen von ihm, aber das Motiv kam von dir.

257 M: Wir haben eigentlich nur die Sachen hingestellt und es hat cool ausgesehen. Und wir waren

258 wirklich (unv.)

259 F: (unv.) shit (lachend)

260 I: Das ist lustig, Marvin, weil, ich hatte nie das Gefühl, ihr habt einfach die Sachen hingestellt.

261 M: Haben wir ja auch nicht.

262 I: Ich erinnere, dass Ihr, dass Ihr echt rumexperimentiert habt. Ihr habt abgedunkelt, Ihr habt

263 mit zwei verschiedenfarbigen Lampen experimentiert.

264 M: Hmm, ja (gedehnt), das aber auch weil es zufällig da stand und ich sag: äh, öh, (unv.

265 Kinder?) mal kucken. Ah, //(unv.)//

266 R: //es sah// vielleicht so AUS, kann ja möglich sein(.) Hmm, machen wir

267 das? Machen wir das nicht?

268 M: Komm!

269 F: Jo

270 M: Huwopp(lachend)

271 R: Schlimmer als schlecht aussehen kann's nicht.

272 Geräusch von außen

273 (..)

274 I: Was war, was war denn für dich, ähm, vielleicht schwierig? Wenn du über/ an was erinnerst

275 du dich? (.) als erstes, (.) Felix?

276 F: Hmmh

277 Geräusch von außen

278 (...)

279 F: Auch eher ähm, das Reinkommen.

280 (...)

281 I: So am ersten Tag?
282 (..)
283 F: Jo, als mer so (..) naja gut, (unv.) (..) kucken, was (..) kann man machen (...) bis man da den
284 Dreh raus hat (..) war's schon schwierig.
285 I: Mhm (bejahend)
286 (..)
287 I: Was hilft'n um den Dreh rauszukriegen?
288 F: Experimentieren.
289 R: Erst braucht einer, erst 'n Motiv. (..) Und das Motiv kann man experimentieren (...) wenn
290 die Expem/ wenn gut gelaufen: nächstes Perment (..) und so weiter.
291 (..)
292 I: Und was hat dir, was hat dir geholfen, äh, Rolf, äh, das Motiv zu finden?
293 (..)
294 R: Ich bin leicht militarisiert (..) nicht zu übersehen.
295 (...)
296 I: Also das heißt, das hat ganz viel mit dir zu tun gehabt, (..) das Motiv. Also da haste einfach
297 dein/
298 R: Ja
299 I: Ja?
300 R: //(unv.) //
301 I: //Rolf//, ich hab das ja nicht vorgegeben, ne. Das ist ja //was anderes wie im//
302 R: //Ja,(.) was gut ist//
303 I: Kunstunterricht.
304 M: War's gut, ich konnt's mir ja aussuchen.
305 I: Ja.
306 R: Jetzt hätte ich mal wieder zwei weitere Motive.
307 I: Okay.
308 R: Wenn ich, falls es ein neues Projekt geben sollte (..) und ich noch hier bin.
309 (..)
310 S: (unv.)
311 (.)
312 I: Okay, also ich hab die Motive nicht vorgegeben. Das heißt am Anfang, wenn ich das richtig
313 verstanden hab von/ vom Marvin, von dir Rolf und von dir Felix, das ist dann schon
314 schwierig, weil man selber drauf kommen (..) ja? Das ist dann so der Moment, wo ihr alle
315 gesagt habt: das, das war ein bisschen problematisch. (..) Aber du sagst auch grade, äh, Rolf,

316 eigentlich isses auch gut, weil dann kann man nämlich was Eigenes aussuchen (.), ja?
317 R: Ein Zielpunkt ist die Zeit. Bis man zu dem Geistesblitz kommt, hat man das Motiv nicht (.) ist
318 halt (.) Ladezeit (.) könnt man´s nennen.
319 I: Genau. Das ist nicht so gut. Da ist die Motivation dann noch nicht so da.
320 F: Mhm (bejahend)
321 I: Mhm (bejahend), okay.
322 (...)
323 I: Das war ja jetzt, das Projekt selber war jetzt nicht so lange (..) zwei, drei Wochen (.) und
324 dann gab´s die Ausstellung ein bisschen später im neuen Jahr. (..) Ähm, (..) ist da irgendwas,
325 ähm, habt Ihr irgendwas in euer alltägliches Leben mitgenommen (.) von dem Projekt?
326 M: und wenn ja, hab ich´s nicht mitgekriegt.
327 I: Hmm? Kannst du ´n bisschen lauter?
328 M: Ich sagte: Und wenn ja, hab ich es nicht mitgekriegt. Da tat sich ja eh immer so viel (unv.) im
329 Allgemeinen, äh auf so was nicht achte.
330 I: Mhm (bejahend)
331 R: (unv.)
332 M: lacht
333 (...)
334 I: Okay.
335 (...)
336 S: Ja.
337 I: Es ist auch nichts im wahren Alltag, also dass du irgendwie sagst: Ja, das hat schon was
338 gemacht, oder...
339 S: Bei mir hat sich´s (unv.)
340 I: Du musst ´n bisschen lauter reden, bitte.
341 S: Das Fotoshooting hat Spaß gemacht und (.) Fotoshooting und die Veranstaltung hat auch
342 sehr Spaß gemacht. (.) Lauter?
343 I: Das war laut genug, Danke.
344 S: Kein Problem.
345 (...)
346 F: Du, ich achte da eigentlich auch net so da drauf.
347 I: Mhm (bejahend)
348 (6)
349 I: Und, ähm, (.) die Sandra hat´s schon so eben ´n bisschen erzählt, ähm, wie wichtig ist denn
350 die Ausstellung gewesen?

351 S: Sehr wichtig.
352 (..)
353 S: Sehr wichtig.
354 I: Gilt das für euch auch?
355 R: Jo, optional.
356 (.)
357 I: Hä?
358 R: Die war optional.
359 I: Die war optional. (.) Das heißt?
360 R: Sie hätte auch nicht da (unv.) (.) und es wär mir (unv.), die war da (..) ich hab, äh, verbinde
361 damit nix.
362 M: (unv.)
363 R: Deswegen, (.) ich war da und weg.
364 I: Okay (..) also (..)
365 R: Und ich bin in der Zeitung gewesen.
366 I: Und das ist (..) egal, oder (..)
367 R: War mir egal.
368 I: Echt? (.) Und ist dir immer noch egal?
369 R: Mhmm. Ja.
370 (.)
371 I: Okay.
372 (.)
373 R: So wurden wir mal ausgestellt. Ich hab zugesagt.
374 (5)
375 R: Die werden ja nicht im Netz auftauchen, die Bilder.
376 (.)
377 M: (unv.)
378 (..)
379 I: Du meinst Dein Bild?
380 R: Ja.
381 I: Nein, taucht nicht im Netz auf. Geht gar nicht.
382 (..)
383 I: Aber es haben Leute gesehen, es haben Leute Eure Bilder gesehen (.) und haben was dazu
384 gesagt (.) und das war, äh, durch die, durch die Bank positiv man sieht es war, das war, die
385 Menschen waren ja sehr beeindruckt davon.

386 R: Zum Beispiel?
387 I: Zum Beispiel?
388 (..)
389 R: Ich frage Sie!
390 (.)
391 I: Wer, wer beeindruckt war? Du warst doch mit dabei und hast es doch mitgekriegt.
392 R: Ja, die, die Tage danach.
393 I: Ja, aber bei der Ausstellung, bei der Eröffnung von der Ausstellung hast Du es doch
394 mitgekriegt (.), musst du mitgekriegt haben (.) wie beeindruckt die Leute waren.
395 R: Ehhhhja
396 I: Ehja?
397 (6)
398 R: Ich weiß es nicht mehr.
399 I: Weißte nicht mehr.
400 R: Eins wo ich mich erinnern kann, es gab was zu essen.
401 I: (lacht) Okay, gut (lachend)
402 (..)
403 I: Ähm, Felix, war für Dich die Ausstellung wichtig eigentlich?
404 (..)
405 F: Hmmmh
406 (..)
407 F: Mir waren kein (unv.)
408 I: Aha.
409 (.)
410 R: Ich wollt's net so direkt sagen.
411 I: Aha (bejahend)
412 (.)
413 F: Kannst Du doch ruhig.
414 (...)
415 R: Wir fanden's nur so besch-eiden.
416 F: Also ich net.
417 R: Hast ja auch kein Gewissen.
418 M: lacht
419 F: Ja, wer ist (unv.) denn das?
420 M: Verdammt (flüsternd) Ahuahh (laut)

421 (..)
422 S: Meiste von denen war auch so (unv.) Veranstaltung.
423 I: Was war bei dir auch so?
424 S: (unv.) wichtig, wichtig vom Veranstaltung.
425 I: Für dich war sie wichtig, genau. Die beiden Jungs haben jetzt gesagt, es ist ihnen eigentlich
426 egal.
427 S: Ehja (.), ja da kann man auch, Leute kommen da und (unv.).
428 I: Mhm (bejahend)
429 S: Leute, mal Leute, dann selber so zu uns angesprochen haben: Ja (.) ja, ihr habt so gut
430 gemacht, ihr habt's toll gemacht, super, alles an, ja und so.
431 Geräusche von außen
432 M: Ich bin nicht dabei.
433 I: Hmm?
434 M: Ich bin nicht dabei.
435 I: Du warst bei der Ausstellung nicht dabei, aber, äh, Arbeiten von dir sind ausgestellt
436 worden.
437 M: Jo.
438 I: Und, äh, die Leute haben ja auch reagiert.
439 M: lacht leise
440 (4)
441 M: Grad bei mir muss das eine (unv.) ja dann (unv.) muss das eine Bild von mir mit aufm Foto
442 (lachend)
443 I: Ja, klar, natürlich ist es mit aufm Foto, weil/ weil du weißt ja auch, das ist ja ausgestellt
444 worden.
445 M: Damals hatte ich noch ´ne (unv.).
446 R: Habt Ihr auch (unv.) Sound drauf?
447 I: Hmm?
448 R: (unv.) Sound drauf (unv.)
449 M: Nein, doch ja doch, is Sound da.
450 R: (unv.)
451 M: (macht leise ein wummerndes Geräusch)
452 (5)
453 R: //Zu viel Koffein im Blut?//
454 M: //(macht leise ein wummerndes Geräusch)//
455 I: Offensichtlich.

456 F: Zu wenig eher.
457 M: Nee, zu viel (unv.).
458 I: Okay, kommen wir mal ein bisschen zum Schluss, weil so allzu lang will ich Euch gar nicht
459 mehr quälen.
460 R: Hab kein Problem //damit.//
461 I: //Ähm//
462 (..)
463 M: Turkey sieht (unv.).
464 I: Euer URTEIL, ich hätte gerne mal Euer Urteil über das Projekt.
465 M: Alle (unv.)
466 I: Inklusive der Ausstellung, weil das ist ein Teil auch gewesen von dem Projekt. Das ist das,
467 was, was sozusagen am Ende/ äh, also die ganze/ das ganze Projekt beendet hat. Ähm, Euer
468 abschließendes Urteil dazu?
469 M: Alle Zeit, die Sie brauchen, müssen wir nicht aufbringen.
470 (..)
471 M: (unv.)(lacht leise)
472 I: Ja, //okay.//
473 R: //Wir//
474 M: Können Sie gerne noch länger brauchen (lachend).
475 R: Von mir aus nochmal, dann vorbereitet, zweimal ´n Modell (unv.) Uniform zusammen.
476 (..)
477 I: Okay, DEIN abschließendes Urteil, Rolf, über das Projekt?
478 R: Das war´s!
479 (.)
480 M: Das war sein Urteil.
481 I: Das war sein Urteil.
482 M: Ja, er fand´s gut. Er hat zwei neue, er hat sich, äh, aufgrund dessen zwei neue
483 Panzermodell bestellt und eventuell bald schon (unv.) die Uniform zusammen. Das war´s
484 (unv.) //was er gesagt hat.//
485 R: // (unv.) Hose//
486 I: Marvin, dein abschließendes Urteil?
487 M: Äh-es hat Spaß gemacht, war mal eine Abwechslung.
488 (...)
489 M: Jo, das war´s (lachend)
490 I: Das war´s?

491 M: Ziemlich. Ich wüsste, ich äh, ich war ja bei der Ausstellung nicht dabei (..) ich weiß auch
492 nicht, was die Leute über mein Bild gesagt haben. (.) Von daher...

493 I: Interessiert dich das, was die Leute über dein Bild gesagt haben?

494 M: Efffff (stößt hörbar Luft auf aus) Irgendwo schon, schätz ich, geht's um mich, aber...

495 (.)

496 F: Ich weiß, wer auf dein (unv.) da vorne drauf war.

497 M: Das ist Isaak (engl. Aussprache).

498 R: Der aus (unv.)gab's denn net mehr davon.

499 M: Ja, aber das war (unv.) ausgestellt wurde.

500 I: Soll ich dir ein bisschen was davon erzählen?

501 M: Wenn Sie meinen. Ham Sie da aufgepasst, oder was?

502 I: Klar hab ich //aufgepasst!//

503 R: //(unv.)// (unv.)(lachend)

504 (4)

505 M: Dann nachher, wenn die, äh, wenn's Interview vorbei ist. Dann habe ich mehr (unv.).

506 I: Okay.

507 (.)

508 R: Und zumindest einmal angesprochen.

509 (.)

510 I: Du wurdest, äh, einmal angesprochen.

511 R: Ja.

512 I: Äh, wo und wann wurdest Du angesprochen?

513 R: (unv.) hat, ich glaub das eine Panzerbild da angeschaut hat.

514 I: Mhm (bejahend)

515 R: Hatte ja zwei Stück da. Einmal ´n Panzer von hinten, einmal im Dunkeln.

516 I: Mhm (bejahend), genau.

517 R: (unv.)

518 Geräusche von außen

519 I: Was, Rolf?

520 R: Der dunkle Panzer war auch mein Favorit.

521 M: (unv.)

522 I: Okay, und du bist angesprochen worden da drauf?

523 R: Ja.

524 I: Ja?

525 R: Also ich wurde angesprochen, wie die Bilder entstanden sind und so.

526 I: //Hat sich//
527 R: //alles// (unv.)
528 I: Da hat sich also jemand dafür interessiert und da haste das erklärt.
529 R: Ja, Eigenwerbung gemacht.
530 I: Okay, gut. Und wie fandst du das? Fandst du gut, oder?
531 R: Ich kann das machen. Fremde Leut ansprechen, muss man ja auch immer können.
532 I: Mhm (bejahend). Und das sich jemand für deine Bilder interessiert?
533 R: Ja (.) teils wurde irgendwie auch noch das Bild da, das hier angesprochen.
534 I: Mhm (bejahend)
535 R: (unv.) auf einmal, eine Person. Das war´s.
536 I: Mhm (bejahend) (.) Und wie war das?
537 (..)
538 R: (unv.) für dieses (.) komische Bild da interessiert hat, fand ich (.) (unv.) (..) Ich bin immer
539 noch kein Fan von meinem Negativ-Bild. Noch immer nicht.
540 I: Mhm (bejahend)
541 (..)
542 I: Aber du bist drauf angesprochen worden.
543 R: Ja.
544 I: Und du hast dann auch geantwortet.
545 R: Ja.
546 I: Okay.
547 (4)
548 I: Abschließendes Urteil von dir, Felix. Zu dem ganzen Projekt?
549 F: Hat rundrum Spaß gemacht.
550 (...)
551 I: Okay.
552 (..)
553 I: Also eher Daumen hoch?
554 F: Jo.
555 I: Ja?
556 (..)
557 I: Und, ähm, was würdet ihr auf jeden Fall beibehalten wollen? (.) Also, das wird ja nochmal,
558 äh, ich werde das ja nochmal wiederholen, ähm und dann möchte ich das aber gerne in
559 einer verbesserten Form wiederholen. Das heißt, wichtig wäre mir zu wissen, ähm, was
560 beibehalten werden soll und was geändert werden muss.

561 R: Freie Motivsuche.
562 I: DAS muss beibehalten werden.
563 R: Das MUSS.
564 I: Das muss. Okay
565 (..)
566 I: Das/ gibt´s noch irgendwas, was man beibehalten sollte?
567 (.)
568 I: Ja?
569 S: Die schöne Erinnerung.
570 (.)
571 I: Schöne Erinnerung.
572 S: Die schöne Erinner(unv. ung?).
573 I: Die schöne Erinnerung.
574 R: //(unv.)//
575 S: //(unv.)// also, was man erlebt hat, was man getan hat, was man erlebt hat.
576 (...)
577 S: Dass man so viel/´n sch/ so viele (.) so viele, oh Mann(lachend), so viele tolle, schöne
578 Erinnerungen hat.
579 I: Mhm (bejahend)
580 S: Also das an derer Erinnerungen
581 I: Okay
582 S: Dass man dann sehr schön, sehr schön hat ein Erinnerung.
583 R: (unv.) //(unv.)//
584 S: //Und ich das// sehr viel Spaß gemacht hat.
585 R: Weil (unv.) zu tun, sondern irgendwie das Fastzit/ das Fastzit zu tun, was man davon
586 behalten hat.
587 I: Mhm (bejahend)
588 R: ´tschuldigung.
589 I: Genau. (.) Aber was würdet ihr, was würdet ihr beibehalten und was würdet ihr verändern
590 auf jeden Fall.
591 R: Verändern (nachdenklich) (.) (unv. Hey?), paar Kameras mehr.
592 I: Paar Kameras mehr. (.) Eine Sache, ganz wichtig. (.) Okay.
593 R: Ja, n´ bisschen mehr Laptops.
594 M: //(unv.)//
595 I: //mehr Laptops. Genau, genau, das// gab´s auch schon mal bei einem Interview. Das ist

596 wichtig, das hab ich mir auch schon hinter die Ohren geschrieben.
597 M: Anderes Bildbearbeitungsprogramm.
598 I: ´N anderes Bildbearbeitungsprogramm?
599 M: JAA (gedehnt).
600 I: Ja, okay.
601 R: Photoshop?
602 M: JA.
603 (...)
604 M: Gimp ist auch okay.
605 I: Also, dass es zu mindestens zur Wahl steht, ne?
606 M: Ja.
607 I: Ja?
608 M: Ich kam mit dem echt nicht klar.
609 (..)
610 I: Du kamst mit Photoscape nicht //klar?//
611 M: //Ja// ja, ich hab ein paar Effekte einfügen können. Ja, schon,
612 aber so richtig was machen konnt ich nicht.
613 I: Okay, das heißt, für dich wäre wichtig, dass auf jeden Fall auch nochmal Photoshop oder
614 Gimp oder sowas zur Verfügung steht.
615 M: Ja, ich meine gibt es gratis. Keine Ahnung.
616 I: Ja? Gimp gibt´s gratis. Das könnte eigentlich auf den Rechnern sein. Okay, //alles klar//
617 R: //Nee und// können
618 ja auch (unv.) mit diesem roten Punkt ganz schön.
619 I: Was, was, was?
620 R: Mit diesem roten Punkt. Die Laptops.
621 M: Die Laptops mit dem roten Punkt (unv.).
622 I: Ach so, die äh, diese Thinkpads, irgendwas. Die/ die findste/ MEHR davon, die findste gut.
623 Alles klar(lacht).
624 M: Deine Sprüche, eyh.
625 I: Was/ was und/ was würdet ihr/ was würdet ihr noch verändern?
626 F: Hmm
627 S: (unv.)Laptops
628 (.)
629 I: Mehr Rechner. Genau.
630 S: Dass man da selbst die Laptops.

631 M: (unv.)
632 I: Würdet ihr was vom Ablauf verändern? Wie/ wie ich das aufgebaut hab, also dass man erst
633 anfängt Dinge zu fotografieren und dann das Fotoshooting hat mit den, mit den Kostümen.
634 F: Mhhmm (.) Ich würd den Ablauf so behalten.
635 I: Du findest es so okay.
636 S: Mehr Fotografen.
637 I: Mehr Fotografen.
638 S: (unv. es wär okay?)
639 I: Also Leute, die einen unterstützen dabei.
640 S: Ja.
641 I: Ja.
642 S: Ja.
643 I: Genau. Okay.
644 S: Mehr so viele Fotografenleute.
645 I: Okay. (.) Verstanden.
646 (..)
647 R: (unv.)
648 (...)
649 I: Okay. (.) Die letzte Sache: Wenn IHR MIR noch EINEN Satz mitgeben würdet. Nur EINEN
650 Satz.
651 S: Ein Satz.
652 I: Was wär euer Satz, den ihr mir noch aufn Weg geben würdet?
653 M: Weiter so.
654 (.)
655 S: Dankeschön für die schöne Zeit.
656 M: (unv. Laute)
657 R: Now.
658 I: W/ Was?
659 R: Jetzt. Nochmal. (lachend
660 I: (lacht)
661 R: Warn zwei Sätze.
662 I: Warn zwei Sätze. (lachend)
663 S: Danke für die schöne Zeit (unv.) Spaß gemacht.
664 I: Gibt´s einen Satz, den du MIR aufn Weg geben würdest? Für das nächste Projekt?
665 F: Ich wär dabei.

666 I: Okay. Ja, alles klar. (lachend)
667 S: Ich auch.
668 I: Okay.
669 S: Kommt nächstes Mal die Frau wieder, die (unv.) also da (.) die auch mit dabei war (unv.)?
670 F: (unv.)
671 I: Die, ähm, äh, Charlotte Kries? Die immer mitgeschrieben hat, was ich mache?
672 S: Ja.
673 I: Ja? Ähm, das weiß ich nicht, muss ich mal gucken //ob die das dann//
674 S: //schöne Grü// // schöne Grüße von der
675 Sandra.
676 I: Mach ich.
677 S: (unv. Geräusche) (lacht)
678 I: So, jetzt mach ich mal hier Schluss. (.) Okay.
679 Ende der Aufzeichnung

Transkript des Interviews vom 25.04.2017 (INT4)

Ort: Evenius Sonnenstrasse GmbH

Biebertal, Ruheraum

Zeit: 11:40–12:00

Dauer des gesamten Interviews: 16:02
Minuten

Anwesende: Toni (weiblich, 18 Jahre, Kreativbereich, Abkürzung T), Pascal (männlich, 19 Jahre, Hauswirtschaft, Abkürzung P), Nadine (weiblich, 21 Jahre, Kreativbereich, Abkürzung N), Frauke Voigt (Interviewerin, Abkürzung I)

Die Namen aller Interviewten wurden anonymisiert, zusätzlich zu Alter und Geschlecht ist der Bereich vermerkt, in dem die Jugendlichen zur Zeit des Projekts tätig waren.

Die Interviewten sind Teilnehmende des ersten Projektdurchlaufs, der vom

05.–19.12.2016 in den Räumen der Kreativwerkstatt der Evenius Sonnenstrasse GmbH, Biebertal und in den Räumen der Atelier- und Ausstellungsgemeinschaft trafo e.V. in Gießen stattfand. Thema der Projektarbeit war die fotografische (Selbst-) Inszenierung. Im März des darauffolgenden Jahres (20. – 24.03. 2017) wurden ausgesuchte Arbeiten in einer Ausstellung im großen Raum der Atelieregemeinschaft trafo e.V. gezeigt. Über die Ausstellung wurde in beiden Gießener Tageszeitungen berichtet. Das Interview fand vier Wochen nach der Ausstellung im Ruheraum des Werkstattbereichs statt und wurde als halbstrukturiertes Interview mit einem Leitfaden konzipiert. Im Verlauf wurden Stichwortkarten als zusätzliche Stimuli eingesetzt.

Anmerkungen zur Transkription:

einfaches Transkriptionssystem mit wenigen erweiterten Regeln:

- Besonders betonte Wörter oder Äußerungen werden durch Großschreibung gekennzeichnet.
- Jeder Beitrag erhält einen eigenen Absatz.
- Unverständliche Wörter werden mit (unv.) gekennzeichnet. Längere unverständliche Passagen sollen möglichst mit der Ursache versehen werden (unv. Handystörgeräusche).
- Geräusche in Sprechpausen werden notiert.
- Wort- und Satzbrüche werden mit / markiert.
- Pausen werden je nach Länge durch Auslassungspunkte in Klammern markiert. Hierbei steht (.) für ca. eine Sekunde, (..) für ca. zwei Sekunden, (...) für ca. drei Sekunden und (Zahl) für mehr als drei Sekunden.
- Verständnissignale und Fülllaute sowohl der interviewenden Person als auch der Befragten werden transkribiert.
- Beitragsüberlappungen werden mit // gekennzeichnet.
- Bei Überschneidungen wird die Weiterführung der Rede durch Kleinschreibung angezeigt.
- Dialekte und Wortverschleifungen werden transkribiert.
(Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten: Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Marburg 2013, S. 21ff)

- 1 I: Läuft das? Da kann man sehn: Ausschlag. Jetzt stellt er sich erst nochmal ein. Okay.
2 (..) Ich würde gerne damit anfangen, ähm, mit dem/ seht Ihr hier schon auf der
3 Karte/ also was kommt euch, wenn ihr an das Projekt denkt/ mit allem/ also das
4 Machen HIER, das Machen im Atelier und die Ausstellung/ Was euch da sofort als

5 allererstes in den Kopf kommt. ´Ne Situation oder ´n Detail/ wenn ihr an das Projekt
6 denkt. Was ist sofort im Kopf?

7 T: Ähmm, bei mir würd ich direkt daran denken, die Ausstellung. Also an die
8 Ausstellung/ wie das da/ wie dann alle Leute reinkamen. Aber auch, ähm, das Chaos
9 im/ im, äh, Umkleidezimmer sozusagen (lachend). Also, das war auch sehr
10 interessant.

11 I: Okay. Das/ das sind/ das sind sozusagen die ersten Bilder, die bei dir in den Kopf
12 kommen. (.) Ja. (.) Wie´s bei den anderen?

13 (..)

14 P: Ja, bei mir isses, dass sofort meine Bilder sozusagen, die ich gesehen habe, wieder
15 in den Kopf kommen direkt.

16 I: Mhm (bejahend)

17 P: (lacht) was dann auch manchmal ziemlich lustig ist noch. Und, ja...

18 I: Die Bilder, die du gemacht //hast//

19 P: //Genau// die ich gemacht //hab//

20 I: //Mhm (bejahend)//

21 P: das war schon (lacht), ja

22 (..)

23 I: Dass es lustig war kommt dir auch in den Kopf?

24 P: Ja (lacht)

25 I: Ja?

26 P: Ja, das ist (unv.) da wo wir sie gemacht haben auch cool war und lustig war und
27 einfach sehr viel Spaß gemacht hat.

28 I: Mhm (bejahend), okay.

29 P: Genau

30 I: Mhm (bejahend)

31 (..)

32 N: Ja, mir kommen die ersten Anfänge so in den Kopf. Wie wir die ersten Fotos
33 gemacht haben und das Chaos um die PCs, wer immer an den PCs sein //wollte und
34 sowas (lachend)//

35 I: //(lacht)//

36 N: Ja, kam schon lustig.

37 I: Das ist das, was dir in den Kopf kommt.

38 N: Ja.

39 I: Ja. Du hast ja auch relativ viele Fotos gemacht, hab ich dann gesehen, ne?

40 N: //Ja//

41 I: //Am//, am Anfang (.) äh, das war mir gar nicht so klar, erst als ich die alle

42 ausgewählt hab, hab ich gesehen: Oh (.) noch eins, noch eins, ja? da warst du schon

43 schwer/ schwer dabei, ne?

44 N: Ja.

45 I: Ja?

46 (...)

47 I: Okay. (.) was ich dann eben schon auch so gesagt hab, ist ähm, also dieser Vergleich

48 mit anderen, äh, Tätigkeiten, die irgendwas mit Kreativität oder eventuell auch mit

49 Kunst zu tun haben. Ähm, ihr arbeitet ja in ´nem Bereich Kreati/ Kreativbereich ist

50 das ja, Kreativwerkstatt. Ihr arbeitet da kreativ, aber dieses Projekt war, glaub ich,

51 ´n bisschen anders nochmal gestrickt (.) Wo würdet ihr die Unterschiede sehn oder

52 wo war´s gleich?

53 (.)

54 T: Also es war in der Hinsicht gleich, dass wir auch eigene Ideen einbringen konnten.

55 I: Mhm (bejahend)

56 T: Und, ähm, unterschiedlich war´s natürlich, dass wir da zwei Bereiche im Endeffekt

57 zusammengeknüpft haben und zwar PC UND Kreativ, da wir auf, ähm, kreativ AM

58 PC unsere Bilder bearbeiten //konnten.//

59 I: //Mhm (bejahend)//

60 T: Genau.

61 I: Mhm (bejahend) (.) Also die eigenen Ideen einbringen, das kennt ihr schon aus

62 dem/ aus/ aus der Werkstatt //hier//

63 T: //Mhm (bejahend)//

64 I: Ja? Aber hier gibt es sozusagen zwei Bereiche, nämlich die PC-Gruppe (.) und die/

65 und die Kreativwerkstatt und da sind auf einmal diese Bereiche/ ham sie so

66 überschritten. (unv.), ja?

67 T: Ja.

68 I: Okay.

69 Geräusch von außen
70 I: Was war´n für dich (.) anders oder gleich zu //sonstigen//
71 N: //Ja//
72 I: kreativen Arbeit?
73 N: Also, ich fand die kreative Arbeit gut und ich fand halt gut, dass wir/ wo wir da im
74 Trafo warn, dass so viele Leute sich so KREATIV so angezogen haben.
75 Geräusch von außen
76 N: Wo man dann dachte, das (.) is schon cool, was die da gemacht haben (.) Und (.) ja,
77 gleich kann ich jetzt eigentlich
78 Geräusch von außen
79 N: gar nix. ich fand´s schon unterschiedlich.
80 I: Du fandst es schon unter//schiedlich//
81 N: //Ja//
82 I: Mhm (bejahend)
83 (.)
84 I: Okay.
85 (.)
86 P: Es ist ja so, dass, ähm, ich (unv.) Kunst höre (.) immer so (.) Gemälde vorstelle und,
87 äh, keine Fotos (.) und, ja das ist halt irgendwie anders dann.
88 I: Mhm (bejahend)
89 P: Und, ja (.) ich bin normalerweise auch so ´n fotografischer Mensch oder ein eher
90 Videomensch, der sich da gerne Videos macht. Und von daher kann ich mir das auch
91 gut vorstellen.
92 I: Mhm (bejahend) (.) Also du fandst es ganz gut, dass man Kunst machen kann
93 P: Ja.
94 I: OHNE (gedehnt), dass man malen muss?
95 P: Ja, //weil ich kann//
96 I: //Ja?//
97 P: überhaupt nicht malen. (lacht)
98 I: Okay.
99 P: Deswegen war das super.
100 I: Also, genau/ also, dass man nicht erst (.) irgendwas ganz lange üben muss und dann

101 kann man was machen, sondern man kann einfach ´n Fotoapparat nehmen und (.)

102 P: Mhm (bejahend)

103 I: dann kommt´s nur noch drauf an, dass man davor vielleicht irgendwas macht, ja?

104 P: Genau, Also das, äh, kann ich auch schon relativ gut, ähm, (unv.) erkennen und wie

105 man das macht, konnt ich scho/ äh/ kann ich schon relativ gut.

106 I: Mhm (bejahend)

107 P: Und deswegen, äh, war das ja für mich nicht //(unv.)//

108 I: //Mhm (bejahend)//

109 (...)

110 I: Okay (.) ähm, ich hab jetzt hier zwei Worte

111 (4)

112 I: und zwar (.) Chaos (..) und Ordnung

113 (4)

114 I: Ich hab das Gefühl gehabt, dass, ähm, (.) beides da war.

115 (...)

116 T: Das ist richtig.

117 I: (lacht)

118 P: (lacht)

119 T: Ähäm (lachend), sagen wir´s so, also wie Nadine schon sagte, dass ähm, es Chaos an

120 den PCs gab, weil nicht genügend Rechner da waren. Und auch das es halt (.) Chaos

121 in dem Umkleidezimmer gab und auch nicht genügend Personal da war, sozusagen,

122 die uns (.) ähm, beschäftigen konnten (lachend) (.) ähm, (.) ist in der Hinsicht auf

123 jeden Fall Chaos dagewesen (lachend). Aber ich fand auch das/ Ordnung dadurch,

124 dass es verschiedene Räume gab, dass nicht alles zusammenge/ gesteckt ist,

125 sozusagen. Und das man, ähm, sich auch noch / seinen Horizont sozusagen noch ´n

126 bisschen erweitern konnten, indem man beispielsweise/ beispielsweise auch

127 RAUSgegangen ist.

128 I: Mhm (bejahend)

129 T: Sogar auch dem, äh, Chaos ein klein bisschen zu entgehn und trotzdem noch seinen

130 Job machen konnte, //sozusagen.//

131 I: //Mhm (bejahend)// Mhm (bejahend)

132 (.)

133 Geräusch von außen
134 (4)
135 I: Ich hab noch ´ne/ ich hab noch ´ne Frage. Und zwar, wie wichtig ist denn Chaos für
136 kreatives Arbeiten und wie wichtig ist Ordnung für kreatives Arbeiten.
137 (...)
138 I: Was glaubt ihr?
139 T: Also, ich finde beides gehört dazu, aber das kann ich immer ganz gut mit meiner,
140 ähm, kreativen Schublade sozusagen vergleichen. Und zwar, da ist wirklich alles drin
141 von Wolle über Leinwand zu (unv. Pinsel, Farbe?) was auch immer. Ähmm, (..) also
142 wirklich: chaotisch, durcheinander, //aber//
143 I: //Die gibt// es wirklich, die Schublade?
144 T: Ja.
145 I: Das ist ´ne echte Schublade?
146 T: Ja.
147 I: Okay.
148 T: Also wirklich chaotisch (..) aber es hat alles (..) trotzdem seine Ordnung.
149 I: Mhm (bejahend)
150 T: Also, es hat trotzdem seinen Platz, aber es ist trotzdem DURCHEinander. Also im
151 Endeffekt beherrscht man dann das Chaos, //sozusagen.//
152 I: //Mhm (bejahend)// Mhm (bejahend)
153 (5)
154 I: (lacht)
155 (...)
156 I: Du hast eben gesagt, ähm, in diesem Umkleidezimmer und äh, es hätten vielleicht
157 mehr Leute (..) da sein können?
158 T: Ja.
159 I: Ja? Ähmm (...) Was wären ´n dann gewesen, wenn mehr Leute da gewesen wären?
160 T: Dann ähm, hätte man beispielsweise/ also es standen ja sehr viele sozusagen an,
161 um fotografiert zu werden.
162 I: Mhm (bejahend)
163 T: Das man das so ein bisschen auflösen kann.
164 I: Mhm (bejahend)

165 T: Weil es wurden ja auch viele Bilder beispielsweise früher gemacht oder auch
166 draußen. Das es halt da so ein bisschen aufgelöst wird (unv.).

167 I: Okay.

168 (.)

169 I: Also, ähm, mehr Leute, die sozusagen unterstützen beim Fotografieren //auch.//
170 T: //Richtig.//
171 Genau.

172 I: Dass man nicht so lange Wartezeiten hat? Sowas in der Art?

173 T: Ja, so kann man das formulieren.

174 I: Okay. (.) Gut.

175 (...)

176 I: Und, äh, aber wenn ich euch so jetzt HÖRE (.) mehr/ also mehr/ dass ihr mehr
177 ANleitung gebraucht hättet, das habt ihr jetzt eigentlich nicht erzählt. (..) oder? (.)
178 Wäre das gut gewesen an manchen Stellen?

179 N: An manchen Stellen schon. Ja.

180 I: Ja? Wann wär's denn für dich gut gewesen?

181 N: Ähmm,(.) Also (.) das war ja so: die meisten standen ja wirklich an, um fotografiert
182 zu werden (.) und, äh, ist dann halt irgendwie so ´n bisschen in Chaos ausgeartet:
183 Erst wollte der und dann ist derjenige wieder weg gegangen, dann ist der nächste
184 dran gewesen, irgendwie. (.) Das war halt schon (.) anstrengend sag ich mal.
185 (..) Geräusch von außen

186 I: Das war anstrengend. Was/ was genau war denn anstrengend, wenn du an die
187 Situation denkst?

188 N: Äh, dass halt so viele dann im Flur rumstanden (Geräusch von außen) war wirklich
189 (...) nicht so/ also es war relativ laut/ laute Lautstärke dann auch.

190 I: Okay, das war dir dann auch zu laut.

191 N: Ja.

192 (7)

193 I: Jetzt gibt's hier noch einen (...) Zettelchen (.) Wo hab ich den? Alltag. (.) Hab ich
194 eben schon mal (..) gefragt (..) War das ganze Projekt (.) (unv. immer? also?)
195 inklusive (.) der Ausstellung (.) ist das so außerhalb eures Alltags gewesen? oder
196 gab's da Dinge, die in euern Alltag rüber/ rüber geschwappt sind oder war das eher

197 (...) so getei/ geteilt davon?
198 (..)
199 N: Also für mich war es (.) so, es war mal was anderes, was wir hier gemacht haben
200 anstatt dann immer irgendwie (.) keine Ahnung, Nähen oder so und es halt hat den
201 Alltag schon ganz anders gestaltet.
202 I: Mhm (bejahend)
203 (...)
204 P: Jo, also ich würd's auch sagen (..) (Geräusch von außen) Ähm, das einzige was mir
205 geblieben ist/ Also jetzt irgendwie (unv. warten?), wenn ich, ähm/ ich hab ja ´n
206 Youtube-Kanal und äh, wenn ich Youtube-Video schneide (.) und es hochladen
207 möchte, gehört auch ein thumbnail dazu
208 (.)
209 I: Gehört auch ein?
210 P: Ein thumbnail, (unv. beispielsweise?) ein Bild (.) das man sozusagen als
211 Videobotschaft, bevor man das Video anklickt (.)
212 I: Mhm (bejahend)
213 P: ähm, sehen kann. Und äh, dann stellt man da/ also bearbeitet man das Bild (.)
214 macht verschiedene Rahmen drum, verschiedene Schriftarten, verschiedene
215 Schriftgrößen, verschiedene Bilder nochmal drauf (.)
216 I: Mhm (bejahend)
217 P: und das ist mir halt eben geblieben (.) sozusagen und (.) das ist auch gut so.
218 I: Das ist dir ge/ geblieben, also: du hast ´n Youtube-Kanal (.)
219 P: Genau
220 I: Und da gibt es vorne so einen/ das hab ich/ den/ den Begriff hab ich nicht so ganz
221 richtig verstanden, äh, wie das heißt, aber da gibt es ein //Bild//
222 P: //Ja//
223 I: und das wird bearbeitet. (.)
224 P: GeNAU.
225 I: Und das vera/ bearbeitest du jetzt MEHR nach dem Projekt. Oder wie/ was?
226 P: Genau, also vorher hab ich überhaupt keine Beda/ Beachtung gegeben (.)
227 I: Okay, aha.
228 P: Dann hab ich mir nach dem Projekt so ´n Video angekuckt, wie man die perfekten

229 thumbnails macht, also diese (.) //wirkliche (unv.)//

230 I: //Ah, jetzt hab ich// jetzt hab ich/ jetzt hab ich das

231 Wort verstanden. //Alles klar.//

232 P: //(unv.)// im Bild, was mich (unv.) vorkommt (?) und ähm, (.)

233 genau (.) hab ich mir eben nochmal and/ weitere Tipps geholt, ähm, was man da so

234 draufmachen MUSS

235 I: Mhm (bejahend)

236 P: Und, ja.

237 I: Mhm (bejahend) Okay.

238 P: Aber sonst (.) (unv.)

239 I: Mhm (bejahend)

240 P: (lacht)

241 (...)

242 T: Also, ich ha ja schon relativ viel Erfahrungen gehabt. Äh, ich auch schon vorher

243 Praktikas in (.) Fotobereichen gemacht habe. Ähm,(.) ich würde nicht sagen, dass es,

244 ähm, komplett mein Alltag verändert hat, aber auch nicht dass es, äh, nichts mehr/

245 also überhaupt nichts mit meinem Alltag zu tun hat. Da ich, ähm, nach dem Projekt

246 auch viel mit meiner Kamera sozusagen gemacht habe (.) also das hat es/ hat den

247 Ansporn wieder gegeben selber was privat/ privat in der Bereich zu machen.

248 I: Mhm (bejahend)

249 (..)

250 I: Okay. Ja, das kenn ich von mir auch, wenn ich sowas mache, dass dann/ das es

251 nochmal so ´n/ so ´n Kick gibt, ne? //(unv.)//

252 N: //hustet//

253 (...)

254 I: Abschließend euer URTEIL, //euer Urteil//

255 //Geräusch von außen//

256 I: über dieses Projekt?

257 (...)

258 P: Ja, war auf jeden Fall mal ´ne gute Erfahrung. Und ähm, (..) es hat Spaß gemacht.

259 Generell an sich vom Anfang bis Ende (.) und tja (.) (unv.) mein Urteil darüber (.)

260 I: Also, du kannst es auch andern Leuten empfehlen?

261 P: Jo
262 I: Ja?
263 P: Mhm (bejahend)
264 (...)
265 I: Wie würdest du´s beurteilen?
266 N: Also, ich fand´s na, sehr cool ähm, sich in so andere Rollen (.) ähm, zu werfen und
267 ähm, (..) ja, fand´s halt auch (.) sehr gut wenn man dann halt seine eigenen Ideas/
268 also zum Beispiel wie ich mit dem Pferd im Schnee da fotografiert habe (.) und ja, es
269 hat Spaß gemacht auf alle Fälle.
270 (...)
271 T: Ich fand´s gut, dass man Möglichkeiten hatte, die man im normalen Alltag, privat,
272 NICHT hat. Beispielsweise sich so in Szene zu setzen und auch, ähm, so profez/
273 professionell nennen wir´s, ähm, fotografiert zu werden. (.) Und, ähm, (.) man auch
274 diese Fachleute hat, die sich dann auch mit der Gerätschaft auskennen, weil das hat
275 man ja nicht jeden Tag (lachend) sozusagen. Und ähm, es ist einfach ´ne schöne
276 Erfahrung gewesen.
277 (..)
278 I: Gibt´s einen Satz, den ihr NUR MIR (..) noch mit auf´n Weg geben würdet für nächste
279 Projekte.
280 (..)
281 N: So (.) ich finde (..) Sie können das nochmal so machen, mit anderen Menschen. ich
282 glaub den würd´ das auch gefallen. (..) Und ich würd auf jeden Fall (unv.) es (unv.
283 auch? noch?) mal zu machen.
284 I: Mhm (bejahend)
285 (..)
286 T: Ähm, das (.) ich bin der gleichen Meinung. Das einzige, was ich Ihnen raten kann, ist
287 sich auch bei/ es gibt natürlich auch sturere Jugendliche und junge Erwachsene (.)
288 ähm, dass Sie sich da versuchen ´n bisschen mehr durchzusetzen (lachend) (.) weil,
289 ähm, das ist mir aufgefallen, dass das dann (.) äh, ´n bisschen ausgeartet ist bei
290 speziellen Personen.
291 I: Okay.
292 T: Sprich: Colin beispielsweise (lachend)

293 (..)
294 I: Also, ´n bisschen autoritärer sein?
295 T: Genau. Richtig.
296 (..)
297 P: Also, so wie die beiden schon gesagt haben (.) //(unv.)//
298 I: //Du// schließt dich an.
299 P: Ja.
300 I: (lacht) Okay.
301 P: (lacht)
302 I: Gut.
303 (.)
304 I: Ja, vielen Dank (..) das war´s.
305 P: Ja. (lacht)

Ende der Aufzeichnung

2.3.3 Aufbereitung der Interviews

Interviews 2016 / 2017 INT1–INT4 THEMEN-CLUSTER

Auf der Basis der Transkripte der Interviews wurden Textstellen dem jeweiligen Thema zugeordnet.

rot markiert: Interpretations-Ansätze							
INT1 // Motivation zur Teilnahme vor Beginn?	Subjektiver Nutzen des Projektes / Motivation	Probleme/Kritik	Ablauf	Bewertungen von Situation(en) und spezifische Inszenierungsaufgabe	Ortswechsel		
<p>Wegen „Fotografierding“ -> beschäftigte sich schon vorher mit Fotografieren/Video; (zunächst also eher technisches Interesse) Z. 26-27</p>	<p>Abwechslung vom Werkstattalltag Z. 14</p> <p>„Gemerkt, dass ich kreativ bin, was ich vorher nicht wusste – gute Erfahrung“ Z. 29-30</p> <p>Dass man (zu Beginn) schon mal lernen kann, wie Lichtverhältnisse wirken;</p> <p>Das ist lernen wie man gut fotografiert Z. 90-92</p> <p>„Habe gelernt, wie die Lichtverh. sein können – das ist das Gute daran“ Z. 94-95</p> <p>Verbesserung der schon vorhandenen Fähigkeiten durch Nutzung der Kamera (Kompetenzen durch Handy-Fotografie -> durch Kamera/Projekt besser geworden) Z. 97-105 (Expertenstatus / Selbstdarstellung)</p> <p>„Zum ersten Mal rausgekommen während der Werkstattzeit“ Z. 162ff (was immer nur für bestimmte Aktivitäten möglich ist)</p>	<p>Warten bis man an PC kommt Z. 21</p> <p>Zu wenige PCs Z. 38-39</p> <p>Besser 8 PCs bei 12 TN) Z. 61</p> <p>Begründung: „manche wollen alleine arbeiten, wie bei Trafo...“ Z. 65ff</p> <p>Ausstattung der PCs: nur einen USB-Port am ältesten PC Z. 41-42</p> <p>Man kann nicht mehrere externe Hardwareelemente gleichzeitig benutzen Z. 46-47</p> <p>Alle Termine sollten ganztags sein (keine halben Tage) Z. 31 damit [etwas?] bis zum Ende gemacht werden kann Z. 35-36</p>	<p>Objekte inszenieren = gutes Warm-up, gutes Training um reinzukommen Z. 78ff</p> <p>kann man Wirkung von Licht lernen Z. 90-91</p> <p>Alle Termine sollten ganztags sein (keine halben Tage) Z. 31 damit [etwas?] bis zum Ende gemacht werden kann Z. 35-36</p>	<p>Vor der Kamera stehen nicht so mein Ding Z. 110-111</p> <p>Verkleiden = Überwindung, aber dann cool und lustig INT1, Z. 139ff</p> <p>In diesem Zusammenhang: Stimmung war meistens gut (außer wenn Colin Stress gemacht hat) Z. 142ff</p>	<p>Mehr Möglichkeiten „sich zu verteilen“ als in der Werkstatt Z. 149</p> <p>(Nutzung des Außengeländes etc. – Jugendliche konnten sich frei bewegen und waren nicht so stark unter Kontrolle)</p> <p>Abwechslung? Z. 155</p> <p>„Zum ersten Mal rausgekommen während der Werkstattzeit“ Z. 162ff (was immer nur für bestimmte Aktivitäten möglich ist)</p>		

INT2 // Motivation zur Teilnahme vor Beginn?	Subjektiver Nutzen des Projektes / Motivation	Probleme/kritik	Ablauf	Bewertungen Situation(en) und spezifische Inszenierungsaufgabe	Ortswechsel
<p>Hat Spaß gemacht Z. 32 Hat Spaß gemacht. Hauptsache ich konnte meinen Panzer mal wieder benutzen Z. 33</p> <p>Vielleicht das nächste Mal zweiten Panzer</p> <p>„eigene Motive benutzen, wie wir lustig waren“ Z. 38</p> <p>„Dass ich [Erfahrungen/Wissen] wieder aus meiner Vergangenheit rauskramen konnte, wie dass alles funktioniert hat mit den Kameras“ Z. 44</p> <p>„Ist Ewigkeiten her, dass ich zuletzt fotografiert habe“ Z. 46</p> <p>(Expertenstatus / Selbstdarstellung // Fotografieren wird hier mit Kamera gleichgesetzt, nicht mit Handy)</p> <p>Kleiderfundus: „war witzig, hat Spaß gemacht einfach nur Quatsch zu machen“ Z. 100ff</p> <p>„Es hat Spaß gemacht einfach nur Quatsch zu machen und selbst das / und dass selbst dieser Quatsch dann als Kunst gezählt hat.“ Z. 112-114</p> <p>Es geht nicht um Quatsch machen "Ist nicht mein Ding" Z. 128ff (Betonung der Ernsthaftigkeit!)</p> <p>Objekt inszenieren -> wird weitergedacht, Motiv soll in einem nächsten Projekt ausgebaut</p>	<p>Ausstattung Hardware: zu wenige Geräte / z. Drucker!!! Laptops Z. 10ff</p> <p>Vorschläge für Organisation zur Vermeidung von langen Wartezeiten Z. 20ff</p> <p>Ausstattung Software: besseres Bildbearbeitungsprogramm Erklärt warum</p> <p>Ausschneidefunktion (Photoshop) Expertenstatus / Selbstdarstellung Z. 57ff</p>	<p>Vorschläge für Organisation zur Vermeidung von langen Wartezeiten Z. 20ff</p> <p>Vorschläge für Organisation zur Vermeidung von langen Wartezeiten Z. 20ff</p>	<p>Frage: Konzept war gut, dass man sich die Sachen aussuchen konnte wird bejaht Z.94ff</p> <p>Draußen fotografiert zu werden kam zufällig und war nur für einen Moment besser als im Studio Z. 120</p> <p>Enttäuschend, weil Uniform nicht gepasst hat Z. 126</p> <p>Draußen von Robin fotografiert werden -> „kam mir beschneuert vor, hasse generell Bilder von mir“ facebook-Bild „wird nur alle paar Jahre geändert“, letztes von 2014 (2 Jahre alt) (!!!! Hier nachdenken über: Selfie-Kultur / lieber Objekte statt eigenes Bild / offensiv vorgetragen: keine Selbstdarstellung über Selbstbild / 2 Jahre altes Bild in einem Alter, in dem man sich rasch verändert; in einer Bildkultur, in der ständig neue Images geladen werden und man Likes erhält)</p> <p>Panzer fotografieren ist besser Z. 160ff (!!! Aufgeladenes Objekt, stark verbunden mit Person – Übertragung auf Objekte?) Lieber ein Motiv inszenieren, als sich selbst Z. 166 Beides in Ordnung Z. 172</p> <p>Fotografiert werden in der Öffentlichkeit (in Verkleidung):</p>	<p>Frage: Konzept war gut, dass man sich die Sachen aussuchen konnte wird bejaht Z.94ff</p> <p>Draußen fotografiert zu werden kam zufällig und war nur für einen Moment besser als im Studio Z. 120</p> <p>Enttäuschend, weil Uniform nicht gepasst hat Z. 126</p> <p>Draußen von Robin fotografiert werden -> „kam mir beschneuert vor, hasse generell Bilder von mir“ facebook-Bild „wird nur alle paar Jahre geändert“, letztes von 2014 (2 Jahre alt) (!!!! Hier nachdenken über: Selfie-Kultur / lieber Objekte statt eigenes Bild / offensiv vorgetragen: keine Selbstdarstellung über Selbstbild / 2 Jahre altes Bild in einem Alter, in dem man sich rasch verändert; in einer Bildkultur, in der ständig neue Images geladen werden und man Likes erhält)</p> <p>Panzer fotografieren ist besser Z. 160ff (!!! Aufgeladenes Objekt, stark verbunden mit Person – Übertragung auf Objekte?) Lieber ein Motiv inszenieren, als sich selbst Z. 166 Beides in Ordnung Z. 172</p> <p>Fotografiert werden in der Öffentlichkeit (in Verkleidung):</p>	

<p>INT3 // stärkste Erinnerung? / Stellenwert der Ausstellung</p> <p>Das das eigene Objekt fotografiert werden konnte: Panzer Z. 6</p> <p>Das Fotoshooting im Atelierhaus Z. 7, Z. 13</p> <p>Bei Tag im Atelier: „Uniform hat nicht gepasst“ Z. 20 „Raum in dem die ganzen verschiedenen Dinge drin waren“ Z. 22 „Riesenauswahl an Sachen“ Z. 24 „Kostüme“ etc. Z. 26 „Hüte“ Z. 29 „Dass die Leute begeistern waren“ (in der Ausstellung) „Das war schön“ Z. 37, Z. 82ff</p> <p>Ausstellung war sehr wichtig für S. Z. 356, Z. 358</p>	<p>werden (2. Panzer / Schlacht etc.) Z. 212</p> <p>Subjektiver Nutzen des Projektes / Motivation</p> <p>Eigene Motivwahl -> Panzer konnte fotografiert werden Z. 60</p> <p>„Konnten wir selber machen“ / Vergleich mit Schule: „immer so Lehrer dabei: „NEIN, NEIN, NEIN“ Z.93-94</p> <p>Mach dies mach das, kriegst das vorgeschrieben Z. 95</p> <p>„Weil man konnte sich das Motiv aussuchen [...] WIE man es machte“ (selbstbestimmt in der Wahl des Motivs und in der Gestaltung) Z. 102-103</p> <p>Motiv finden ist schwierig Z. 233</p> <p>Soll aber in einem künftigen Projekt beibehalten werden! Z. 566 und „Das MUSS [beibehalten werden]“ Z. 568</p>	<p>Probleme/Kritik</p> <p>Ein Motiv finden ist schwierig Z. 233</p> <p>Mehr Kameras und mehr Laptops und ein anderes Bildbearbeitungsprogramm zur Auswahl (Photoshop GIMP) Z. 596ff</p> <p>Mehr unterstützende Personen Z. 642ff „Mehr so viele Fotografenleute“ Z. 650</p>	<p>Ablauf</p> <p>Stichwort „Chaos“:</p> <p>Ablauf war chaotisch aufgrund der offenen Aufgabenstellung: „Das lässt sich nicht verhindern, wenn 'n Haufen Leute machen worauf sie Bock haben“ Z. 127-129</p> <p>Chaos aufgrund von Mangel an Geräten etc.: „Okay, dritter Versuch uhm, naja wenn sich alle um die Kamera gekloppt haben“ Z. 140 „Der Kampf um die Kameras“ Z. 174</p> <p>„Besonders der Kampf um die Kameras“ Z. 176 „Ja, am besten wäre, man hätte ständig eine dabei gehabt“ Z. 178</p>	<p>man macht sich lächerlich -> „kam mir total dämlich vor, Aushilfspausenclovn“ Wird aber sofort wieder relativiert: „hat mich keine Überwindung gekostet, verwirre gerne Leute, genieße die verwirrten Blicke“ Z. 174 (!!! Selbstarstellung: Quatschmacher, der überlegen ist, weil er es sich erlauben kann unkonventionell zu sein und andere damit verwirrt, nicht ihrer Erwartungshaltung entspricht -> der Narr, der auf alles pfeift / Bild wird gegen die gemachte Erfahrung der Entblößung gesetzt)</p>	<p>Bewertungen Situation(en) und spezifische Inszenierungsaufgabe</p> <p>Ortswechsel</p>
--	---	---	---	---	--

<p>Und „wichtig, wichtig vom Veranstaltung“ Z. 427 „leute, mal Leute, dann selber so zu uns angesprochen haebn: Ja (.) ja, ihr habt so gut gemacht, ihr habt 's toll gemacht, super, alles an, ja und so“ Z. 434-435</p> <p>R.: Ausstellung wird als „optional“ Z. 360 eingestuft; will heißen: sie war egal, R. verbindet damit nichts Z. 365-366 Bemerkd dann aber: „ich bin in der Zeitung gewesen“ Z. 370 was ihm aber auch egal wäre Z. 372</p> <p>Die Arbeiten sollen nicht im Internet auftauchen Z. 380 Publikumsresonanz wird als nicht wahrgenommen geschildert Z. 388ff „Eins wo ich mich erinnern kann, es gab was zu essen“ Z. 405</p> <p>Ausstellung wird teilweise negativ bewertet: R.: „Wir fanden 's nur bescheiden“ F.: „Also ich net“ Z. 420-421</p> <p>Wieder R.: „Und zumindest einmal angesprochen“ Z. 513 „Also ich wurde angesprochen, wie die Bilder entstanden sind und so.“ Z. 530 „Ja, Eigenwerbung gemacht“ Z. 534 (R. gibt einerselbst vor, dass ihm Ausstellung egal sei, bringt aber von sich aus 1. Zeitungsartikel und 2. Tatsache, dass er zu seinem Bild befragt wurde in das Gespräch ein -> Anerkennung ist auch hier wichtig, darf aber nicht gezeigt</p>	<p>Problematisch war: „Am Anfang, wo, gab 's kein Motiv“ Z. 248 „Auch eher das Reinkommen“ Z. 282 Motivation setzt ein, wenn ein Motiv gefunden ist „Vor dem Panzer“ Z. 235 war es schwierig Hier wird im Verlauf des Gesprächs geschildert, wie der Gestaltungsprozess abläuft, was ihn bedingt etc. F. beschreibt Ablauf zu Beginn: Jo, als mer so (...) naja gut (unv.) kucken, was (...) kann man machen (...) bis man da den Dreh raus hat (...) war 's schon schwierig“ Z. 286-287</p> <p>Um den Dreh rauszubekommen hilft: „Experimentieren“ Z. 291 (Hier wird deutlich, dass Jugendliche diese erste Phase sehr bewusst erlebt haben, Verunsicherung etc. und wie sie erinnern, dass sie sie überwinden konnten)</p> <p>R. und M. beschreiben Gruppenarbeit: R. hat das Motiv gefunden Z. 241 Marvin hatte erste Idee Z.250 „Dann wurde viel mehr draus“ Z. 252 Vorgehen wird als ohne Intention und ohne Anstrengung geschildert: „Wir haben eigentlich nur die Sachen hingestellt und es hat cool ausgesehen“ Z. 259 Wird auf Nachfrage revidiert: „haben wir auch nicht [einfach hingestellt]“ Z. 264 Dann wird aber wieder angegeben,</p>	<p>Chaos ergab sich auch in Verbindung mit den eingeschränkten Möglichkeiten Bilder zu bearbeiten und zu drucken Z. 181</p> <p>Als chaotisch – allerdings weniger in negativem Sinn - wird auch beschrieben, dass TN „verschwinden“ konnten -> hier ist Chaos eher der Kontrollverlust der zuständigen Pädagog_innen Z. 189 ff</p> <p>Insgesamt wird „Chaos“ hingenommen, ist „okay“, „weil es sich nicht verhindern lässt“ Z. 204ff Hat ein bisschen genervt, aber es ist sicher notwendig“ Z. 215</p> <p>„Ich find 's toll“ Z. 216ff (hier wird Chaos als Stichwort zur Selbstdarstellung genutzt -> der Narr, der keine Ordnung hält, andere verwirrt, aber selbst die Dinge noch unter Kontrolle hat, da er selbst weiß, wo alles ist.) bis Z. 226</p>	<p>156ff) „es war schon vollkommen in Ordnung, wenn ich irgendwelche Sachen aus der Umgebung genommen hab und daraus was gemacht hab. Das find ich gut“ Z. 63-69 (beschreibt experimentelles Arbeiten) Konnten wir selber machen / Vergleich mit Schule: „immer so Lehrer dabei:“NEIN, NEIN, NEIN“ Z.93-94 „Mach dies mach das, kriegst das vorgeschrieben“ Z. 95</p> <p>Bewertung des Projektes insgesamt: „Von mir aus nochmal, dann vorbereitet, zweimal 'n Modell (unv.) Uniform zusammen“ Z. 480 „Ja er fand 's gut. Er hat zwei neue, er hat sich, äh aufgrund dessen zwei neue Panzermodell bestellt und eventuell bald schon (unv.) die Uniform zusammen.“ Z. 487-488 „Äh-es hat Spaß gemacht, war mal eine Abwechslung“ Z. 492</p>
--	---	---	---

<p>werden)</p>	<p>dass Dinge „zufällig da standen“ und man sie ohne größere Absicht benutzt habe. „es sah vielleicht so AUS [als ob sie absichtsvoll experimentiert hätten], kann ja möglich sein. Machen wir das? Machen wir das nicht?“ Z. 269-270 „Schlimmer als schlecht aussehen, kann's nicht“ Z. 274 (Warum ist es wichtig, dass die Dinge en passant geschehen sind und nicht eine Gestaltungsabsicht umgesetzt wurde?)</p> <p>F. sagt: Um den Dreh rauszubekommen hilft: „Experimentieren“ Z. 291</p> <p>R. schildert Beginn im direkte Anschluss an F.s Äußerung: „Erst braucht einer, erst 'n Motiv (..) und das Motiv kann man experimentieren (...) wenn die Expem... gut gelaufen, nächstes Perment (.) und so weiter.“ Z. 292-293 (es ist anzunehmen, dass R. hier die erste Arbeitsphase schildert, in der er mit M. zusammen verschiedene Dinge ausprobiert hat. Über den Begriff des „Experiments“, den F. eingebracht hat, war es möglich eine andere und eher strukturierte Handlungslogik zur Erklärung heranzuziehen. Experiment könnte vielleicht als wissenschaftlich verstandener Begriff für R. attraktiv sein -> betonte ja auch, dass „Quatsch nicht so mein Ding“ ist)</p> <p>„Ein Zeitpunkt ist die Zeit. Bis man zu dem Geistesblitz kommt, hat man das Motiv nicht (.) ist halt (.) Ladezeit (.) könnt man's nennen“</p>			
----------------	--	--	--	--

INT4 // stärkste Erinnerung? / Stellenwert der Ausstellung	Z. 321-322	Subjektiver Nutzen des Projektes / Motivation	Probleme/Kritik	Ablauf	Bewertungen Situation(en) und spezifische Inszenierungsaufgabe	Ortswechsel
<p>Die Ausstellung Z. 7 Chaos im „Umkleezimmer“ Z. 9 Erinnerung an die eigenen Bilder Z. 14 Und an den Ort, an dem die Selbstinszenierungen stattfanden (Atelierhaus), der „cool“ und „lustig“ war Z.26</p> <p>„die ersten Anfänge [...] wie wir die ersten Fotos gemacht haben“ Z. 32-33</p> <p>„Chaos um die PCs“ Z. 33</p>	<p>Verkleidungsmöglichkeit war gut; wie sich andere angezogen haben und was sie gemacht haben war cool und kreativ Z. 75ff</p> <p>Kunstbegriff bezog sich vorher mehr auf Gemälde und nicht auf Fotos -> hat sich verändert Z. 88-89</p> <p>Kunstmachen können ohne malen zu müssen/können Z. 97ff</p> <p>Abwechslung zum Werkstattalltag Z. 206ff</p> <p>Technische Kompetenzen: thumbnail Z. 217ff</p> <p>Motivation auch nach dem Projekt sich fotografisch zu betätigen: „Da ich, ähm, nach dem Projekt auch viel mit meiner Kamera sozusagen gemacht habe (.) also das hat es/ hat den Ansporn wieder gegeben selber was privat/ privat in dem Bereich zu machen“ Z. 253-255</p> <p>Außeralltäglichen Situation, die Möglichkeiten der Inszenierung bot. Sich „in Szene zu setzen“ und dabei von „Fachleuten“ unterstützt zu werden Z. 280ff</p>	<p>Zum Begriff Chaos: „Chaos um die PCs“ Z. 33</p> <p>An den PCs -> weil es nicht genügend PCs gab Z. 124</p> <p>Lange Wartezeiten bis man fotografiert werden kann: „Und auch das es halt (.) Chaos in dem Umkleezimmer gab und auch nicht genügend Personal da war, sozusagen, die uns (.) ähm beschäftigen konnten“ Z. 125-126</p> <p>(Kritik: nicht genügend Möglichkeiten sich fotografieren zu lassen -> mehr Fotograf_innen um Abläufe reibungsloser zu gestalten und wartezeiten zu verkürzen und auch, damit das durch die Warterei bedingte Chaos weniger wird -> strafferes Management?)</p> <p>„Dann ähm, hätte man beispielsweise / also es standen ja sehr viele sozusagen an, um fotografiert zu werden. [...] Das man das ein bisschen auflösen kann“ Z. 166ff</p> <p>Wartezeiten, Chaos und Lärm als anstrengendes und unangenehmes Erleben Z. 187</p> <p>Rat an Durchführende: Sich bei Störungen besser durchzusetzen Z. 295ff</p>		<p>Man konnte eigene Ideen einbringen – das kann man aber auch bei den Angeboten des Trägers (kein Unterschied) Z. 55</p> <p>Unterschied zum Werkstattalltag war: Zwei Bereiche (Werkstattbereiche) wurden zusammengeführt: PC und Kreativ Z. 58-60</p> <p>Verkleidungsmöglichkeit war gut; wie sich andere angezogen haben und was sie gemacht haben war cool und kreativ Z. 75ff</p> <p>Dadurch, dass auch im Außenbereich fotografiert werden konnte, hat sich alles etwas entzert -> nicht ganz so viel Chaos Z. 128</p> <p>„Sogar auch dem, äh, Chaos ein klein bisschen zu entgehn und trotzdem noch seinen Job machen konnte“ Z. 133-134</p> <p>Abwechslung zum Werkstattalltag Z. 206ff</p>	<p>Möglichkeit sich im Außengelände fotografieren zu lassen -> „Und dass man sich auch noch seinen Horizont sozusagen noch ein bisschen erweitern konnte, indem man beispielsweise auch RAUSgegangen ist.“ Z. 129-131</p>	

2.3.4 Leitfaden für Interviews

Durchführung: 21.04. und 25.04.2017 (einen Monat nach der Ausstellungseröffnung)

Schwerpunkt Karte	Fragen
Anfang/Einstieg	Begrüßung
Erinnerung Karte: sofort im Kopf	An was erinnert Ihr Euch (zuerst) wenn Ihr an das Projekt zurückdenkt? Was kommt Euch sofort in den Kopf? (Und was nach einer Weile?)
Vorerfahrungen Karten: kreativ künstlerisch	Welche Erfahrungen habt Ihr mit kreativem / gestalterischem / künstlerischem Arbeiten? Wie unterscheidet sich das Projekt von anderen Angeboten?
Kritik: Ablauf, Struktur, Faktoren des Gelingens Karten: Chaos Ordnung	Was war vorhanden? Was war wichtig? Was gab es zu wenig/ zu viel?
Hindernisse, Krisen,	Gab es Momente, Situationen, die euch schwierig vorkamen?
Auswirkungen Karte: im Alltag	Nehmt Ihr etwas mit in den Alltag?
Karte: Urteil	Was sollte (bei einer Wiederholung) unbedingt genauso bleiben? Was sollte unbedingt anders sein?
Fazit Karte: 1 Satz?	Wenn Ihr Eure Meinung in einem Satz zusammenfassen würdet, wie würde der lauten?

2.4 Feldnotizen und Interpretationsnotizen

1 2.4.1 Feldnotiz (FN)

Nach handschriftlichen Notizen von Frauke Voigt. In die vorliegende digitale Form wurden die Notizen am 11.05.2018 übertragen.

Notiz vom 05.12.2016 / erster Projekttag / Evenius Sonnenstrasse GmbH

2 Frau Markstein spricht mich an, ob ich bemerkt hätte, dass Ronny den Werkraum verlassen
3 habe und sich draußen auf eine Liege gelegt habe. Ich bin ein bisschen irritiert. Ich habe
4 Ronnys Weggehen nicht bemerkt, hätte es auch schwerlich bemerken können, da ich sehr
5 involviert bin in die Arbeit mit Einzelnen. Die Bemerkung verstehe ich auch so, dass es nicht
6 erwünscht ist, dass einzelne Jugendliche den Raum verlassen (zumindest nicht ohne sich
7 abzumelden). Ich gehe zu Ronny, der mit geschlossenen Augen auf der Liege liegt und
8 versuche ihn anzusprechen. Was ich mit ihm besprochen habe und wie die Situation
9 weiterging, erinnere ich nicht mehr. Ich nehme an, dass er zunächst nicht mehr zurückkommen
10 wollte und wenn überhaupt er erst nach einigem Bemühen meinerseits zurückkehrt. Ich
11 glaube, dass er mir etwas von „schlecht geschlafen“ erzählt hat, bin mir aber unsicher.
12 Erst danach wurde mir klar, dass für mich der Weggang von Ronny kein Problem darstellte. Ich
13 hätte ihn auf der Liege gelassen und sah gar keinen Grund ihn zur Rückkehr zu bewegen.
14 Meine Vorstellung, war eher die, dass er von alleine wiedergekommen wäre, wenn es ihn
15 interessiert hätte, bzw. es auf der Liege zu langweilig wird. Mein Verhalten war eine Reaktion
16 auf einen von mir wahrgenommenen Vorwurf: keinen Überblick, keine Kontrolle

Notiz vom 12.12.2016 / dritter Projekttag / trafo e.V. / neun10räume

17 Ronny spricht mich an, er will mit mir gemeinsam Fotos machen im Studio. Er möchte nicht,
18 dass irgendjemand anderes dabei ist. Ich fühle mich unsicher. Einerseits freut es mich, dass er
19 mich anspricht und mit mir arbeiten möchte. Andererseits halte ich es für keine gute Idee mich
20 mit einem mir weitestgehend unbekanntem Jugendlichen allein in einem geschlossenen Raum
21 aufzuhalten. Da es keine Zeug*innen geben kann, wäre es möglich eine, wie auch immer
22 geartete, andere Version der Geschehnisse zu verbreiten. Da Ronny bisher wenig Aktivität
23 gezeigt hat und auch so gut wie gar nicht auf jeden Versuch ihn zum Machen zu motivieren,
24 gehe ich auf seinen Vorschlag ein. Ich gehe damit bewusst ein Risiko ein.

25 Wir müssen darauf warten, dass das Fotostudio frei wird, sobald wir es nutzen können,
26 möchte Ronny, dass alle das Studio verlassen.

27 Ronny erklärt mir sofort, was er machen möchte. Er hat wenige Requisiten mitgenommen: ein
28 Hut einen Schlips und eine Hantel. Er hat klare Vorstellung für eine Fotoserie.

29 Aber zunächst müssen wir die Beleuchtung einstellen, sie ist ihm besonders wichtig. Er
30 möchte, dass das Licht von oben kommt, da nur so seine Muskeln besonders gut ausgeleuchtet
31 würden. Hierbei hat er offensichtlich den Schlagschatten mit eingeplant. Ich überlege, ob er
32 sich vorher Fotos genau angeschaut hat und jetzt möglichst viel versucht nachzustellen. Er hat
33 genau vorgeplant.

34 Wir probieren zunächst wie hoch der Scheinwerfer stehen muss, damit das Ergebnis sich mit
35 seinen Vorstellungen deckt. Zur Kontrolle, zieht Ronny immer wieder sein Hemd hoch, ich
36 mache ein Foto und wir kontrollieren, ob der Bauch muskulös genug aussieht. Ein bisschen
37 verwirrt es mich, denn Ronny hat eher eine kleine aber deutliche Speckschicht, statt eines
38 Waschbrettbauchs.

39 Während wir gemeinsam seine Überlegungen umsetzen, kläre ich nochmal kurz ab, ob ich
40 richtig verstanden habe, dass es jetzt darauf ankommt, dass ich mich nach seinen Plänen
41 richte, er also keinen Input bzgl. Motiv, Inszenierung etc. braucht. Fast wortwörtlich sage ich:
42 „Also wir machen jetzt: Petra macht, was Ronny sacht, stimmt das so?“ Woraufhin Ronny
43 meint, dass ich ihn genau verstanden hätte und er auch deshalb mich gefragt hätte, weil das
44 mit mir eben so klappen würde.

45 Er möchte sich zunächst mit Hut und Schlips fotografieren. Das Hemd noch an. Danach im
46 Hemd ohne Ärmel. Muscle Shirt? In beiden Einstellungen soll der Hut das Gesicht fast
47 vollständig bedecken, nur die untere Partie (Mund, Kinn) darf sichtbar sein.

48 Es folgen Fotos auf denen er auch das Muscle Shirt ausgezogen hat, der Schlips bleibt an. Der
49 Hut ist auch weg. Er nimmt eine der Stühle und posiert mit Hut, Schlips und Hantel. Einmal
50 nimmt er noch den einzelnen Boxhandschuh dazu.

51 Wir arbeiten konzentriert und ich bemühe mich darum, mir seine Vorstellungen zu eigen zu
52 machen, um Fotos hinzukriegen, die sich mit seinen Plänen decken.

53 Ein paar Vorschläge mache ich dann schon, wie zum Beispiel auch mal ein Rückenbild mit
54 Hemd. (Er wollte eines mit Hut, Hantel und freiem Oberkörper.

55 Zum Schluss hat er sich eine etwas anstrengende Inszenierung ausgedacht. Er geht in eine
56 Liegestütze-Position und balanciert die Hantel auf seinem Nacken. Da er jetzt eher in der
57 Horizontalen im Bild ist, bekomme ich Probleme mit dem Hintergrund und auch mit dem
58 Bildformat. Das verzögert die Auslösung, was wiederum für Ronny sehr anstrengend wird. Ich
59 sehe, wie viel Kraft er aufwenden muss, was mich leider nur nervös macht. Die Bilder wurden
60 dann auch nicht so überzeugend, wie ich gehofft habe.

1 2.4.2 Interpretationsnotizen zum Ersteindruck Colin (IN1)

Notizen zur Ersteindrucksanalyse der fotografischen Selbstinszenierung von Colin durch unabhängige Beobachtende. Erstellt nach einer handschriftlichen Mitschrift der Äußerungen, die in die vorliegende digitale Form am 10.08.2018 übertragen wurde.

Anlass und Ort: Arbeitsgruppe im Rahmen des Kunstpädagogischen Kolloquiums in Loccum

Datum: 10. 09.2017

Interpretationsgruppe: sechs Teilnehmende des Kolloquiums

- 2 die Haare, blonde lange Haare;
- 3 die Haltung, die nach oben gestreckten Unterarme;
- 4 die Tasche Leopardmuster;
- 5 Hintergrund verschwimmt, Perspektive vom Fotografieren: Schuhe von oben,
- 6 Licht dezent, kaum Schatten, Raum ist minimal;
- 7 sehr stark von vorne sehr grelles Licht, betont, Künstlichkeit;
- 8 Miene nach unten und Arme nach oben;
- 9 Position ist zum Nachdenken: beengt, verschoben, keine alltägliche Körperposition, aus der
- 10 Anatomie heraus verschoben, Körperteile in unterschiedliche Richtungen;
- 11 Augen verdeckt;
- 12 verstellt-gekünstelt;
- 13 nicht gekünstelt;
- 14 Hose ist männlich (tiefe Taschen);
- 15 Tamagotchi-niedliche Puppe;
- 16 Spiel mit den Geschlechtern - nicht Selbstinszenierung eines Mannes, sondern eines
- 17 uneindeutigen Wesens;
- 18 mehr aus einer weiblichen Perspektive;

2.4.3 Handschriftliche Interpretationsnotizen zum Ersteindruck Toni (IN2)
erste Interpretationsgruppe // 11 Fragebögen
(Kolloquium Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung 2019)

14. Treffen des Forschungskolloquiums des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung 5. - 7. März 2019
 Kompetenzerwerb in der außerschulischen Kunstpädagogik | Frauke Voigt

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten Abbildung Nr. 1

Bitte notiere direkt zu Beginn, was Du zuerst bemerkst. Was zieht Deinen Blick auf sich?

Farben (die Anwesenheit)
 rote Lippen
 die Nase und das Zickle
 ausdruckslos - und doch ausdrückt
 stark

Welche spontanen Assoziationen, Gedanken und Gefühle sind für Dich entstanden in der Betrachtung der fotografischen Arbeit

Wer ist die Frau?
 Warum steht sie dort und posiert
 sich so?
 Status
 ist sie arrogant oder unsicher?

14. Treffen des Forschungskolloquiums des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung 5. - 7. März 2019
 Kompetenzerwerb in der außerschulischen Kunstpädagogik | Frauke Voigt

Welches Schönheitsideal hat sie?

- Frau
 - neutral / schlicht
 - „Sie“ als respektvolles Du

Nach Holzwirth soll eine Ersteindrucksanalyse „spontane Assoziationen, Gedanken und Gefühle“ (Holzwirth 2006, S. 189), welche bei Betrachtung des Bildes entstehen, festhalten. Dementsprechend werden diese Eindrücke gesammelt, die sich auf unterschiedliche Betrachtungsphasen beziehen können. Unvollständige Betrachtungen in diesem Schritt mit weiterarbeiten, kann sich als wertvoll für die Gesamtanalyse erweisen.

Quellenangabe:
 Holzwirth, Peter: Fotografie als visueller Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Marotzki, Nancy (Hrsg.): Bildergeneration und Bildverstehen. 2006, S. 175-205

14. Treffen des Forschungskolloquiums des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung 5. - 7. März 2019
 Kompetenzerwerb in der außerschulischen Kunstpädagogik | Frauke Voigt

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten Abbildung Nr. 1

Bitte notiere direkt zu Beginn, was Du zuerst bemerkst. Was zieht Deinen Blick auf sich?

Die roten Lippen und das rötliche Kleid im
 schwarz (Kontast)

Welche spontanen Assoziationen, Gedanken und Gefühle sind für Dich entstanden in der Betrachtung der fotografischen Arbeit

Eine starke Frau, die auf sich selbst großen
 Wert legt, auf Identität
 Sie verstrahlt eine wahre Gefühl
 Sie konnte eine Tänzerin sein, die
 Selbstverwirklichung liebt

14. Treffen des Forschungskolloquiums des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung 5. - 7. März 2019
 Kompetenzerwerb in der außerschulischen Kunstpädagogik | Frauke Voigt

Welchen Titel würdest Du der Arbeit geben? Gibt es interessante Gründe dafür?

Das starke Frauenbild

Nach Holzwirth soll eine Ersteindrucksanalyse „spontane Assoziationen, Gedanken und Gefühle“ (Holzwirth 2006, S. 189), welche bei Betrachtung des Bildes entstehen, festhalten. Dementsprechend werden diese Eindrücke gesammelt, die sich auf unterschiedliche Betrachtungsphasen beziehen können. Unvollständige Betrachtungen in diesem Schritt mit weiterarbeiten, kann sich als wertvoll für die Gesamtanalyse erweisen.

Quellenangabe:
 Holzwirth, Peter: Fotografie als visueller Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Marotzki, Nancy (Hrsg.): Bildergeneration und Bildverstehen. 2006, S. 175-205

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten

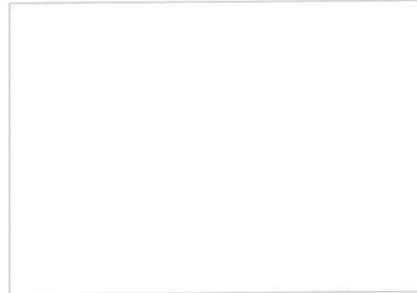
Abbildung Nr. 02/1

Bitte notiere direkt zu Beginn, was Du zuerst bemerkst. Was zieht Deinen Blick auf sich?

Handhaltung → Augen gespreizt nach unten
Augen nach innen → also Richtung Nase
Nase
Wird schräger Beziehung
Tasche ist etwas rechteckig
lange Haare / Haare / Haare
Körper nach hinten geneigt

Welche spontanen Assoziationen, Gedanken und Gefühle sind für Dich entstanden in der Betrachtung der fotografischen Arbeit

Kühl
abstrakt
dein Atem angehalten, wie angehalten
stolz - Angst
zurück weisung
Licht | oben
Schräg | unten
veto / Mund
ungefähre Linie des Kleides + der Arme



Welchen Titel würdest Du der Arbeit geben? Gibt es interessante Gründe dafür?

2/3 Frauen / eingetragene Sexualität
die Kleidung wirkt auf mich angewand all / Omakraft
Kaiserschwung
meiner Oma

Nach Hübner auf zwei Ersteindrucksanalysen „spontane Assoziationen, Gedanken und Gefühle“ (Hübner 2006, S. 203), welche bei Betrachtung des Bildes entstehen, zu notieren. Dementsprechend werden diese Eindrücke gesammelt, die sich auf unterschiedliche Betrachtungsebenen beziehen können. Überwiegend betrachten Personen in diesem Schritt mit sich selbst, kann sich als wertvoll für die Gesamtanalyse erweisen.

Quellenangabe:
Hübner, Peter: Fotografie als visueller Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Mardorf, Renzo (Hrsg.): Bildkompetenzen und Bildverstehen, 2006, S. 175-205

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten

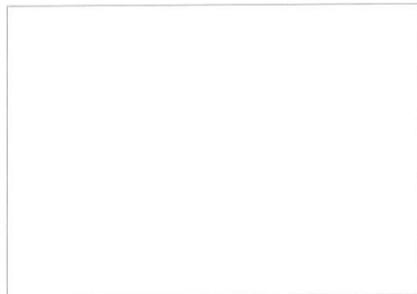
Abbildung Nr. 01

Bitte notiere direkt zu Beginn, was Du zuerst bemerkst. Was zieht Deinen Blick auf sich?

Gesicht blass, rote Lippen
statuenartig
schwarz-weiß
streng
Lippen geschützt, Augen unterschiedlich
(wollen das vom Licht oder schließt sie?)

Welche spontanen Assoziationen, Gedanken und Gefühle sind für Dich entstanden in der Betrachtung der fotografischen Arbeit

Assoziation zu alten Portraits, es gibt ähnliche Bilder von Urgrafselttern
Gemälde in Schlössern
dennoch hat das Bild etwas von einem
heutigem Fotostudio durch den
Hintergrund
Strenge, Anpassbarkeit, Slowartik



Welchen Titel würdest Du der Arbeit geben? Gibt es interessante Gründe dafür?

Graude Dame

Nach Hübner auf zwei Ersteindrucksanalysen „spontane Assoziationen, Gedanken und Gefühle“ (Hübner 2006, S. 185), welche bei Betrachtung des Bildes entstehen, zu notieren. Dementsprechend werden diese Eindrücke gesammelt, die sich auf unterschiedliche Betrachtungsebenen beziehen können. Überwiegend betrachten Personen in diesem Schritt mit sich selbst, kann sich als wertvoll für die Gesamtanalyse erweisen.

Quellenangabe:
Hübner, Peter: Fotografie als visueller Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Mardorf, Renzo (Hrsg.): Bildkompetenzen und Bildverstehen, 2006, S. 175-205

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten

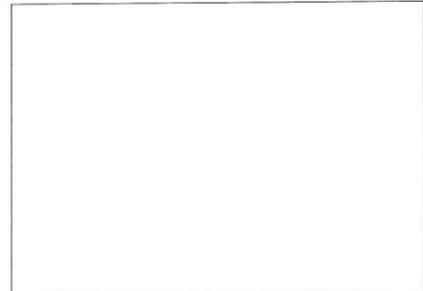
Abbildung Nr. 01

Bitte notiere direkt zu Beginn, was Du zuerst bemerkst. Was zieht Deinen Blick auf sich?

- 'gehasste' Silhouette
- der Blick
- die Haltung
- der strahlende Ausdruck
- die Hände

Welche spontanen Assoziationen, Gedanken und Gefühle sind für Dich entstanden in der Betrachtung der fotografischen Arbeit

- Aus welchem Grund, in welchem Kontext liegt die Person die Kleidung?
- Tanz
- innehaltend (→ Bewegung)



Welchen Titel würdest Du der Arbeit geben? Gibt es interessante Gründe dafür?

- innehaltend
- Die Inszenierung ist gut strukturiert
(zu V. 19)

Nach Holzweert soll eine Ersteindrucksanalyse „spontane Assoziationen, Gedanken und Gefühle“ (Holzweert 2006, S. 193), welche bei Betrachtung des Bildes entstehen, festhalten. Demnachgeschwind werden nur kognitive Prozesse, die sich auf sensorische Eindrücke beziehen, betrachtet können. Unbewusste Reaktionen*innen in diesem Schritt sind ausgeschlossen, kann sich als wertvoll für die Gesamtanalyse erweisen.

Quellenangabe:
Holzweert, Peter: Fotografie als visueller Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Marotzki, Nenske (Hrsg.): Bildrepräsentation und Bildrezeption. 2006, S. 175-205

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten

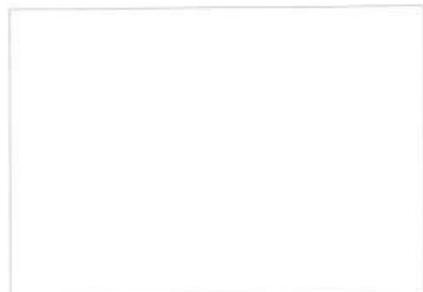
Abbildung Nr. 02

Bitte notiere direkt zu Beginn, was Du zuerst bemerkst. Was zieht Deinen Blick auf sich?

- Handhaltung
- Blick der Person über der Betrachter hinweg
- Farbkontrast s/w

Welche spontanen Assoziationen, Gedanken und Gefühle sind für Dich entstanden in der Betrachtung der fotografischen Arbeit

- > Haltung zeigen
 - > Stillstand
 - > diffuse Emotion der Person
 - > Lieblichkeit
 - > Intention
 - > Trauer
- Tanz-im Kontakt zu Haltung zeigen



Welchen Titel würdest Du der Arbeit geben? Gibt es interessante Gründe dafür?



Nach Holzweert soll eine Ersteindrucksanalyse „spontane Assoziationen, Gedanken und Gefühle“ (Holzweert 2006, S. 193), welche bei Betrachtung des Bildes entstehen, festhalten. Demnachgeschwind werden nur kognitive Prozesse, die sich auf sensorische Eindrücke beziehen, betrachtet können. Unbewusste Reaktionen*innen in diesem Schritt sind ausgeschlossen, kann sich als wertvoll für die Gesamtanalyse erweisen.

Quellenangabe:
Holzweert, Peter: Fotografie als visueller Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Marotzki, Nenske (Hrsg.): Bildrepräsentation und Bildrezeption. 2006, S. 175-205

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten

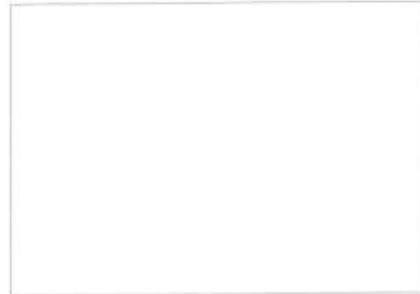
Abbildung Nr. 01

Bitte notiere direkt zu Beginn, was Du zuerst bemerkst. Was zieht Deinen Blick auf sich?

- Straube + Erhabenheit + Stolz
- Roter Lippenstift
- Korsett; - Sie ist klass
- Hintergrund ist ungleichmäßig
- Rock verbleicht mit Hintergrund

Welche spontanen Assoziationen, Gedanken und Gefühle sind für Dich entstanden in der Betrachtung der fotografischen Arbeit

- Reich?



Welchen Teil würdest Du der Arbeit geben? Gibt es interessante Gründe dafür?

- Rich woman

Das Dokument soll eine Ersteindrucksanalyse „visuelle Kommunikation, Gestalt und Größe“ (Kunze 2006, S. 102), welche die Beschreibung des Bildes (visuelles, kognitives, sensorisches) sowie die Interpretation (sozialer Kontext) beinhalten. Es ist für die Analyse der Beobachtungsebene (visuelle, kognitive, sensorische) sowie die Interpretationsebene (sozialer Kontext) zu verwenden. Bitte nicht als Vorarbeit für die Analyse verwenden.

Quelle: Frauke Voigt: Fotografie als visuelle Zeichnung. In: Kulturelle Bildung und Pädagogik. 2018, 1, 179-209.

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten

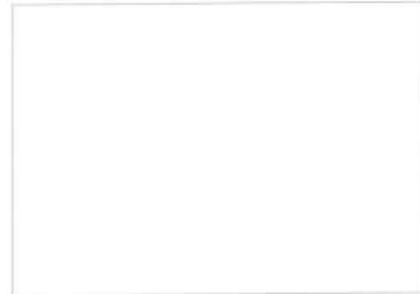
Abbildung Nr. 1

Bitte notiere direkt zu Beginn, was Du zuerst bemerkst. Was zieht Deinen Blick auf sich?

Der Körper, Gesicht, Haltung

Welche spontanen Assoziationen, Gedanken und Gefühle sind für Dich entstanden in der Betrachtung der fotografischen Arbeit

Uhrke
herausfordernder Blick
sehr ästhetisch
- Handlung



Welchen Teil würdest Du der Arbeit geben? Gibt es interessante Gründe dafür?



Das Dokument soll eine Ersteindrucksanalyse „visuelle Kommunikation, Gestalt und Größe“ (Kunze 2006, S. 102), welche die Beschreibung des Bildes (visuelles, kognitives, sensorisches) sowie die Interpretation (sozialer Kontext) beinhalten. Es ist für die Analyse der Beobachtungsebene (visuelle, kognitive, sensorische) sowie die Interpretationsebene (sozialer Kontext) zu verwenden. Bitte nicht als Vorarbeit für die Analyse verwenden.

Quelle: Frauke Voigt: Fotografie als visuelle Zeichnung. In: Kulturelle Bildung und Pädagogik. 2018, 1, 179-209.

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten

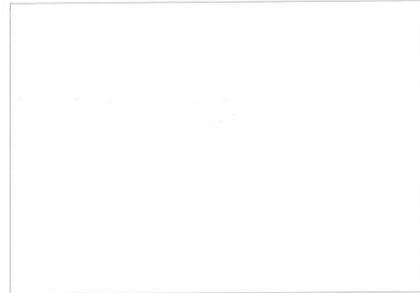
Abbildung Nr. 01

Bitte notiere direkt zu Beginn, was Du zuerst bemerkst. Was zieht Deinen Blick auf sich?

rote Lippenstift, abweisendes - arroganter Blick,
komische Handhaltung

Welche spontanen Assoziationen, Gedanken und Gefühle sind für Dich entstanden in der
Betrachtung der fotografischen Arbeit

Nicht wie ein alt-modernes Foto. Angelehnt
an Fotografien aus dem 19. Jahrhundert,
aber erkennbar modern.
Ich mag das Bild nicht.
Hohle Hintergründe finde ich schallich.
Die Frau hat ein asymmetrisches Gesicht.
Ich denke an P. Hinkel, die die Hände
hatte, um die Hände aufzuräumen.



Welchen Titel würdest Du der Arbeit geben? Gibt es interessante Gründe dafür?

Die geordnete Frau.

Nach Hötteroth soll eine Ersteindrucksanalyse „spontane Assoziationen, Gedanken und Gefühle“ (Hötteroth 2006, S. 180), welche bei
Betrachtung des Bildes entstehen, festhalten. Dementsprechend werden diese Eindrücke gesammelt, die sich auf unterschiedliche
Betrachtungsebenen beziehen können. Unbeeinträchtigte Betrachter*innen in diesem Schritt mit einbezogen, kann sich als wertvoll für die
Gesamtanalyse erweisen.

Quellenangabe:
Hötteroth, Peter: Fotografie als visueller Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Marzok,
Henry (Hrsg.): Bilderproduktion und Bildrezeption. 2006, S. 179-205

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten

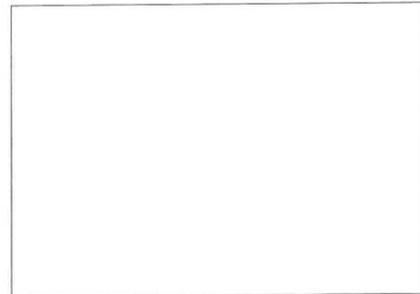
Abbildung Nr. 1

Bitte notiere direkt zu Beginn, was Du zuerst bemerkst. Was zieht Deinen Blick auf sich?

Der Blick der Frau.
Die Haltung, wie allein die Frau u. Hände.
Vorspannung der Frau.

Welche spontanen Assoziationen, Gedanken und Gefühle sind für Dich entstanden in der
Betrachtung der fotografischen Arbeit

Assoziation einer Person. Foto ist nicht aus
Berlin
Assoziation zur früheren Deika (Papier)
Das ergibt eine eine Auffälligkeit. Vorspannung
Bild spricht es gar nicht an. Bild der
Assoziation aus



Welchen Titel würdest Du der Arbeit geben? Gibt es interessante Gründe dafür?

Frau mit Rock
(daß sie es beide Frauen)

Nach Hötteroth soll eine Ersteindrucksanalyse „spontane Assoziationen, Gedanken und Gefühle“ (Hötteroth 2006, S. 180), welche bei
Betrachtung des Bildes entstehen, festhalten. Dementsprechend werden diese Eindrücke gesammelt, die sich auf unterschiedliche
Betrachtungsebenen beziehen können. Unbeeinträchtigte Betrachter*innen in diesem Schritt mit einbezogen, kann sich als wertvoll für die
Gesamtanalyse erweisen.

Quellenangabe:
Hötteroth, Peter: Fotografie als visueller Zugang zu Lebenswelten von Eltern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Marzok,
Henry (Hrsg.): Bilderproduktion und Bildrezeption. 2006, S. 179-205

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten

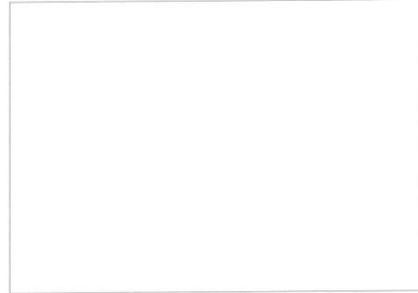
Abbildung Nr. 1

Bitte notiere direkt zu Beginn, was Du zuerst bemerkst. Was zieht Deinen Blick auf sich?

traurig, schwarz, Lippen, rote Mundfugenlippe,
aufrechte Haltung, misgelaunte Pose, dunkelste
Tafelbild für ein Hotel, schwarze Augen, schwarze
Hals -
Kleidung, schwarze Schuhe

Welche spontanen Assoziationen, Gedanken und Gefühle sind für Dich entstanden in der
Betrachtung der fotografischen Arbeit

Isoliertes
Peri lastrato
keine Freilicht
Tropisches ist tropische sympathie für
den Wald mit etwas im Vordergrund ...
Ambivalent!



Welchen Titel würdest Du der Arbeit geben? Gibt es interessante Gründe dafür?

Die elstliche hat die schwarze
Lippen

Nach Holzwarth soll eine Ersteindrucksanalyse „spontane Assoziationen, Gedanken und Gefühle“ (Holzwarth 2006, S. 180), welche bei
Betrachtung des Bildes entstehen, notieren. Dementsprechend werden hier Eindrücke genannt, die sich auf unterschiedliche
Betrachtungsebenen beziehen können. Unvollständige Sätze/Phrasen in diesem Schritt mit abschreiben, kann sich als wertvoll für die
Gesamtanalyse erweisen.

Quellenangabe:
Holzwarth, Peter: Fotografie als visueller Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. in: Marzochi,
Kerstin (Hrsg.): Bildinterpretation und Bildvermittlung, 2006, S. 175-205

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten

Abbildung Nr. 01

1. Bitte notiere direkt zu Beginn, was du zuerst bemerkst.

Was zieht spontan deinen Blick auf sich?

Rote Lippen, die Handhaltung - ruhig und doch gespannt - wo schaut du hin?
 Über mich hinweg, in die Ferne?
 Der schwarze Rock verschmilzt fast mit dem Hintergrund - macht die Person fast ungreifbar
 - Als harter Kontrast das weiße Oberteil aus Spitze
 - sie leicht asymmetrische Körperhaltung: links ist höher als rechts

Bitte lasse dir jetzt ein bisschen Zeit für die Betrachtung der fotografischen Arbeit

2. Welche Assoziationen, Gedanken und Gefühle verknüpfst du mit der Arbeit?

Vielleicht eine Szenario im Theater, im Ballett, in der Hooleschau? Die Welt des Flüchtlings, Melancholie!
 Die Dame wirkt zwar präsent aber doch gedanklich und im Gefühl weit weg - wirkt auch wie im Märchen.
 Sie hebt in sich, die geschlossene, Kreis-förmige Körperhaltung gibt der Dame Kraft. Der selbstgestellte Ruhepol ist zugleich sehr gespannt - durch die Handhaltung.
 Will sie sich auf etwas abstützen -

Sucht sie Halt?
 Der obere Körperteil - Rumpf, Arme, Hals & Kopf stehen hart vor dem dunklen Hintergrund hervor. Dort scheint sie dynamisch, beweglich.
 Eine flüchtig festgehaltene Statue.

3. Welchen Titel würdest du der Arbeit geben?

Schneewittchen - hier und da

Nach Holwirth soll eine Ersteindrucksanalyse „aportane Assoziationen, Gedanken und Gefühle“ (Holwirth 2006, S. 180), welche bei Betrachtung des Bildes entstehen, beschreiben. Die Notizen sind ein erster Eindruck, der sich auf ungeschulten Beobachtungsbeobachter beziehen können. Unvollständige Betrachtungen können sich als wertvoll für die Gesamtanalyse erweisen.
 Quelle/angabe:
 Holwirth, Peter: Fotografien als visuelle Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Miroslav, Hanylo (Hrsg.) Bildkompetenzen und Bildwissen. 2008, S. 179-205.

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten

Abbildung Nr. 1

1. Bitte notiere direkt zu Beginn, was du zuerst bemerkst.

Was zieht spontan deinen Blick auf sich?

- ARMHALTUNG
 - HELL-DUNKEL KONTRAST -> OBERKÖRPER
 - RAHMEN

Bitte lasse dir jetzt ein bisschen Zeit für die Betrachtung der fotografischen Arbeit

2. Welche Assoziationen, Gedanken und Gefühle verknüpfst du mit der Arbeit?

• NIEDERLÄNDISCHE (FRÄNKISCHE) MALEREI (MAGD)
 • ABWARTEND / STARRER BLICK
 • STANDBAFT, HERAUFGERICHTET, ABWARTEND
 • RAUM / RAHMEN DURCH ARME, HÄNDE UND OBERKÖRPER
 • SCHWARZE QUADRATE VON MALEUREN...
 • LEICHTE FROSPERSPEKTIVE
 • HOHLKREISE
 • SYMMETRIE / HORIZONTALE ABWE
 ↳
 NUR IER PAUEN FALT RAU.



3. Welchen Titel würdest du der Arbeit geben?

Hi.

Nach Holwirth soll eine Ersteindrucksanalyse „aportane Assoziationen, Gedanken und Gefühle“ (Holwirth 2006, S. 180), welche bei Betrachtung des Bildes entstehen, beschreiben. Die Notizen sind ein erster Eindruck, der sich auf ungeschulten Beobachtungsbeobachter beziehen können. Unvollständige Betrachtungen können sich als wertvoll für die Gesamtanalyse erweisen.
 Quelle/angabe:
 Holwirth, Peter: Fotografien als visuelle Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Miroslav, Hanylo (Hrsg.) Bildkompetenzen und Bildwissen. 2008, S. 179-205.

Ersteindrucksanalyse fotografischer Arbeiten

Abbildung Nr. 01

1. Bitte notiere direkt zu Beginn, was du zuerst bemerkst.

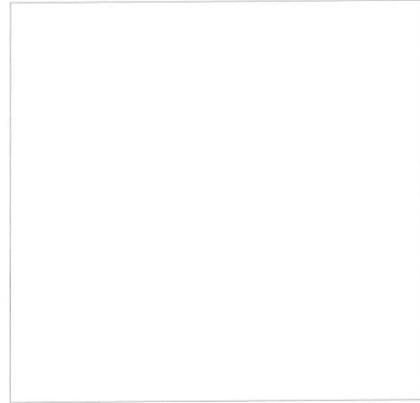
Was zieht spontan deinen Blick auf sich?

- der Oberkörper der Frau (d.h. der obere Bildteil) → starke ID-Kennzeichnung
- Im Speziellen: das Gesicht der porträtierten Person
- dann wandert der Blick nach unten und verläuft in einer Vertikalen entlang der Arme wieder nach oben

Bitte lasse dir jetzt ein bisschen Zeit für die Betrachtung der fotografischen Arbeit

2. Welche Assoziationen, Gedanken und Gefühle verknüpft du mit der Arbeit?

- der Blick der Person ~~ist~~ zieht meine ganze Aufmerksamkeit an - er fesselt mich sogar
- Ich versuche das Verhalten der Person zu mir zu entschlüsseln: Was denkt sie über mich, was denkt sie über sie?
- Der Blick erzeugt eine gewisse Distanz; die Gebärde versucht ist zu entschließen. Braut sie ein Rote aus? Eine gewisse Furcht, Distanz? Oder vielleicht von allem ein bisschen?
- Ist sie selbstbewusst. Sie wirkt jedenfalls so.



3. Welchen Titel würdest du der Arbeit geben?

Distanz

Nach Holzwarth mit einer Ersteindrucksanalyse: „spontane Assoziationen, Gedanken und Gefühle“ (Holzwarth 2006, S. 180), welche bei Betrachtung des Bildes entstehen, beschreiben. Demnach sind während der Betrachtung zu erwarten, die sich auf unterschiedliche Betrachtungsebenen beziehen können. Unbetonte Einzelaspekte können in diesem Schritt erst identifiziert werden, bevor sich ein Gesamtverständnis der Gesamtanalyse ergibt.
Quellenangabe:
Holzwarth, Peter: Fotografie als visueller Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Morokko, Neayla (Hrsg.): Bildergeschichten und Bildwissenschaften. 2008, S. 179-205

2.4.4 Aufbereitete Interpretationsnotizen zum Ersteindruck Toni (IN2)

Interpretationsnotizen IN2 // Aufbereitung in Kategorien

Zusammenstellung der Ersteindrucksanalyse „Toni“ // Kolloquium NFKB Wolfenbüttel 2019

Nach handschriftlichen Notizen der Teilnehmenden. In die vorliegende Form wurden die Notizen am 15.02.2021 übertragen.

Anlass und Ort: Vortrag und Gruppeninterpretation im Rahmen des Kolloquiums Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel

Datum: 06.03.2019

Interpretationsgruppe: 11 Teilnehmende des Kolloquiums

Den Teilnehmenden des Kolloquiums wurde ein Überblick über den Ablauf des Projektes und dem Forschungsstand gegeben. Im Anschluss an diese Ausführungen wurden sie gebeten eine der fotografischen Inszenierungen zu betrachten und spontane Eindrücke, Überlegungen und Assoziationen in zuvor ausgeteilten Bögen zu notieren. Die Interpretationen wurden durch wenige Leitfragen strukturiert. Besondere Beachtung sollten die Aspekte der Fotografie erhalten, die zuerst und unmittelbar auffallen. Die Teilnehmenden des Kolloquiums erhielten keine Information zu der abgebildeten Person.

Frage: Was zieht spontan deinen Blick auf sich?

Bildkomposition	Farben/Kontraste	Körper/Figur/Ausdruck	Sonst
Hintergrund ist ungleichmäßig Rock verschwimmt mit Hintergrund Tapete ist etwas zerknittert	Farbkontrast (schwarz/weiß) Schwarz-weiß Roter Lippenstift, blasser Haut Roter Lippenstift Rote Lippen Rote Lippen Gesicht blass Schwarz, weiß, roter Mund & Fingernägel Farbwahl fällt auf; überwiegend schwarz, grau, aufsteigend heller Farben (die Abwesenheit von Farben) Die roten Lippen und das schwarze Kleid in ihrem Kontrast Licht Schatten Beziehung 	Blick über den/die Betrachter_in hinweg Der Blick, Der Blick der Frau herausfordernder Blick abweisender-arroganter Blick der Blick Augen nach innen -> also Richtung Nase Augen unterschiedlich (vielleicht vom Licht oder schielt sie?) Lippen geschürzt Gesicht Gesicht blass Die Hände Handhaltung Handhaltung „komische Handhaltung“ Handhaltung Daumen gespreizt nach unten Arme und Hände	Gestellte Situation (Künstlichkeit) Der strenge Eindruck Strenge, Erhabenheit, Stolz streng Ausdruck förmlich, Ballett Ausdruckslos und doch ausdrucksstark statuenartig

		<p>Oberkörper, die (Körper?) Haltung, Haltung, Haltung (vor allem Arme & Hände)</p> <p>Korsett</p> <p>Die Pose</p> <p>Langer Bauchraum (langgezogener Körper nach hinten geneigt)</p> <p>Verspannung der Person</p> <p>Junge Frau</p>
--	--	---

Frage: Welche Assoziationen, Gedanken und Gefühle verknüpfst du mit der Arbeit?

Kompositorische Ebene einschl. der Farbgebung	Körper	Verbindungen zu Bekanntem	Deutung übergeordnet	Empfindungen
<p>Licht oben</p> <p>Schatten unten</p> <p>Ungefähre Linie des Kleides und der Arme</p>	<p>Weiblichkeit</p> <p>Innehalten (-> Bewegung) die Bewegung scheint gleich weiterzugehen</p> <p>Herausfordernder Blick</p> <p>Handhaltung</p> <p>Die Frau hat ein asymmetrisches Gesicht</p> <p>Verspanntheit</p> <p>Abstrakter Leib</p> <p>Der Atem angehalten, wie angehalten</p> <p>Roter Mund</p>	<p>Wirkt wie ein alt-modernes Foto. Angelehnt an Fotografien aus dem 19. Jahrhundert, aber erkennbar modern</p> <p>Assoziationen zu alten Porträts, es gibt ähnliche Bilder von Urgrößen</p> <p>Ich denke an A. Merkel, die die „Raute“ hatte, um die Hände aufzuräumen</p> <p>Assoziationen zu früheren Zeiten (20er)</p> <p>Reinszenierung meiner Oma</p> <p>Gemälde in Schloßern</p> <p>Dennoch hat das Bild etwas von einem heutigen Fotostudio durch den Hintergrund</p>	<p>Haltung zeigen (Tanz steht im Kontrast zu Haltung zeigen) Tanz</p> <p>Stillstand</p> <p>Innehalten (-> Bewegung) die Bewegung scheint gleich weiterzugehen</p> <p>Inszenierung</p> <p>Inszenierung einer Person. Das wirkt wie eine Aufführung</p> <p>Verspanntheit.</p> <p>Inszenierung</p> <p>Strenge, Angepasstheit, Silhouette</p> <p>Keine freie Wahl</p> <p>Trauer</p> <p>Reich? (in Verbindung mit Strenge, Erhabenheit, Stolz)</p> <p>Schneewittchen hat die Schnauze voll</p> <p>„Sie“ – Frau</p> <p>-- neutral/schlicht</p> <p>- „Sie“ als respektvolles Du</p>	<p>Diffuse Emotionen der Person</p> <p>Trauer</p> <p>Aus welchem Grund, in welchem Kontext trägt die Person die Kleidung?</p> <p>Würde, sehr ästhetisiert</p> <p>Ich mag das Bild nicht.</p> <p>Wolkige Hintergründe finde ich schrecklich.</p> <p>Mich spricht es gar nicht an. Löst eher Ablehnung aus.</p> <p>Keine freie Wahl</p> <p>Irgendwas ist trotzdem</p> <p>Sympathie/sympathisch, bzw. darunter scheint sich etwas zu verbergen...</p> <p><u>Ambivalenz!</u></p> <p>Sie verbirgt ihre wahren Gefühle</p> <p>Wer ist die Frau?</p> <p>Warum steht sie dort und posiert sich so?</p>

			<p>Eine strenge Frau, die auf Stilistik (unleserlich) großen Wert legt, auf Kleidung</p> <p>Grande Dame</p> <p>Sie verbirgt ihre wahren Gefühle</p> <p>Sie könnte eine Tänzerin sein, die Selbstvermarktung betreibt „Die strenge Tänzerin“</p> <p>Kühl</p> <p>Erfrorene / eingefrorene Sexualität</p>	<p>Status</p> <p>Ist sie arrogant oder unsicher? Welches Schönheitsideal hat sie?</p> <p>Stolz – Angst Zurückweisung</p> <p>Die Kleidung wirkt auf mich angerannt, alt / omahaft</p>
--	--	--	--	--

Interpretationsnotizen IN2 // Aufbereitung in Kategorien

Zusammenstellung der Ersteindrucksanalyse „Toni“ / Kunstpädagogisches Kolloquium Loccum 2019

Nach handschriftlichen Notizen der Teilnehmenden der Arbeitsgruppe. In die vorliegende Form wurden die Notizen am 15.02.2021 übertragen.

Anlass und Ort: Vortrag und Gruppeninterpretation im Rahmen des kunstpädagogischen Kolloquiums in Loccum 2019

Datum: 31.08.2019

Interpretationsgruppe: 5 Teilnehmende einer Arbeitsgruppe des Kolloquiums

Den Teilnehmenden der Kolloquiums-Arbeitsgruppe wurde ein Überblick über den Ablauf des Projektes und dem Forschungsstand gegeben. Im Anschluss an diese Ausführungen wurden sie gebeten eine der fotografischen Inszenierungen zu betrachten und spontane Eindrücke, Überlegungen und Assoziationen in zuvor ausgeteilten Bögen zu notieren. Die Interpretationen wurden durch wenige Leitfragen strukturiert. Besondere Beachtung sollten die Aspekte der Fotografie erhalten, die zuerst und unmittelbar auffallen. Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe erhielten keine Information zu der abgebildeten Person.

Frage: Was zieht spontan deinen Blick auf sich?

Bildkomposition	Farben/Kontraste	Körper/Figur/Ausdruck	Sonst
<p>Bildmitte</p> <p>Blick wandert von Gesicht nach unten, entlang der Arme, wieder nach oben -> Kreisbewegung (elliptische Bewegung?)</p>	<p>Bluse-Rock = weiß-schwarz „harter Kontrast“ Hell-Dunkel-Kontrast</p> <p>Roter Mund, roter Lippenstift rote Lippen</p> <p>schwarzer Rock, schwarzer Hintergrund / Verschmelzung (Person=ungreifbar)</p>	<p>Rockbund (Trennungslinie), Blick auf Brust und Taille Blick auf Mund (rot) -> danach Ohrringe Oberkörper betont (Kontrast Hell/Dunkel) Oberkörper</p> <p>Das Gesicht</p> <p>Arm-Handhaltung</p> <p>Hände haben ungewohnte Haltung</p> <p>Hände/Rock Daumen Asymmetrische Körperhaltung (links hochgezogen)</p> <p>Schultern leicht hochgezogen</p> <p>Körperhaltung=Pose</p>	<p>Blick ist über Betrachter in hinweg -> Ausdruck ist schwer zu fassen</p>

Frage: Welche Assoziationen, Gedanken und Gefühle verknüpfst du mit der Arbeit?

Kompositorische Ebene einschl. der Farbgebung	Körper	Verbindungen zu Bekanntem	Deutung übergeordnet	Empfindungen
<p>Starker Kontrast / Farben schwarz, weiß, rot</p> <p>Porträt, frontal, aber mit leichter Untersicht</p> <p>Fischperspektive</p> <p>Ungewohnter Bildausschnitt (keine Beine&Füße)</p> <p>Rock fällt kaum auf; Rock „versinkt“ im Hintergrund</p> <p>Kontrast: obere Körperpartie sticht hervor -> hier scheint sie dynamischer zu sein, der Rest ist statisch/statuenhaft</p> <p>Symmetrisch entlang der Vertikalen (nur Daumen fällt raus)</p>	<p>Rote Lippen: sinnlich</p> <p>Haare = streng</p> <p>Kleidung verdeckt, ist aber körperbetont und wirkt sehr weiblich</p> <p>Körperhaltung = streng</p> <p>Hohlkreuz</p> <p>Kreisform der Körperhaltung (Kraft in der Mitte)</p> <p>Der Raum, der durch die Arme/Hände eingerahmt wird (Rahmen-Raum)</p> <p>Daumen fällt aus symmetrischer Komposition heraus</p> <p>Blick von oben & Handhaltung = selbstbewusst</p> <p>Schultern angespannt = unsicher (gelangweilt?)</p> <p>Blick = leer, kühl</p> <p>Blick erzeugt Distanz</p> <p>Handhaltung = unnatürlich</p> <p>Starrer Blick (abwesend)</p>	<p>„Klassische“ Farben (schwarz, weiß, rot)</p> <p>Assoziationen zu: feine englische Gesellschaft d. 19.Jh.</p> <p>Szenerie aus Theater, Ballett, Modenschau (Welt des Flüchtigen)</p> <p>Niederländische, flämische Malerei (Darstellung von Mägden)</p> <p>Schwarzes Quadrat, Malewitsch</p>	<p>Vornehm, elegant</p> <p>Person wird als „Dame“ bezeichnet</p> <p>Hochzeit?</p> <p>Ohrhinge sollen teuer aussehen? (glitzern)</p> <p>Person versucht reich auszusehen? Schick auszusehen? (Spitze des Oberteils, Glitzern der Ohrhinge, klassisch-strenge Frisur)</p> <p>Höhere Gesellschaft;</p> <p>Die Person fühlt sich erhaben, über anderen stehend</p> <p>Person möchte „fein“ wirken; möchte Distanz zu anderen aufbauen; erachtet andere als weniger gut</p> <p>Rock „versinkt im Hintergrund -> mangelnde Individualität wird vielleicht verdeutlicht</p> <p>Dame ist einerseits präsent (wirkt präsent), aber gedanklich und im Gefühl weit weg - vielleicht auch wie im Märchen / Schneewittchen-Motiv (oder Anklänge daran aufgrund der Farben)</p> <p>Der Blick ist starr -> sie wirkt abwesend</p> <p>Standhaft, herausfordernd, abwartend</p> <p>Person ruht in sich (Kraft durch kreisförmige Haltung)</p> <p>Selbst hergestellter Ruhepol, der zugleich sehr angespannt ist (Handhaltung zeigt Spannung an)</p> <p>Sie will sich auf etwas abstützen – sucht sie Halt?</p> <p>Eine flüchtig festgehaltene Statue</p> <p>Strahlt die Person Ruhe aus? Festigkeit, Distanz?</p> <p>Person wirkt selbstbewusst, ist das nur Wirkung?</p>	<p>Altmodisch</p> <p>Kleidung wirkt „kühl“</p> <p>Welt des Flüchtigen, Melancholie</p> <p>Der Blick zieht ganze Aufmerksamkeit – er fesselt sogar</p> <p>Und erzeugt Distanz</p> <p>Was denkt sie über mich? Was denke ich über sie?</p>

Quellenangaben

Schaubilder

Abbildung I-II erstellt von Frauke Voigt

Abbildung III Holzwarth, Peter (2006) in: Marotzki, Winfried; Niesyto, Horst (2006): Bildinterpretation und Bildverstehen. Methodische Ansätze aus sozialwissenschaftlicher, kunst- und medienpädagogischer Perspektive. Wiesbaden. S. 180.

Abbildungen IV–VII erstellt von Frauke Voigt, Monika Scharf (Grafikdesign)

Protokolle der teilnehmenden Beobachtungen

TnB1 (21.03.2016) erstellt von Frauke Voigt

TnB2 (05.12.2016) erstellt von Charlotte Kries

TnB3 (12.12.2016) erstellt von Charlotte Kries

TnB4 (19.12.2016) erstellt von Charlotte Kries

Fotografien

Abbildungen 1–91 erstellt und zur Verfügung gestellt durch Teilnehmende des gestalterischen Projekts

Transkripte der Interviews und Aufbereitung

INT1 u. INT2

(19.12.2016) erstellt von Frauke Voigt

INT3 (18.04.2017) erstellt von Frauke Voigt

INT4 (25.04.2017) erstellt von Frauke Voigt

Aufbereitung erstellt von Frauke Voigt

Leitfaden erstellt von Frauke Voigt

Feldnotizen und Interpretationsnotizen

FN (05.12.2016

u. 12.12.2016) erstellt von Frauke Voigt

IN1(10.09.2017) erstellt von Frauke Voigt
nach handschriftlicher Mitschrift der Äußerungen

IN2 (Aufbereitung) erstellt von Frauke Voigt
nach handschriftlich ausgefüllten Fragebögen